



Handwerkskammer  
Dortmund

# Geschäftsbericht 2017



## Vorwort

- 4 Modern.  
Transparent.  
Vernetzt.

## Meilensteine | Digitalisierung

- 8 Messe „Handwerk digital“
- 10 Die Zukunft ist jetzt!
- 12 Kompetenzteam Digitalisierung
- 16 Bildungsverbund

## Handwerk

- 20 Unternehmensentwicklung
- 21 Sonderbewilligungen
- 22 Sachverständige
- 26 Konjunktur
- 28 Sonderumfragen
- 32 Entwicklungszusammenarbeit
- 34 Spitzentreffen
- 36 Presse-/Öffentlichkeitsarbeit
- 38 Marketing

## Berufsbildung

- 42 Bilanz
- 43 Lehrlingswarte
- 44 StuBo-Tag
- 46 Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse
- 48 Rekordpraktikanten
- 49 Nachwuchsgewinnung
- 50 Berufsfelderkundung
- 51 Auslandspraktika
- 52 Jobfit 2017

## Unternehmensförderung

- 56 Bilanz
- 58 Integration von Menschen mit Behinderungen
- 60 Betriebsübergabe
- 61 Junioren des Handwerks



Jetzt hier klicken  
und mehr über  
die Aufgaben der  
Handwerkskammer  
Dortmund erfahren.



## Bildungsverbund

- 64 Bilanz
- 66 Überbetriebliche  
Lehrlingsunterweisung
- 67 Freisprechung Gerüstbauer
- 68 Auszeichnung für Andy J.J. Hens



## Highlights

96 Januar bis Dezember



## Veranstaltungen

- 72 Meisterfeier
- 76 Meister-Jubilare
- 80 Jahresempfang
- 82 Handwerk live
- 88 Obermeistertag
- 90 Leistungswettbewerb



## Kammer konkret

- 112 Haushalt
- 114 Vollversammlung
- 116 Organisationsplan
- 117 Kreishandwerkerschaften
- 118 Impressum



# Modern. Transparent. Vernetzt.

Umdenken und mit der Zeit gehen: das war das Credo der Handwerkskammer (HWK) Dortmund in 2017. Intern wie extern. Die Zeichen standen klar auf Veränderung. Und tun es noch.

Zukunftsweisend war die Einführung der kaufmännischen Buchhaltung (DOPPIK), die zum Jahreswechsel finalisiert wurde. Die Umstellung markierte das Ende der klassischen Buchführungsmethode, wie sie über hundert Jahre praktiziert wurde. Damit ist die HWK Dortmund die erste Kammer in Nordrhein-Westfalen, die das doppelte System nutzt. Der Kerngedanke: mehr Transparenz bei der Haushaltsführung und optimierter Informationsfluss in der Vollversammlung. Mit der Digitalisierung des Einladungsverfahrens für Vorstandssitzungen und Vollversammlungen hat sich die Dortmunder Kammer noch stärker in Richtung papierlose Verwaltung entwickelt. Weitere digitale Verfahren, sowohl im Verwaltungs- als auch im Bildungsbereich, sollen folgen.

Digitale Kanäle spielten insbesondere bei der externen Kommunikation eine große Rolle. Die hauseigene Homepage und die Bespielung der sozialen Medien Twitter und Instagram wurden ausgebaut und optimiert. Der Geschäftsbericht der HWK Dortmund erschien in 2017 zum ersten Mal in rein digitaler Form.

Im Sommer übergab Wilhelm Hicking, Stv. Hauptgeschäftsführer, sein Amt an Carsten Harder. Damit wurde nicht nur ein Wechsel an der Kammer Spitze eingeleitet, sondern auch eine Neuausrichtung in der Organisationsstruktur initiiert. Die künftige organisatorische Aufstellung spiegelt die Zielsetzung der Kammer wider, den Dienstleistungsgedanken noch mehr in den Fokus zu rücken. Eine stärkere Vernetzung von internen Prozessen und die Schaffung neuer (digitaler) Schnittstellen

sollen den Service für die rund 20.000 Mitgliedsbetriebe in Zukunft noch effektiver machen.

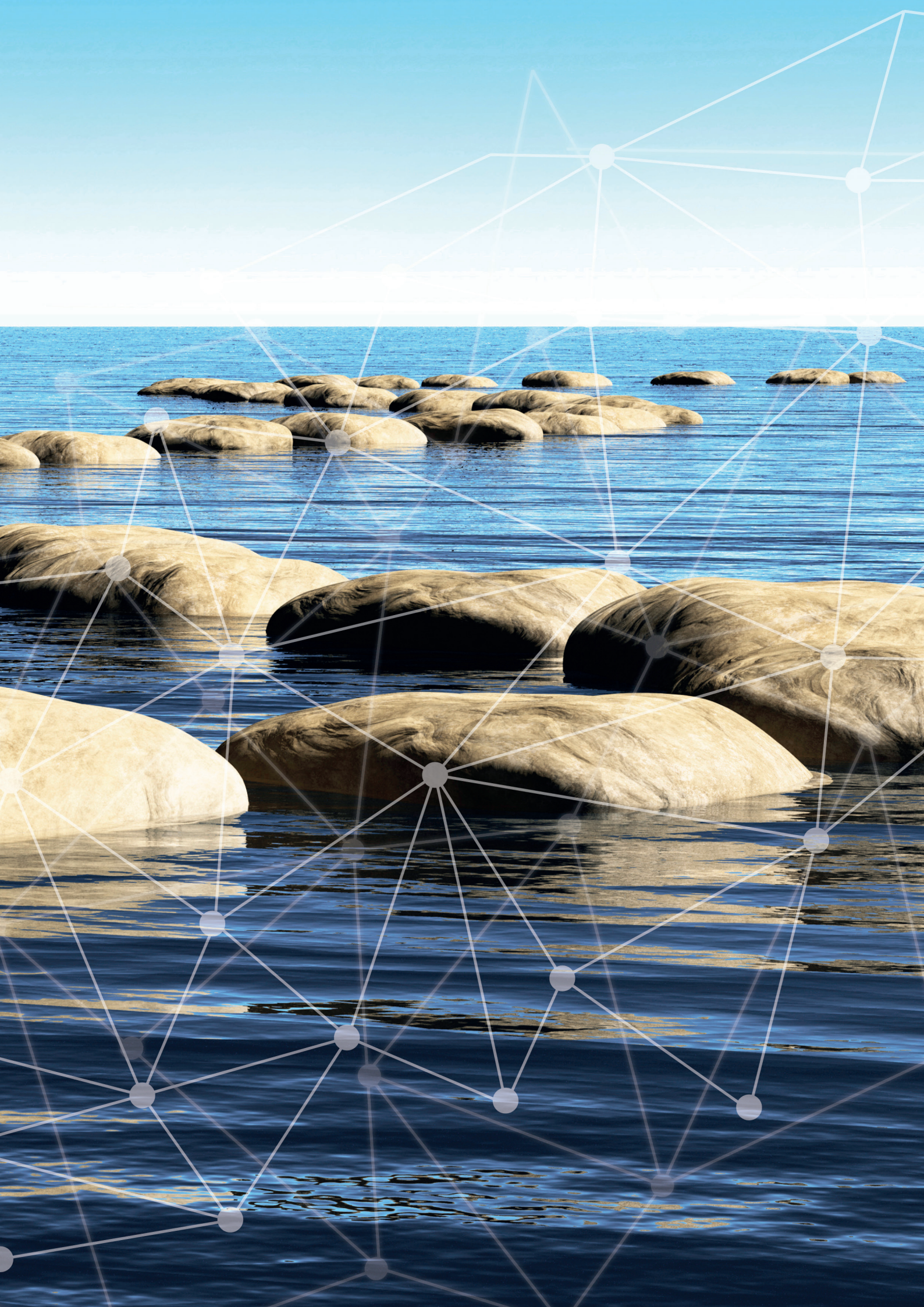
Effektiver will auch das Land NRW vorgehen, wenn es um gute Rahmenbedingungen für Handwerksbetriebe geht. Dazu wurde die Enquete-Kommission zur „Zukunft von Handwerk und Mittelstand in Nordrhein-Westfalen“ ins Leben gerufen. Zwei Jahre befassten sich Landespolitiker fraktionsübergreifend mit den Bedürfnissen von kleinen und mittleren Unternehmen – von Bürokratieabbau über Nachwuchssuche bis hin zu guten Voraussetzungen für Gründer. Eine derart intensive Auseinandersetzung mit dem Handwerk über alle Parteien hinweg ist in der 70-jährigen Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalen einmalig. Das Ergebnis überzeugt: Im März 2017 wurde der Abschlussbericht mit 171 Handlungsempfehlungen vorgelegt. Er stellt ein wichtiges Handlungsprogramm für die neue Landesregierung dar, die bereits im Koalitionsvertrag die Umsetzung der Empfehlungen verankert hat.

An den Beginn ihrer Empfehlungen hat die Enquete-Kommission die Themen Digitalisierung und technologischen Wandel gestellt. Hier gute Voraussetzungen zu schaffen, ist eine Grundvoraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit von Handwerksunternehmen. Ebenso wichtig ist es, dass Unternehmer die vielfältigen Chancen erkennen und ergreifen, die ihnen der Fortschritt bietet. Daher stand der digitale Wandel im Fokus der Informations- und Beratungsleistungen der Kammer Dortmund. Besonderes Highlight: Die Messe „Handwerk digital“, die von Landes-Wirtschaftsminister Garrelt Duin eröffnet wurde.

Neben den großen Themen Nachwuchs und Fachkräfte wird Handwerk 4.0 eine zentrale Komponente der künftigen Kammerarbeit bleiben.

# Meilensteine





# Digitalisierung bedeutet, sich auf ein neues Level zu heben

Großer Andrang bei Messe „Handwerk digital“ im April 2017







Jetzt hier klicken und  
Handwerk digital erleben.



Die Messe „Handwerk digital“ lockte Ende April 2017 zahlreiche Interessierte ins HWK-Bildungszentrum Hansemann. Die Besucher gewannen einen spannenden Eindruck davon, wie digitaler Wandel im Handwerk aussieht und wie es sich entwickeln wird. Hochkarätige Referenten sowie Aussteller aus ganz Deutschland gewährten einen Blick hinter die Kulissen und boten Digitalisierung zum Anfassen und Mitmachen.

NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin: „Durch seine fachliche Breite hat das Handwerk zahlreiche Optionen, der Digitalisierung Zugang zu unserer Wirtschaft zu verschaffen. Die Handwerksorganisationen übernehmen dabei eine wichtige Schrittmacherfunktion: Sie motivieren die Unternehmen, den Digitalisierungsprozess aktiv aufzugreifen.“

HWK-Präsident Berthold Schröder: „Die Veränderungen durch die Digitalisierung greifen tiefer und erfordern ein Umdenken in vielen Bereichen – angefangen beim Kontakt mit dem Kunden, über neue Vertriebswege bis hin zur internen Organisation. Digitalisierung bedeutet nicht, seine Werte und Qualitätsansprüche über Bord zu werfen. Sie müssen nur auf ein neues Level gehoben werden.“

Digitalisierungsexperte Christoph Krause, Leiter des Kompetenzzentrums Digitales Handwerk Koblenz: „Digitalisierung im Handwerk heißt Service 4.0. Dabei kommt es vor allem auf die Plattform an, über die man den Kunden erreicht. Die Währung der Zukunft sind Daten.“

Praxisbeispiele für den gelebten digitalen Wandel im Handwerk gab es bei den rund 30 Ausstellern. Sie begeisterten an den Messeständen mit modernster Technik und gaben den Besuchern die Chance, sich mit fachmännischer Hilfe sogar selbst an den Arbeitsprozessen auszuprobieren.



# Die Zukunft ist jetzt!

## Viele interessante Neuerungen in Bildung und Beratung

Hier mal schnell Material bestellen, da mal eben einen Termin vereinbaren. Zwischendurch kurz die Mails checken und googeln, wann die Messe stattfindet. Dann am Computer Baupläne ausarbeiten. Mit smarten Geräten und Programmen lässt sich das Leben digital leichter machen. Gerade auch im Arbeitsalltag.

So vielfältig und chancenreich der 4.0-Fortschritt auch sein mag – er ist vor allem eine große Herausforderung. Zumal sich die Frage, ob man auf der digitalen Welle mitschwimmen möchte, ja gar nicht stellt. Sondern nur die, wie gut man sein Surfboard (schon) beherrscht, um mithalten zu können.

Die Handwerkskammer (HWK) Dortmund bietet in puncto Digitalisierung eine Reihe von Neuerungen und Services an, von denen die fast 20.000 Mitgliedsunternehmen mit ihren Teams schon jetzt nachhaltig profitieren können.

**Beispiel 1:**  
Die digitale Begeisterung junger Menschen für eine Ausbildung – etwa über Infos, Stories und Aktionen in den Social Media.

**Beispiel 2:**  
Die Nutzung von Praktikums-, Lehrstellen- oder auch Betriebsbörse.

**Beispiel 3:**  
Weit reichende Investitionen in Neuausstattungen von Werkstätten des Bildungverbunds für die Aus-, Fort- und Weiterbildung.

**Beispiel 4:**  
Schnelle Informationstransfers und Online-Kommunikation über die Homepage [www.hwk-do.de](http://www.hwk-do.de).

**Beispiel 5:**  
Ein neu gebildetes Team von Digitalisierungsexperten, das die Mitgliedsunternehmen individuell berät und mit ihnen erfolgversprechende Umsetzungsstrategien erarbeitet.

**Beispiel 6:**  
Regelmäßige Infoveranstaltungen und Seminare rund ums Thema Digitalisierung, z.B. Website-Check.

Das Angebot ist breit gefächert und damit auch die Chancen für die Unternehmen, sich im Digitalisierungsprozess erfolgreich zu positionieren. Mag sein, dass sich manche Gewerke früher und auch stärker verändern müssen als andere. Doch vorbei kommt am Thema Digitalisierung niemand. Und genau deshalb steht die HWK Dortmund ihren Mitgliedern als starker Partner zur Seite.



# Handwerk 4.0 Spannende Herausforderung

Kompetenzteam Digitalisierung bietet umfassende Unterstützung

Die digitale Transformation umfasst alle Bereiche von Wirtschaft und Gesellschaft. Sie verändert die Arbeitswelt nachhaltig. Was bedeutet das für die Handwerksbetriebe? Welche Chancen und Risiken

bringt das Ganze mit sich? Wie muss man sich am besten digital aufstellen, um im Wettbewerb gut mithalten und erfolgreich agieren zu können? Drei Fragen von vielen, auf die das Kompetenzteam Digitalisierung

der Handwerkskammer (HWK) Dortmund die richtigen Antworten hat. Vier Fachleute mit Abteilungsleiter Gabor Leisten (l.) an der Spitze haben es sich zur Aufgabe gemacht, für die HWK-Mitgliedsbetriebe passgenaue Informations- und Beratungsangebote zu entwickeln und sie im Digitalisierungsprozess zu begleiten. Das Team, angesiedelt im Bereich der Unternehmensförderung, ist in der zweiten Jahreshälfte 2017 gestartet; bestehende Kompetenzfelder und Beratungskapazitäten wurden gebündelt, zwei Mitarbeiter neu eingestellt. Das Dienstleistungsangebot der HWK Dortmund ist damit ganz entscheidend erweitert worden.

Das Kompetenzteam steht vor einer spannenden Herausforderung. Denn: Der digitale „Reifegrad“ der Betriebe und die besondere technische Nähe mancher Gewerke sind höchst unterschiedlich. Pauschallösungen kann es für Handwerk 4.0 also nicht geben. Aber darum geht es auch nicht, sondern um die Entwicklung neuer, passgenauer Geschäftsmodelle oder um die Erweiterung schon bestehender, etwa durch eine digitale Plattform. Es muss eruiert werden, wie sich Geschäftsprozesse, Organisationsstruktur und auch die Kommunikation mit Lieferanten ändern. Welche neue Technologien und Verfahren möglich sind und wie sie gewinnbringend eingesetzt werden können. Und natürlich auch, wie sich das Marketing verändert und die Kunden individueller angesprochen werden können. Nicht zu vergessen die Frage der Sicherheit und des Datenschutzes.

#### **Schritt 1: Die Homepage der Kammer.**

Im Bereich der Betriebsführung erfahren Interessierte hier schon einmal viel Wissenswertes zur Digitalisierung im Handwerk und natürlich zum Beratungsangebot des Kompetenzteams. Man findet Links zu Förderprogrammen, Hinweise auf Veranstaltungen und Kooperationspartner.

#### **Schritt 2: Der Einstieg in den Dialog.**

Unternehmer und Berater treten in direkten Kontakt. Mit Hilfe der „Bedarfsanalyse Digitales Handwerk“, kurz: Digitalisierungs-Check, wird der Digitalisierungsgrad des Betriebs ermittelt und ein gewerksbezogenes Benchmarking durchgeführt. Im Ergebnis werden dem Unternehmer Potentiale und Handlungsmöglichkeiten für die Digitale Markterschließung aufgezeigt. Und mögliche Schwerpunkte für die weitere Beratung. Die Praxis hat gezeigt, dass als Einzelthemen vor allem Online-Marketing und IT-Sicherheit besonders stark nachgefragt werden. Hierbei wird zum einen der Website-Check genutzt. Mit ihm wird die Internetpräsenz analysiert – vor allem mit Blick auf die Umsetzung klassischer Marketingtools, Suchmaschinenparameter, Funktionalität, Responsivität (Darstellung auf mobilen Endgeräten und auf dem Desktop PC) sowie rechtliche Aspekte. Zum anderen ist es der VdS Quick Check, mit dem der Grad der IT-Sicherheit erhoben wird.

#### **Schritt 3: Die Entwicklung einer Strategie.**

Die Umsetzungsplanung und das Projektmanagement erfolgen im Zusammenspiel mit regionalen oder bundesweiten Förderträgern sowie unter Einbindung externer Beratungseinrichtungen und geeigneter Kooperationspartner. Hierfür stehen unterschiedliche Förderprogramme, etwa der Innovationsgutschein des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, der InnoScheck Ruhr und viele weitere Gutscheine mit einer Förderquote von bis zu 100 Prozent zur Verfügung.

#### **Schritt 4: Die Realisierung.**

Hierbei werden die Unternehmen durch die Berater eng begleitet. Das gemeinschaftlich erarbeitete Konzept wird in die Betriebspraxis übertragen. Dabei können die Digi-Fachleute der Kammer übrigens mit dem Kompetenzzentrum West Digitales Handwerk in Koblenz zusammenarbeiten. Zudem gibt es enge Kooperationen mit dem Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum Dortmund und im Kammerbezirk ansässigen Hochschulen.



KOMPETENZZENTRUM  
**DIGITALES HANDWERK**

Jetzt hier klicken und mehr über die  
Bedarfsanalysen im Handwerk erfahren.

[www.bedarfsanalyse-handwerk.de](http://www.bedarfsanalyse-handwerk.de)



KOMPETENZZENTRUM  
**DIGITALES HANDWERK**

Jetzt hier klicken und mehr über die  
Digitalisierung im Handwerk erfahren.

[www.handwerkdigital.de](http://www.handwerkdigital.de)



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie

Jetzt hier klicken und mehr  
über Förderinstrumente zur  
Digitalisierung im Handwerk  
erfahren.

[www.foerderdatenbank.de](http://www.foerderdatenbank.de)



**Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik**  
an der Leibniz Universität Hannover

Jetzt hier klicken und mehr über den  
Technologietransfer im Handwerk erfahren.

[www.hpi-hannover.de](http://www.hpi-hannover.de)

# Wenn nicht jetzt, wann dann?

## Online Marketing & Social Media / Beratungsangebot für Unternehmen

Immer mehr Kunden werden durchs Internet auf Handwerker aufmerksam. Der erste Kontakt kommt also online zustande. Wer da positiv auffallen und Interesse wecken möchte, sollte in der virtuellen Welt gut aufgestellt sein. Mit einer Firmen-Homepage etwa, die nicht nur cool aussieht, sondern per Suchmaschine auch schnell gefunden wird. Mit tollen News, die über soziale Netzwerke verbreitet werden. Oder auch mit Online-Werbung. Man kann sich und sein Unternehmen auf viele Arten ins rechte Licht zu rücken – man muss sie nur nutzen!

Marketingberater Tobias Pütter von der Handwerkskammer (HWK) Dortmund bietet dafür seine Unterstützung an. Er steht für Einzelgespräche bereit, um zu eruieren, welche Online-Strategie am besten zu einem Unternehmen passt und wie man sie am besten realisiert. Als einer der Experten des HWK-Digitalisierungs-Teams weiß er genau, worauf

es ankommt. Auch bei der inhaltlichen Ausgestaltung eines Internetauftritts.

„Die Digitalisierung wartet nicht. Wer sie als Chance verstehen will, sollte jetzt aktiv werden und die Weichen richtig stellen. Auch wenn dafür angesichts der sehr guten Konjunktur und voller Auftragsbücher vielleicht nicht der richtige Moment zu sein scheint“, sagt Pütter. Er rät dazu, sich trotz aller Arbeitsbelastung die Zeit dafür zu nehmen, eine Online-Strategie zu entwickeln.

»» *Es geht nicht mehr ohne, schon gar nicht auf längere Sicht. Wer als modernes Unternehmen wahrgenommen werden will, muss im Netz dabei sein.* ««

Marketingberater **Tobias Pütter**



**Ansprechpartner**  
 HWK-Marketingberater  
 Tobias Pütter  
 Tel.: 0231 5493-413  
 E-Mail: tobias.puetter@hwk-do.de



**Internet**  
 www.hwk-do.de  
 (Betriebsführung / Marketing)

## Veranstaltungen und Workshops

In fast 20 Veranstaltungen und Workshops drehte sich in 2017 alles um die Digitalisierung. Besonders reges Interesse fand die Veranstaltung „Handwerk 4.0“; in Impulsvorträgen und einer Begleitausstellung wurden mobile Kundendienstanwendungen, digitales Dokumentenmanagement und Zeiterfassung sowie effiziente Digitalisierung von Geschäftsprozessen thematisiert. Zu „Handwerk und Social Media“ kamen über 70 Interessierte, um sich bei Kurzvorträgen und Live-Vorfürungen ein Bild von Marketing-Möglichkeiten in sozialen Netzwerken zu machen. Präsentiert wurden etwa Facebook-Anzeigen oder spezifische Kundenansprachen durch Google-AdWords.



# Wichtige Investitionen in die Bildungszukunft

## Bildungsverbund: Update für Geschäftsprozesse und Werkstatteinrichtungen

Die Digitalisierung hält in allen handwerklichen Bereichen Einzug. Mit weit reichenden Folgen für die Arbeits- und Produktionsprozesse. Für die Unternehmer und ihre Teams heißt das, sich frühzeitig und umfassend die nötigen Kompetenzen anzueignen. Denn was nützen die tollsten Erfindungen und Möglichkeiten, wenn sie keiner zu nutzen versteht?

Für die Berufsbilder heißt das, sie müssen laufend aktualisiert werden: Tätigkeiten fallen weg, neue kommen hinzu, immer mehr Spezialisierungen entstehen. Seit der letzten Anpassung bei den Dachdeckern gibt es beispielsweise nicht mehr zwei, sondern

wenigstens fünf Schwerpunkte, aus denen Auszubildende wählen können. Die Grenzen zwischen den Gewerken verschwimmen, Ausbildungsinhalte werden interdisziplinärer (z.B. Elektro, SHK, Kälteanlagentechnik sowie Rollladen- und Sonnenschutztechnik beim Thema SMART Home).

Mit diesen rasanten Entwicklungen muss man Schritt halten können.

Entsprechend breit gefächert ist das Angebot des Bildungsverbunds der HWK Dortmund. An insgesamt fünf Standorten im Kammerbezirk waren im letzten Jahr 84 fest angestellte Aus-



bilder und 245 Honorarprofessoren im Einsatz. Ihr oberstes Ziel: Alle Handwerker-Generationen so gut zu qualifizieren, dass sie den digitalen Wandel erfolgreich meistern können. In die Werkstätten des Bildungsverbands wurde in 2017 viel investiert, um beste Bildungsbedingungen in den Lehrgängen zu schaffen.

So wurde im Zuge der weiteren Digitalisierung von Geschäftsprozessen in der zweiten Jahreshälfte 2017 in Kooperation mit dem Handwerker-Bildungszentrum Münster die Software „Moodle“ in ausgewählten Fachbereichen erfolgreich erprobt. Die flächendeckende Einführung an allen Bildungsstandorten der HWK Dortmund läuft. Dabei handelt es sich um ein Kursmanagementsystem und eine Lernplattform. Dort können Stundenpläne, Klassenbücher, Lernmaterialien, Befragungen etc. zielgruppengerecht (Teilnehmer, Dozent, Verwaltung) hinterlegt und abgefragt werden. Moodle ist über alle Endgeräte nutzbar.

Auch die Werkstätten haben digitale Updates bekommen.

So wurden für die rund 1.500 angehenden Kraftfahrzeugmechatiker, die in den Bildungszentren der HWK Dortmund in 2017 ausgebildet wurden, mehr Beleuchtungsprüfplätze für teil- bzw. autonom fahrende Fahrzeuge eingerichtet. Der Grund: Die Zunahme der Sensortechnik zur Abstands- und Geschwindigkeitsmessung im Straßenverkehr.

Im Bereich der Elektrotechnik hat die fortschreitende Digitalisierung zu einem regelrechten Boom bei der Aus- und Weiterbildung geführt. Stichwort: SMART Home. Um das hohe Schulungsvolumen zu bewältigen, wurden im vorigen Jahr vom Bildungsverbund

kurzfristig neue Kapazitäten geschaffen (Personal & Raum).

Aber auch in der Augenoptik ist man schon sehr digital: Ob Verwaltung von Kundendaten, Informationen, Angebote oder Werbung – die Kundenkommunikation läuft vielfach übers Handy. Beratung und Verkauf erfolgen mit Tablet-Unterstützung. Die Ermittlung von Zentrierdaten erfolgt elektronisch. Entsprechend digital ist die Werkstatt eingerichtet. Alle relevanten Neuerungen können den Kursteilnehmern ohne Zeitverzug direkt vermittelt werden.

**Und wie geht es weiter? Im Bereich Fototechnik soll es möglich werden, mit entsprechend geschulten Dozenten das Erstellen von Luftaufnahmen mit Drohnen und Quadrocoptern zu vermitteln. Daraus soll für die Fotografen ein neues Geschäftsmodell entstehen: Als Dienstleister können sie drohnen-gestützte Außenaufnahmen für andere Gewerke anfertigen, z. B. wenn es um die Dokumentation von Gebäudeschäden oder Vermessungen geht.**

Bei den Zahntechnikern stehen eher 3-D-Drucker im Investitions-Fokus. Zwar wird es wohl noch eine Weile dauern, bis gedruckter Zahnersatz Standard wird, doch die Entwicklung macht keine Pause und der Konkurrenzdruck ist schon jetzt enorm hoch.

The background of the image is a workshop scene with a large amount of bright, golden-yellow sparks flying from the right side, suggesting a welding or grinding process. A dark, metallic surface is visible in the lower half of the frame. Overlaid on this scene is a network of red lines and dots, forming a complex, interconnected web that covers the right and bottom portions of the image. A solid red rectangle is positioned on the left side of the image, partially overlapping the text.

# Handwerk



# Klares Plus beim Betriebsbestand

## Zuwachs um 136 auf insgesamt 19.683 Unternehmen im Kammerbezirk

Der Betriebsbestand der Handwerkskammer Dortmund hat sich im vorigen Jahr um 136 auf 19.683 erhöht. Damit setzte sich die Entwicklung der vergangenen Jahre fort. Einem Rückgang bei den Betrieben der Anlage A (-35 auf 11.437) steht ein Zuwachs im Anlage B-Bereich gegenüber. Erstmals seit 2012 hat die Zahl der zulassungsfreien Handwerke (+84 auf insgesamt 4.334) als auch die der handwerksähnlichen Betriebe (+87 auf 3.912) zugenommen.

Der anhaltende Bauboom hat zu einem Anstieg der Maurer- und Betonbauerbetriebe (+14 auf 714) geführt. Dass die Gesamtzahl der Betriebe in den Bau- und Ausbaugewerben dennoch nur um 4 gestiegen ist, auf insgesamt 3.076, ist vor allem dem Minus von 16 Betrieben im Maler- und Lackiererhandwerk geschuldet (Endbestand: 969). Das ist, wie auch der leichte Rückgang im Bereich der haustechnischen Gewerke (Elektro: -2 auf 1.100, Installateure und Heizungsbauer: -4 auf 1.117), angesichts der sehr hohen Auslastung der Betriebe ein Hinweis auf die Nachwuchsproblematik.

Zwei Entwicklungen der letzten Jahre setzten sich in 2017 fort: die Zahl der Tischlerunternehmen ist um 13 zurück gegangen (auf 606), die der zulassungspflichtigen Nahrungsmittelhandwerke um 18 (auf 419).

Im Bereich der zulassungsfreien Handwerke und handwerksähnlichen Gewerbe haben erneut die Fotografen mit einem Plus von 51 (auf 487) deutlichen Zuwachs zu verzeichnen, ebenso die Gebäudereiniger (+35 auf 768) sowie die Kosmetiker (+76 auf 995). Seit 2004 (Handwerksnovelle) hat sich Betriebsbestand in den beiden erst genannten Handwerken mehr als verfünffacht.

Gegenläufig ist die Entwicklung bei den Änderungsschneidereien: In 2017 ist ihre Zahl um 13 zurückgegangen auf 415. In den letzten fünf Jahren hat dieses Gewerbe gut 69 Betriebe (-14,3%) verloren.

Von den 1.532 Neugründungen und Betriebsübernahmen von Einzelunternehmen in 2017 erfolgten 392, also gut ein Viertel, durch Frauen. Knapp 40 Prozent, konkret: 606 Betriebe, wurden von Migranten gegründet bzw. übernommen. Regional betrachtet können nahezu durchgehend Betriebszuwächse festgestellt werden. Nur der Kreis Soest musste einen Rückgang verkraften – von 41 auf 2.631 Betriebe (-1,5%). Deutlich besser als im Schnitt hat sich der Bestand in Dortmund (+62 / +1,5% auf insgesamt 4.184 Betriebe), Hamm (+16 / +1,3% auf 1.249) sowie im Kreis Unna (+34 / +1,2% auf 2.959) entwickelt.

### Entwicklung des Betriebsbestandes im Kammerbezirk Dortmund

	Bestand 01.01.2017	Bestand 31.12.2017	Veränderung absolut
zulassungspflichtige Handwerke (Anlage A = Handwerksrolle)	11.472	11.437	-35
zulassungsfreie Handwerke (Anlage B1, 1. Abschnitt)	4.250	4.334	+84
handwerksähnliche Gewerbe (Anlage B, 2. Abschnitt)	3.825	3.912	+87
<b>Gesamt</b>	<b>19.547</b>	<b>19.683</b>	<b>+136</b>

## Entwicklung des Betriebsbestandes in den Kreisen und kreisfreien Städten

Kreise und kreisfreie Städte	Bestand 01.01.2017	Bestand 31.12.2017	Veränderung absolut
Bochum	2.838	2.864	+26
Dortmund	4.122	4.184	+62
Hagen	1.619	1.628	+9
Hamm	1.233	1.249	+16
Herne	1.183	1.192	+9
Kreis Ennepe-Ruhr	2.955	2.976	+21
Kreis Soest	2.672	2.631	-41
Kreis Unna	2.925	2.959	+34

# Sonderbewilligungen

## Zahl der Anträge und Verfahrensabschlüsse gestiegen

Dank des anhaltenden Konjunkturochs im Handwerk ist die Zahl der Sonderbewilligungen im Jahr 2017 weiter gestiegen. Es wurden insgesamt 348 Anträge gestellt, also 17 mehr als im Jahr davor. Ein Plus gab es auch bei den Verfahrensabschlüssen: 256 waren es zusammen genommen, 25 mehr als in 2016. Wie in den Vorjahren entfielen die meisten Antragstellungen auf das Friseur-Handwerk (87), gefolgt vom Maurer- und Betonbauer-Handwerk (39), Maler- und Lackierer-Handwerk (37) sowie

Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk (33). Die deutlichsten Steigerungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den Maurern und Betonbauern (+22) sowie den Kraftfahrzeugtechnikern (+10). In mehr als 100 Verfahren haben Antragsteller den Nachweis ihrer Befähigung zur selbständigen Ausübung im Rahmen einer Sachkundeprüfung in ihrem Handwerk erbracht. Diese Überprüfung erfolgt in der Regel durch öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige des entsprechenden Handwerks.

Zulassungspflichtige Gewerke	Anträge 2017
Friseure	87
Maurer und Betonbauer	39
Maler und Lackierer	37
Kraftfahrzeugtechniker	33
andere Gewerke	152
<b>Gesamt</b>	<b>348</b>



## 3.275 Gutachten von Sachverständigen erstellt

121 Sachverständige aus 40 verschiedenen Gewerken waren im Jahr 2017 bei der Handwerkskammer Dortmund öffentlich bestellt und vereidigt. Drei Sachverständige wurden neu bestellt, für sieben langjährig Aktive endete die Bestellung. Insgesamt wurden von den Sachverständigen 3.275 Gutachten (in 2016 waren es 3.157) erstellt, mehr als drei Viertel davon für private Auftraggeber. Bei den Gerichten waren insbesondere die Amtsgerichte die Auftraggeber. Die meisten Gutachten wurden im Maurer- und Betonbauerhandwerk (642/2016: 628), gefolgt vom Dachdeckerhandwerk (585/2016: 473) erstellt, Installateur- und Heizungsbauerhandwerk (512/2016: 460) sowie Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk / Karosserie- und Fahrzeugbauerhandwerk (402/2016: 442).



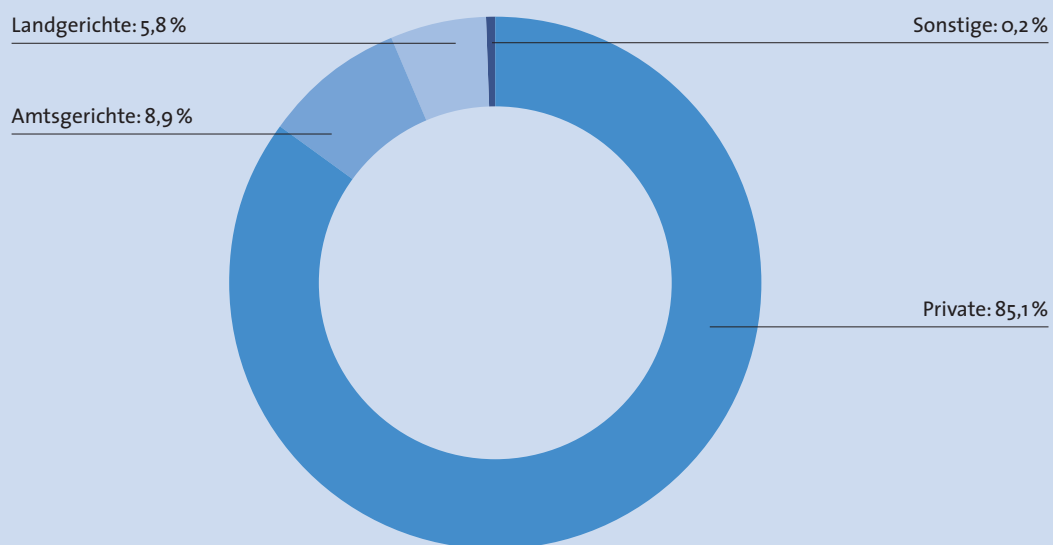
Internet

[hwk-do.de/sachverstaendige](http://hwk-do.de/sachverstaendige)  
[svd-handwerk.de](http://svd-handwerk.de)

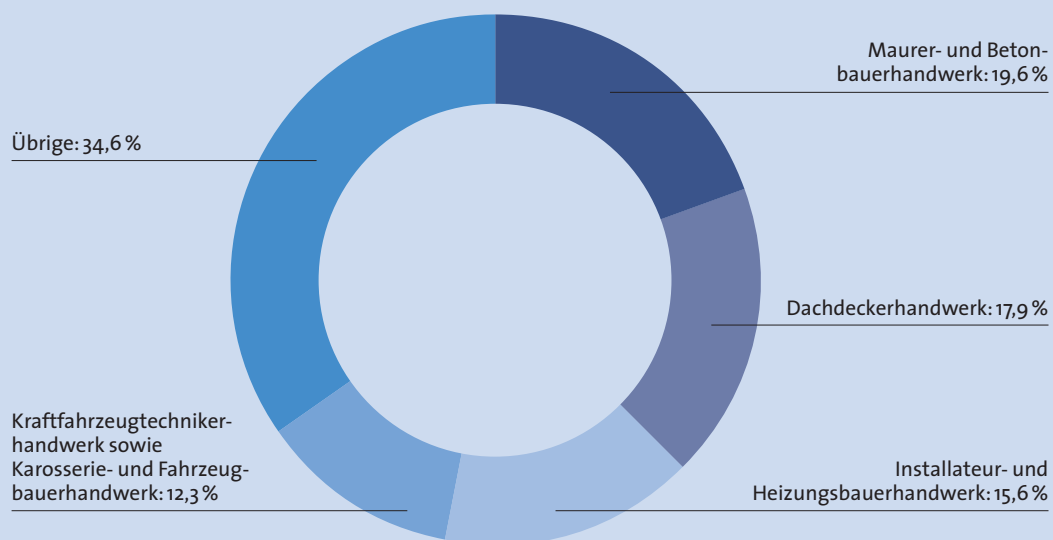
### Bilanz für 2017

Sachverständige	
Zahl der Sachverständigen	121
Neuvereidigungen	3
Ausgeschiedene	7
Bestellungsgebiete	40
<b>Erstellte Gutachten</b>	<b>3.275</b>

## Auftraggeber



## Verteilung auf die Gewerke



# Stolpersteine gemeinsam aus dem Weg räumen

Veranstaltung: Richter und Sachverständige im Dialog



Neben den Organisatoren und Gästen nahmen auch die Führungsspitzen von HWK Dortmund, Oberlandesgericht Hamm und IHK zu Dortmund am Dialog teil.



## Information

Die Veranstaltung stand in einer Reihe vielfältiger Maßnahmen des auf Initiative des Oberlandesgerichts Hamm gegründeten Qualitätszirkels Sachverständigenwesens NRW. Dieses aus Vertretern der Justiz und des Sachverständigenwesens bestehende Gremium erarbeitet fortwährend Ansätze und Hilfsmittel zur Erleichterung der Zusammenarbeit zwischen Gerichten und Sachverständigen.

## Wie kann die Zusammenarbeit zwischen Sachverständigen und Richtern in Zukunft verbessert werden?

Dieser Frage nahmen sich über 150 Richter und öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige der Handwerkskammer (HWK) Dortmund Ende März 2017 an.

## Das Ziel:

Durch ein verbessertes Zusammenwirken die Dauer von Gerichtsverfahren im Interesse der Verbraucher zu verkürzen. Eingeladen hatte die HWK Dortmund in Kooperation mit dem Oberlandesgericht Hamm und der Industrie- und Handelskammer zu

Dortmund. Die Veranstaltung bot Gelegenheit, Beispiele aus der Praxis und typische „Stolpersteine“ zu beleuchten und im persönlichen Austausch Verbesserungen zu erarbeiten.

## Zum Hintergrund:

Sachverständige kommen immer dann zum Einsatz, wenn Gerichte kein Urteil darüber fällen können, wer für einen Schaden verantwortlich ist. Zum Beispiel bei Schimmel in der Mietwohnung oder bei einem Verkehrsunfall. Hier werden Gutachten von Sachverständigen benötigt. Solche Verfahren dauern aber meist länger als solche, die das Gericht ohne Mitwirkung von Sachverständigen entscheiden kann.

Zunächst helfen die Handwerkskammern bei der Auswahl des passenden Sachverständigen, der sich dann akribisch in den Fall einarbeitet, Untersuchungen durchführt und die Ergebnisse zu Papier bringt.

Auch gestaltet sich die Abstimmung zwischen Gerichten und Sachverständigen über Art und Umfang der erforderlichen Begutachtung nicht immer ganz einfach, da Richter auf der einen und Sachverständige auf der anderen Seite schon wegen ihrer unterschiedlichen Ausbildung oft unterschiedlich denken und arbeiten.

Alle waren sich darüber einig, dass der Austausch über die gegenseitigen Erwartungen hilft, Missverständnisse zu vermeiden und somit zu einer zügigen Erstattung qualitativ hochwertiger Gutachten für die Gerichte beiträgt.



# Klärung von Konflikten mit Handwerkern auch ohne Gericht



Henrik Himpe, Justiziar der Handwerkskammer (HWK) Dortmund (l.), Andreas Schwienhorst, Sachverständiger für das Tischlerhandwerk und Dr. Julia Lange, Vorsitzende Richterin am Landgericht Arnsberg, arbeiten eng zusammen. Davon profitieren nicht nur Gerichte, sondern auch Privatverbraucher.

**Wie viele Sachverständige gibt es bei der HWK Dortmund? Wie werden sie eingesetzt?**

**Himpe:** Allein in 2017 waren bei der HWK Dortmund 121 Sachverständige in 40 verschiedenen Gewerken öffentlich bestellt und vereidigt. Sie alle sind Handwerksmeister oder Diplom-Ingenieure mit mehrjähriger praktischer Erfahrung in ihrem Gewerk und entsprechenden überdurchschnittlichen Kenntnissen. Sie agieren auch als Schiedsgutachter. Das bedeutet, dass sich bei Einverständnis beider Seiten oftmals schnelle Ergebnisse ohne Gerichtsverfahren erzielen lassen.

**Wer kann die Dienste eines Sachverständigen bei der HWK Dortmund anfordern?**

**Schwienhorst:** Jeder, der einen Konflikt mit einem Handwerker hat, kann einen Sachverständigen über die Kammer anfordern. Auch Gerichte tun das. Diese bekommen dann mindestens zwei Vorschläge und können anschließend in den direkten Kontakt mit dem jeweiligen Sachverständigen treten. Privatpersonen können dafür übrigens auch die Suchmaschine auf der Internetseite der HWK Dortmund nutzen.

**Wie kann man sich Ihren Einsatz vorstellen?**

**Welche Probleme begegnen Ihnen?**

**Schwienhorst:** Ich schaue mir zunächst die Situation vor Ort an und mache mir ein Bild. Oft kann ich bei Privatgutachten

die Parteien auch ohne den Gang vors Gericht durch mündliche Verhandlungen wieder zueinander bringen.

**Wie entsteht der Kontakt zu Richtern?**

**Lange:** Gerichte beauftragen Sachverständige der HWK Dortmund oft in Baufragen. Hier ist es für ein schnelles, juristisches Weiterkommen besonders wichtig, reibungslos miteinander zu kooperieren.

**Kann die Zusammenarbeit noch verbessert werden?**

**Lange:** Sicherlich gibt es noch Luft nach oben. Beispielsweise sollte die Kommunikation untereinander gesteigert werden. Wenn man sich vorab noch genauer auf die gegenseitigen Anforderungen und Bedürfnisse verständigt, kann ein Verfahren deutlich beschleunigt werden. Auch regelmäßige Veranstaltungen zum gemeinsamen Austausch tragen zur Optimierung bei.

**Wie wird die Qualität der Sachverständigenarbeit gewährleistet?**

**Himpe:** Unsere Sachverständigen müssen sich während ihres Bestellungszeitraums ständig fachbezogen fortbilden. Auch allgemeine Bereiche, wie rhetorische und mediative Tätigkeiten, zählen dazu. Die HWK Dortmund bietet zudem regelmäßig Veranstaltungen an, bei denen sich Sachverständige fortbilden können.



# Konjunkturhoch hielt an

## Spitzenwerte bei den Umfragen für Frühjahr und Herbst 2017

Die Stimmung im Handwerk war das ganze Jahr über blendend. Ob Einschätzung der aktuellen Geschäftslage oder Erwartungen für die nächsten Monate: Die Unternehmer im Kammerbezirk zeigten sich meistens überaus zufrieden. Besonders gut schnitt im **Frühjahr 2017** das Ausbaugewerbe ab. Hier wurde die aktuelle Geschäftslage am positivsten bewertet (54 Prozent hielten sie für gut), gefolgt von den Handwerken für den Gewerblichen Bedarf (45 Prozent). Kammer-Präsident Berthold Schröder betonte, das anhaltend niedrige Zinsniveau animiere die Verbraucher zu Investitionen in die eigenen Immobilien und Kaufkraftzuwächse würden durch positive Arbeitsmarktentwicklung, tarifliche Lohnerhöhungen und niedrige

Inflationsraten generiert. „Das alles wirkt sich sehr positiv auf die Ausbaubranche aus. Bei fast jedem fünften Betrieb liegt die Auslastung sogar über 100 Prozent. Man muss aber auch sehen, dass der zunehmende Fachkräftemangel dem durchaus entgegenwirken kann. In diversen Unternehmen gerät die Produktivität dadurch ins Stocken.“ Bei den Personenbezogenen Handwerken war die Stimmung dagegen eher gedämpft. Hier bewerteten 21 Prozent ihre aktuelle Geschäftslage mit gut und 57 Prozent mit zufriedenstellend. „Die durchschnittliche derzeitige Auslastung bei Unternehmen aus diesem Bereich liegt bei 68 Prozent. Das ist vergleichsweise gering. Auch gab es seit Herbst 2016 tendenziell einen Rückgang bei den Beschäftigten“, so Schröder.



Ein neues Rekordhoch gab es dann **im Herbst**: 92 Prozent (Herbst 2016: 89 Prozent) der Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage gut, 94 Prozent (Herbst 2016: 92 Prozent) erwarteten das auch fürs nächste halbe Jahr. Am besten ging es den Handwerkern für den gewerblichen Bedarf. 97 Prozent der Betriebe gaben an, dass ihre Situation gut oder zufriedenstellend ist. Entsprechend positiv sah es bei den Indikatoren aus. Aber: Der tendenziell gestiegene Umsatz bei 40 Prozent dieser Gewerksgruppe resultierte eher aus erhöhtem Auftragsbestand (42 Prozent) denn aus verbesserter Ertragslage. Die Reichweite der Aufträge erstreckte sich im Schnitt über 12,5 Wochen; der Vergleichswert war bei den übrigen Gewerksgruppen um mehr als vier Wochen geringer.

Der Kammer-Präsident dazu: „Ein ausschlaggebender Punkt ist sicherlich das weitere Exportwachstum dank des niedrigen Euro-Wechselkurses, ein weiterer die anhaltend positiven Signale aus der Industrie. Davon

profitieren natürlich auch wir.“ Ausgesprochen gute Stimmung herrschte ebenso im Bau- und Ausbaubereich; hier lag die Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage bei 95 bzw. 96 Prozent. Wesentliche Erfolgstreiber waren laut Schröder das niedrige Zinsniveau / günstige Kredite, Förderprogramme zur energetischen Gebäudesanierung, Kaufkraftzuwächse durch tarifliche Lohnerhöhungen sowie eine niedrige Inflationsrate. Zudem eine weitere Wohnraumverknappung, die stärker als bisher Umbau- und Renovierungsarbeiten nötig machten.

So gut wie lange nicht mehr war übrigens die Stimmung im Kfz-Handwerk – 89 Prozent (Herbst 2016: 81 Prozent) waren zufrieden, was auf eine verbesserte Ertragslage hindeutete; fast jeder dritte Betrieb (32 Prozent) konnte die Verkaufspreise erhöhen. Weniger gut, aber keinesfalls schlecht, sah es in den Nahrungsmittel- und Gesundheitshandwerken aus. In beiden Gruppen sprachen jeweils 83 Prozent der Unternehmen von einer guten bis befriedigenden Geschäftssituation.



# Nutzung neuer Technologien

## Frühjahr 2017: Sonderumfrage im Orthopädiehandwerk

Die Entwicklung neuer Produkte und besonders individuelle Fertigungen auf der einen Seite, immer weniger Fachkräfte und sinkende Investitionsbereitschaft auf der anderen. In diesem Spannungsfeld bewegt sich das Orthopädiehandwerk. Das hat eine Sonderumfrage der Handwerkskammer (HWK) Dortmund ergeben, die im Frühjahr 2017 in Kooperation mit dem Bundesinnungsverband Orthopädietechnik durchgeführt wurde.

Unternehmer Bernd Tingelhoff (oben li.), seit 30 Jahren erfolgreich am Markt mit seinem Sanitätshaus (Dortmund, Kamen, Holzwickede): „Die Digitalisierung ist eine Entwicklung, die wir laufend mit Investitionen realisieren. In den letzten Jahren betrug die Summe etwa 500.000 Euro in verschiedenen Unternehmensbereichen. In der Orthopädie ist das beispielsweise das berührungslose Messen für Kompressionsstrümpfe, Beratung, Bestellung und Datenübermittlung per Tablet.“

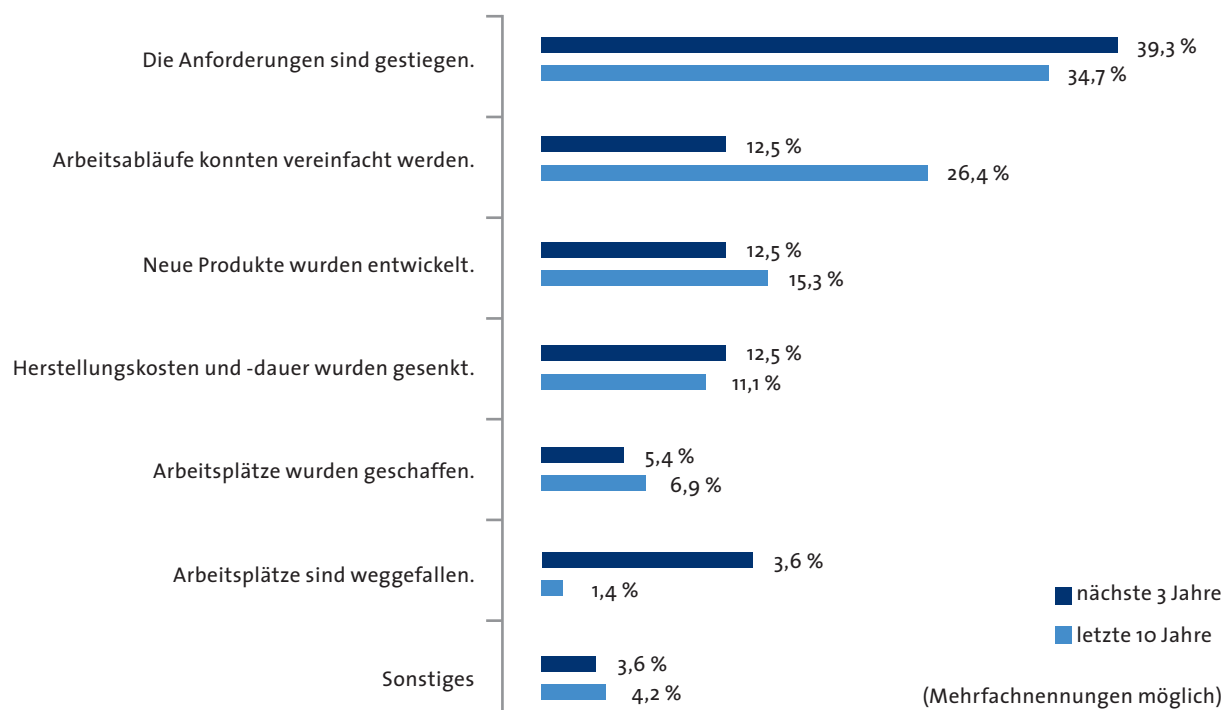


Internet  
[www.tingelhoff.de](http://www.tingelhoff.de)

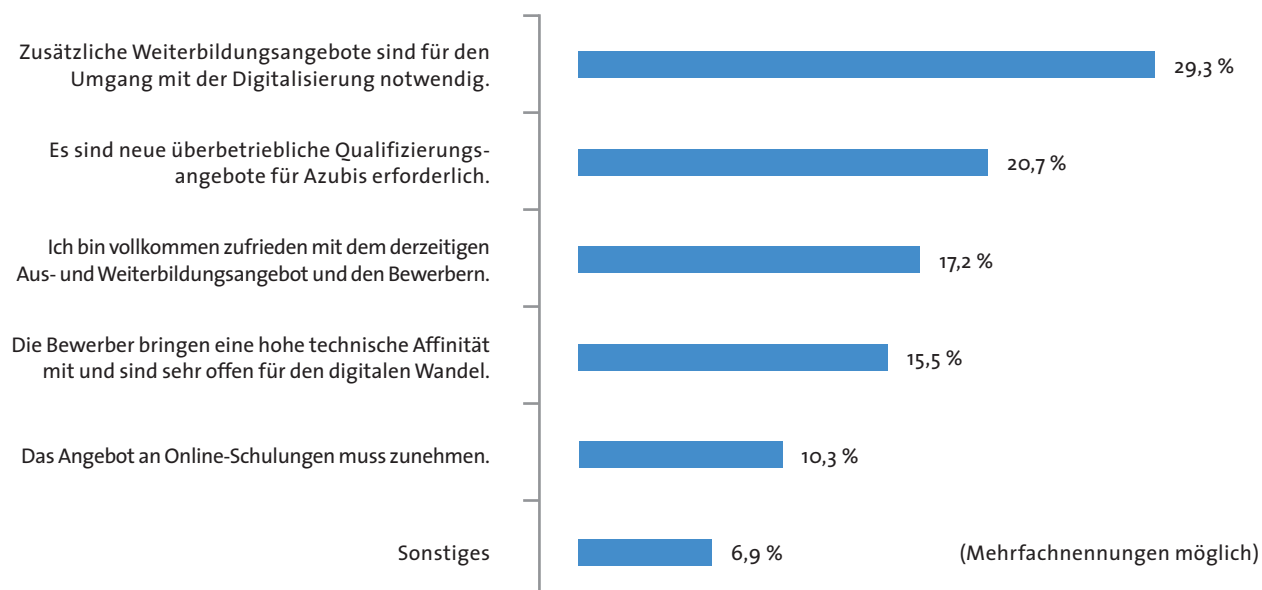
Die Schuhtechnik verwendet seit längerem 3D-Fuß-Scanner für die Einlagenversorgung; die Daten würden direkt an eine CNC-Fräse

gesendet und verarbeitet. Digitale Rücken-scans und Bewegungsanalysen würden von Sportwissenschaftlern im Laflabor durchgeführt. Die Abteilung Kommunikationstechnik versorge Patienten mit Augensteuerung oder Kommunikationshilfen per Tablet. „Unsere interne Kommunikation findet im Intranet statt und unser Online-Shop behauptet sich seit drei Jahren am Markt, unterstützt durch Social Media und Affiliate Marketing. Für die Kostenträger erstellen wir digitale Kostenvorschläge und Abrechnungen“, so der Unternehmer. Mit Blick auf die Fachkräftesituation sagte er, dass man für die Nutzung der neuen Technologien top ausgebildete Fachkräfte brauche – gut vorgebildete Bewerber für die 13 Ausbildungsberufe, die es in dem Unternehmen gebe. „Mit einer Schulpartnerschaft und dem Angebot von Betriebspraktika möchten wir junge Leute für das Handwerk begeistern und frühzeitig an den Betrieb binden. Denn nur, wenn es gelingt, das Handwerk insgesamt als attraktiven Ausbilder und Arbeitgeber zu etablieren, können wir den Fachkräftemangel meistern“.

## Auswirkungen der Digitalisierung

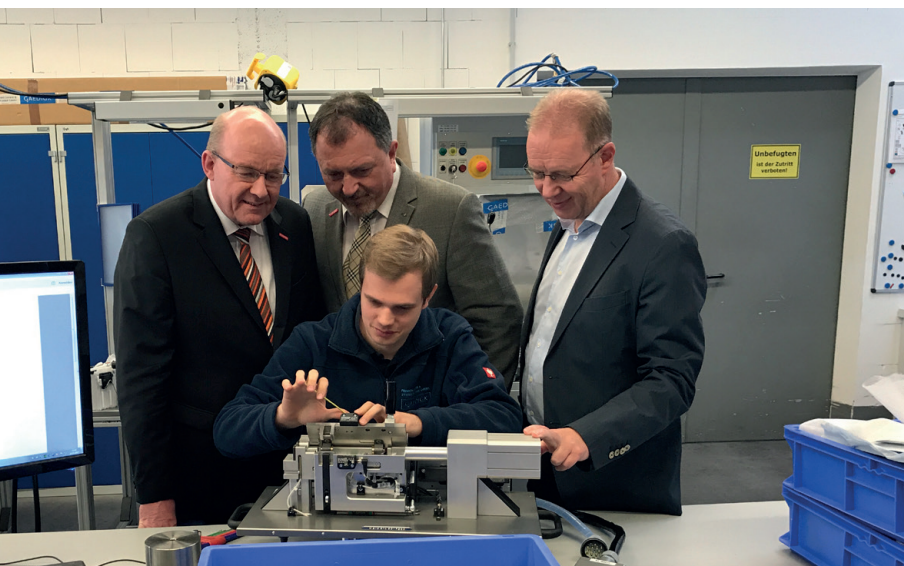


## Wie muss sich der Aus- und Weiterbildungsmarkt an die Änderungen durch die Digitalisierung anpassen?



# Von nichts kommt nichts.

## Herbst 2017: Sonderumfrage im Feinwerkmechanikhandwerk



Die Konjunkturdaten für das Feinwerkmechanikhandwerk hätten nicht besser sein können im vergangenen Herbst. Die Auftragsbücher waren so voll wie in keinem anderen Gewerk und fast jeder zweite Betrieb arbeitete mit einer Auslastung von 100 Prozent oder gar mehr. Allein: Es fehlte vielerorts an guten Fachkräften in den insgesamt 217 Betrieben im Kammerbezirk Dortmund. Das ergab eine Sonderumfrage.

Größtes Problem bei der Besetzung offener Stellen: die passende Qualifikation der Bewerber. Jede vierte Stellenausschreibung bleibt gleich ganz unbeantwortet. Drei von vier Betrieben gaben an, ihre Personalsuche habe sich im letzten Jahr schwierig gestaltet oder es seien immer noch keine geeigneten Bewerber gefunden. Die konjunkturbedingt zusätzlich anfallende Arbeit wurde laut Umfrage bei der überwiegenden Mehrheit der Feinwerkmechaniker (83 Prozent) durch Mehrarbeit bzw. Überstunden aufgefangen. Da das aber kein Dauerzustand sein sollte, setzten 55 Prozent der Befragten verstärkt auf Ausbildung, weitere 17 Prozent wollten dies in Zukunft tun.



Internet  
[www.gaedigk.de](http://www.gaedigk.de)

Unternehmer Heinz-Jürgen Gaedigk (r.), seit über 20 Jahren sehr erfolgreich am Markt mit der Gaedigk Feinmechanik und Systemtechnik GmbH in Bochum, betonte: „Die Fachkräftesituation ist für uns derzeit zufriedenstellend. Wir konnten bislang alle offenen Stellen in kurzer Zeit besetzen. Dabei kommt uns v.a. die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule und der Universität Bochum zugute. Sowohl Gesellen der Feinwerkmechanik als auch Ingenieure im Maschinenbau konnten wir so für uns gewinnen.“ Darüber hinaus bilde man den Nachwuchs selber aus. In den letzten Jahren seien fast alle Azubis in langfristige Arbeitsverhältnisse übernommen worden. Und: Seit kurzem biete man auch ein duales Studium an, im Rahmen einer Kooperation mit der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen und der Handwerkskammer Dortmund.

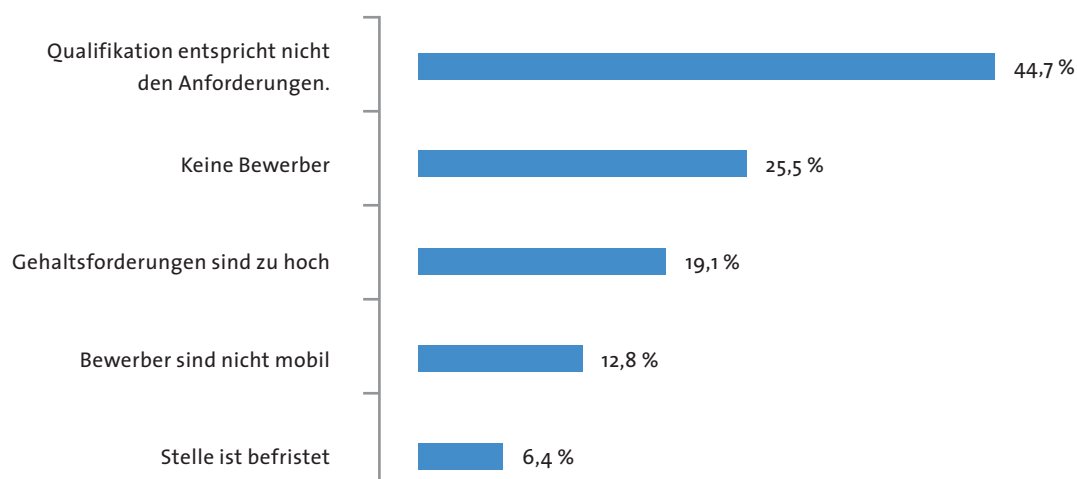
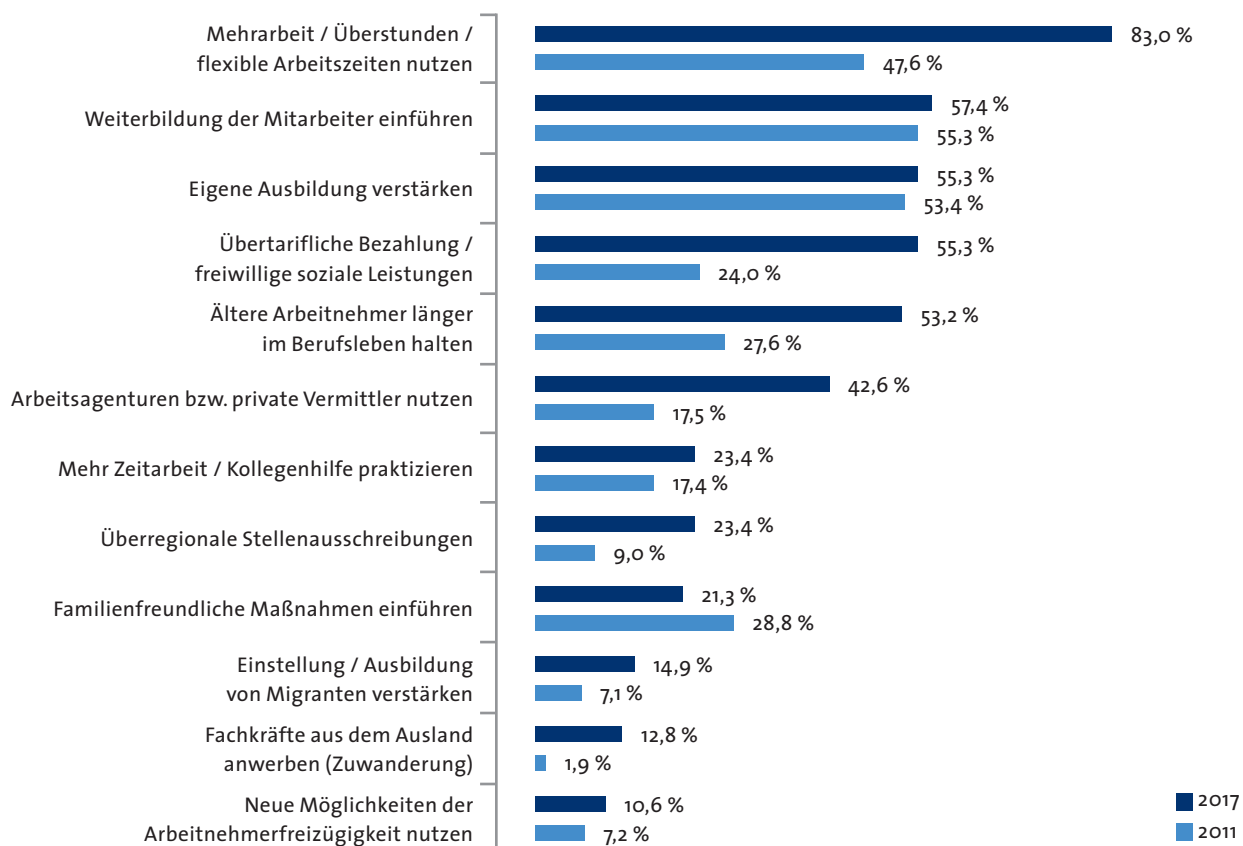
„Natürlich kommt es immer wieder mal zu Mehrbelastungen. Wer viel verlangt, sollte auch etwas bieten. Das tun wir. Unsere Arbeitsplätze sind sehr gut ausgestattet und wir haben einen modernen Maschinenpark. Unsere CNC-Maschinen sind auf dem neuesten Stand, und sie werden von hochqualifizierten Mitarbeitern bedient“, so der Bochumer Unternehmer. Gaedigk unterstrich, dass schon seit einigen Jahren Weiterbildung angeboten werde, teilweise auch während der Arbeitszeit. Etwa Sprachunterricht für Mitarbeiter, die international tätig seien, oder Coachings für Führungskräfte und Projektverantwortliche.

Besonders wichtig sei ihm die Pflege des persönlichen Kontaktes zu den Mitarbeitern. „Ob Grillen in der Mittagspause, spannende Betriebsausflüge oder Feiern mit Familienanhang – bei uns wird gutes Miteinander groß geschrieben.“ A und O seien Mitverantwortung und Engagement, so Gaedigk. Das gelte für

beide Seiten. Auch Innovationsbereitschaft, etwa zur Gestaltung der Arbeitsabläufe, um effiziente und befriedigende Arbeit zu generieren, spiele eine zentrale Rolle. „Wir sind ein wachsendes Unternehmen: In den letzten zwei Jahren hat sich die Belegschaft

von 20 auf über 40 Mitarbeiter mehr als verdoppelt.“

Gaedigk: „Wir sind ein attraktiver Arbeitgeber für Facharbeiter und Ingenieure. Von nichts kommt nichts.“



# Kosovarische Gäste zeigten großes Interesse



Die Unternehmerakademie ist ein von der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) gefördertes Projekt zum Aufbau einer Akademie für Unternehmensführung im Kosovo. Im Mai 2017 kam eine Gruppe kosovarischer Unternehmer nach Deutschland. Sie hatten großes Interesse an möglichen Geschäftsaktivitäten mit potentiellen deutschen Kooperationspartnern. Die Erwartungen an die wirtschaftliche Entwicklung brachte in den letzten Jahren eine Vielzahl an Unternehmensgründungen hervor, jedoch fehlen weiterhin kompetente Fachkräfte und auch passende Absatzmärkte für Produkte. Trotz des Asso-

zierungs- und Stabilisierungsabkommens mit der Europäischen Union, das im April 2016 verabschiedet worden war, stagnieren die Möglichkeiten für Kooperationen mit Unternehmen aus der Europäischen Union weiterhin. Der Besuch im Kammerbezirk der Handwerkskammer (HWK) Dortmund diente daher vor allem dem Aufbau von wirtschaftlichen Netzwerken. Die Delegation besuchte verschiedene Werkstätten in den Kammer-Bildungszentren, das Dortmunder Zerspanungsunternehmen Dreyer & Löhr sowie das Schreinerei- und Holzbauunternehmen von Präsident Berthold Schröder in Hamm.



# Wichtige Impulse für praxisorientierte Ausbildung

## Stv. Hauptgeschäftsführer Wilhelm Hicking war letztmalig zu Gast in Priština

Seit mehr als zehn Jahren ist die Handwerkskammer (HWK) Dortmund mit unterschiedlichen Projekten und einer Bildungs-Kooperation im Kosovo aktiv. Im März 2017 besuchte der Stv. HWK-Hauptgeschäftsführer Wilhelm Hicking (oben li.) das Land und machte sich mit den Partnern vor Ort ein Bild der gemeinsamen Entwicklungsprojekte, die vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) finanziert werden. Anlass seines Besuchs – der letzte kurz vor seinem Wechsel in den Ruhestand – war der Abschluss der zweiten, dreijährigen Hauptphase der Berufsbildungspartnerschaft zwischen der HWK Dortmund, der Wirtschaftskammer Kosovo und den kosovarischen Bildungseinrichtungen, allen voran die Berufsschule Shtjefën Gjeçovi in Prishtina.

Beim Besuch der Berufsschule erhielt Hicking einen Eindruck vom Praxiserfolg des Projekts. Mit Vertretern der Wirtschaftskammer Kosovo und der Berufsbildungsagentur der kosovarischen Regierung (AVETAE) sowie den Direktoren der Berufsschule Shtjefën Gjeçovi überreichten sie Teilnehmern, die erfolgreich eine Trainingsmaßnahme im Bereich Kfz absolviert hatten, ihre Zertifikate. Das Training, an dem die Sicherheitskräfte der kosovarischen Regierung, Kosovo Security Forces (KSF), teilgenommen hatten, wurde mit anschließender Abschlussprüfung von der HWK Dortmund in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Kosovo und der Berufsschule durchgeführt.

Die Projektpartner nutzten das Treffen im Kosovo auch, um über den weiteren Hand-



lungsbedarf zu sprechen. Hier wurde schnell klar, was im Kosovo fehlt: Eine fokussierte und strukturierte Durchführung der dualen Berufsausbildung, die Einbindung der Betriebe, also die direkte Verbindung zur Wirtschaft. Daher sei eine Trainingsmaßnahme wie die bereits durchgeführte ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung und gebe der Politik den nötigen Impuls zur Durchführung einer praxisorientierten Ausbildung mit dualen Elementen, waren sich die Projektpartner einig. Auch in den lokalen Betrieben werde dieses Modell begrüßt. Den Abschluss von Hicking's Kosovo-Besuch bildete ein Expertentreffen mit dem Parlamentspräsidenten der Versammlung der Republik Kosovo, Kadri Veseli, und Vertretern der Wirtschaft und Politik sowie der amerikanisch-kosovarischen Wirtschaftskammer. Hier nutzte Hicking ein weiteres Mal die Chance, die Rolle der beruflichen Bildung hervorzuheben.



Kammer-Präsident Berthold Schröder (l.) mit Dortmunds Oberbürgermeister Ullrich Sierau bei der gemeinsamen Pressekonferenz.

# Klares Nein zum Fahrverbot von Dieselfahrzeugen

## Führungsspitzen von Stadt Dortmund und HWK im Gespräch

Ein pauschales Fahrverbot für Dieselfahrzeuge in den Innenstädten hält Kammer-Präsident Berthold Schröder für falsch. Weil dann die Versorgung der Bevölkerung mit handwerklichen Leistungen sicherlich zum Erliegen käme. Das betonte er im September vorigen Jahres bei einem gemeinsamen Gespräch von Dortmunder Stadt- und HWK-Spitze. Oberbürgermeister

Ullrich Sierau sprach sich ebenso gegen ein generelles Fahrverbot aus. Verbunden mit dem Hinweis darauf, dass die Verantwortung für die Umweltbelastung ganz klar bei Bund und Autoindustrie liege. Einen kommunalen Diesel-Gipfel, wie etwa von den Grünen im Rat der Stadt gefordert war, hielt er für nicht zielführend: „Das würde den Eindruck ver-

»» *Das Handwerk ist nicht nur ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor für die Stadt Dortmund, sondern ebenso ein wichtiger Arbeitgeber und Innovationstreiber.* ««

Oberbürgermeister **Ullrich Sierau**

mitteln, wir hätten auf kommunaler Ebene irgendwelche Zuständigkeiten oder Handlungsmöglichkeiten. Dem ist aber nicht so. Die Bundesregierung ist in der Pflicht.“

Schröder forderte Ausnahmegenehmigungen. Umso mehr, als viele Handwerksunternehmer ihre Fuhrparks wegen der Umweltzonen-Regelungen in den vorigen Jahren erst für viel Geld erneuert hätten – meistens mit Dieselaautos. Im guten Glauben, alles habe seine Richtigkeit. Allein in Dortmund gebe es rund 4.000 Unternehmen mit ca. 32.000 Beschäftigten – da könne man sich die Folgen eines pauschalen Fahrverbots für Diesel ausmalen, wenn man bedenke, dass im Schnitt pro Firmenwagen drei Mitarbeiter unterwegs seien.

Der OB erinnerte an das Konjunkturpaket II, bei dem das meiste von den rund 80 Millionen Euro in der Stadt geblieben sei – gerade auch in Form von Aufträgen für hiesige Handwerksfirmen.

Zusammen mit Schröder forderte er von Land und Bund eine Verstetigung der Mittel für Kommunen, anstatt immer wieder Sonderprogramme aufzulegen, die ein Auf und Ab der Konjunktur zur Folge hätten. So sei es derzeit etwa schwierig, wie Sierau meinte, angesichts

parallel laufender Förderprogramme für Investitionen in Schulen, Aufträge abuarbeiten. Schröder dazu: „Solche Bocksprünge nach oben und unten kann das Bauhandwerk kaum abfedern.“ In diesem Zusammenhang warb Sierau dafür, dass sich bei den Ausschreibungen der Stadt wieder mehr Handwerksfirmen beteiligen. Es gebe dank der fortschreitenden Digitalisierung neue Plattformen, die das Procedere vereinfachen würden.

Der Kammer-Präsident betonte, man werde die Betriebe über die Chancen dieser digitalen Plattformen informieren, wie auch insgesamt das Thema Digitalisierung weiter forcieren. Der Oberbürgermeister unterstrich, das Handwerk in Dortmund sei eine Macht; aus den alten Strukturen habe sich etwas Neues mit viel Eigeninitiative entwickelt, sozusagen ein „Paradigmenpionier“. In den Betrieben werde bestens ausgebildet, wofür man dankbar sei. Auch für die Frauenförderung sowie die Integration von Flüchtlingen und Behinderten. Hier leiste die Handwerkskammer Dortmund vorbildliche Arbeit. Beide Seiten machten abschließend deutlich, dass sie das gute Miteinander der Vergangenheit fortsetzen und in diversen Aktionsfeldern intensivieren wollen.



# Mediales Allround

## PR/Medien: Vielfältige Aktivitäten in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Pressemitteilungen, Videobeiträge, Social-Media-Kommunikation, Reportagen, Meldungen, Newsletter und zahlreiche Interviews. Das PR/Medien-Team nutzte für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im vergangenen Jahr sämtliche Kanäle, um die Aktivitäten der Kammer kontinuierlich nach außen zu tragen. Das Ergebnis: Gute Berichterstattung in der Tages- und Wochenpresse, im Deutschen Handwerksblatt, in Funk und Fernsehen und natürlich auch – immer stärker – online.

Stories und Reportagen aus dem Alltag von Junghandwerkern, Unternehmern und Ehrenamtsträgern fanden regelmäßig die Aufmerksamkeit der regionalen und überregionalen Medien. Vorne weg, das Top-Thema Digitalisierung im Handwerk.

Ein Highlight in 2017 war der HWK-Geschäftsbericht – er erschien zum ersten Mal überhaupt rein digital. Durch die direkte Einbettung von Filmen und Links zu anderen Plattformen im Netz entstand eine neue,

schnelle und crossmediale Art der Kommunikation. Die Produktion hochwertiger Filme wurde in 2017 noch stärker in die digitale Kommunikationsstrategie eingebunden. Dokumentationen zu „Handwerk digital“, Meisterfeier oder „Handwerk live“ wurden bei Events, Messen und natürlich im Internet präsentiert. Visuell ansprechende Unternehmer-Portraits und themenspezifische Beiträge fanden als attraktive Erweiterung des HWK-Informationsangebots in der Öffentlichkeit großen Anklang.

Zur Konjunktur fanden im Mai und Oktober erstmals nach langen Jahren wieder Pressekonferenzen statt. In handwerksechter Umgebung wurden die Medienvertreter im Frühjahr in ein Unternehmen nach Dortmund und im Herbst nach Bochum eingeladen. So konnte das theoretische Informationsangebot um authentische Fallbeispiele und den persönlichen Austausch ergänzt werden. Das neue Angebot wurde von der Presse sehr gut aufgenommen.

Neben dem Print-Regionalteil „Kammer Forum aktuell“ wurde der digitale Newsletter des Deutschen Handwerksblatts regelmäßig veröffentlicht. Interviews zur Aus- und Weiterbildung sowie zur Unternehmensführung wurden in beiden Medien stärker in den Fokus gerückt. Beinahe täglich wurden zudem die Social-Media-Plattformen Twitter und Instagram mit Meldungen, Fotos und Videos bespielt. In Echtzeit wurde zu Veranstaltungen,

Service-Angeboten, Politischem und tagesaktuellen Themen getwittert.

Auch Aktionen der Imagekampagne des Deutschen Handwerks wie der „Abschlussstreich 2.0“ oder der Zwischenstopp der „Rekordpraktikanten“ in Witten wurde vom PR/Medien-Team begleitet und erfolgreich an unterschiedlichste Medien im Kammerbezirk herangetragen.



Hier geht's zu den Pressetexten



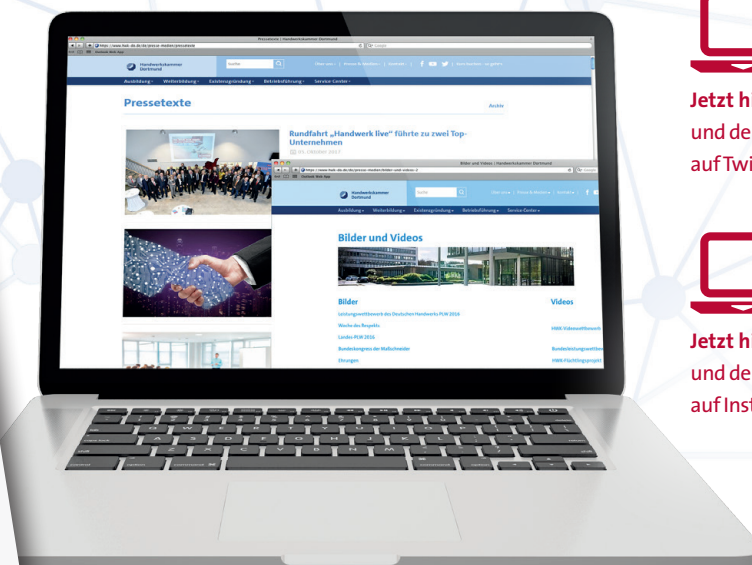
Hier geht's zu den Bildern und Videos



Jetzt hier klicken und der HWK Dortmund auf Twitter folgen.



Jetzt hier klicken und der HWK Dortmund auf Instagram folgen.



<p>1:06</p>	<p>2:26</p>	<p>3:21</p>	<p>2:50</p>
<p><b>Einblick in die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung der Friseure 2017</b></p> <p>782 Aufrufe</p>	<p><b>Handwerk digital 2017</b></p> <p>286 Aufrufe</p>	<p><b>Handwerk live 2017</b></p> <p>184 Aufrufe</p>	<p><b>Meisterfeier 2017</b></p> <p>1.519 Aufrufe</p>



# Handwerk stärken

Mit dem passenden Marketing-Mix in die digitale Zukunft

Sport- oder Social Media-Marketing? Messe oder Mobile App? Broschüre oder Banner-Werbung? Nicht oder: Und! ist das Motto des neuen Marketing-Teams der Handwerkskammer Dortmund, für das Mitte 2017 die Weichen gestellt wurden. Sein Anspruch ist es, mit passgenauen Serviceangeboten und dem richtigen Marketing-Mix nicht nur die Handwerkskammer als Dienstleister sichtbar und fit für die Zukunft zu machen, sondern vor allem auch Handwerksunternehmen nachhaltig zu stärken. Mit traditionellen Offline-

Marketing-Maßnahmen ebenso wie mit allem, was der digitale Baukasten hergibt. Zum Beispiel über Optimierung des HWK-Online-Auftritts, aber auch mit der Entwicklung von modernen Printprodukten, klassischen Werbemaßnahmen wie Anzeigen und Plakaten oder ausgewählten Events und Kampagnen – die parallel natürlich auch online gespielt werden. Komplette ist das Team seit dem Jahreswechsel, hat aber bereits in 2017 durch vielfältige Aktivitäten das Handwerk in Szene gesetzt.

## Nachwuchswerbung

Um den Nachwuchs für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern, wurden Werbemittel mit dem Jahresmotto der Imagekampagne #EINFACHMACHEN entwickelt und die Jugendlichen da abgeholt, wo sie sich aufhalten: Mit Plakaten in der Nähe von Schulen und Jugendfreizeitstätten, mit Print- und Online-werbung in Schülermagazinen und auf Jugendportalen oder mit aufmerksamkeitsstarken Messeständen, Bannern und Roll-ups bei Festivals und Berufsmessen.

Leidenschaft, Können, Teamgeist, Integrationsbereitschaft, Fairness: Handwerk und Sport haben viel gemeinsam. Erreichen lassen sich Jugendliche daher besonders gut über das Thema Sport. Die Weichen für Sportmarketing, das künftig stärker in den Fokus rücken soll, wurden 2017 gestellt. Das Marketing-Team hat unter anderem an einem bundesweiten Sportmarketing-Leitfaden für das Handwerk mitgearbeitet und ist dort mit drei Best-Practise-Beispielen vertreten [http://www.dcm-emag.de/ZDH/ZDH\\_Leitlinien-Sportmarketing/](http://www.dcm-emag.de/ZDH/ZDH_Leitlinien-Sportmarketing/).



## Homepage

Der Homepage mit neuer Startseite, besserer Struktur, zusätzlichen Service-Funktionen und allen für das Handwerk relevanten Informationen kommt eine immer größere Bedeutung im Marketing-Mix der Handwerkskammer zu. 2017 wurde die Seite rund 1,2 Millionen Mal besucht – ein Plus von 135 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2016: 516.000). Bei der Nutzerzahl gab es sogar einen Zuwachs um ca. 210 Prozent auf über 220.000 (2016: 71.000).  
[www.hwk-do.de](http://www.hwk-do.de)



## Bildungsmarketing

Zur Vermarktung der Fort- und Weiterbildungsangebote der fünf Bildungszentren wurden 2017 neue Werbemappen für Meisterkurse und Flyer für ausgewählte Seminare entwickelt – natürlich auch in Online-Versionen. Print-Anzeigen und Online-Banner wurden außerdem sowohl in Fachzeitschriften und auf Fachportalen als auch in den regionalen Print- und Onlinemedien geschaltet.



## Messen und Events

Vom Marketing-Team mitorganisierte Veranstaltungen wie HANDWERK LIVE oder HANDWERK DIGITAL haben in 2017 gezeigt, wofür das Handwerk steht: Modernität, Leistungsstärke und Zukunftsfähigkeit.  
[www.hwk-do.de/handwerkdigital](http://www.hwk-do.de/handwerkdigital)



## Imagearbeit für die Handwerkskammer

„Für das Handwerk in der Region aktiv“ oder „Erfolg braucht Beratung“ heißt es seit 2017 auf der Dienstwagenflotte der HWK. Damit wird verstärkt „On the Road“ auf Service- und Beratungsangebote aufmerksam gemacht. Ziel für 2018 ist eine breit angelegte Informationskampagne und eine Abfrage der Kundenzufriedenheit – um herauszufinden, wo es Optimierungsbedarf gibt, damit Handwerksunternehmen und ihre Beschäftigten bestmöglich unterstützt werden.

# Berufsbildung







# Leichter Anstieg bei neuen Lehrverhältnissen

2.880 junge Männer und 739 junge Frauen haben im Jahr 2017 eine Berufsausbildung im Handwerk begonnen. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent auf 3.619. Lässt man die 180 öffentlich geförderten, außerbetrieblichen Ausbildungsverhältnisse unberücksichtigt, gab es bei den betrieblichen Lehrverhältnissen einen Zuwachs um 123 bzw. 3,7 Prozent.

Das Ergebnis mag angesichts der sehr guten konjunkturellen Lage des Gesamthandwerks im Kammerbezirk nicht überraschen. Doch: Es wird immer schwerer, geeignete Schulabgänger für eine handwerkliche Ausbildung zu gewinnen. Deshalb stehen die Zuwächse bei den Neuabschlüssen vor allem auch für mehr Aktivitäten der Ausbildungsbetriebe rund um die Nachwuchsgewinnung. Und natürlich für eine intensive Beratungs- und Informationsarbeit von Seiten der Handwerkskammer Dortmund.

Dem Trend zu höheren Schulabschlüssen folgend ist der Anteil der Ausbildungseinsteiger mit Fach- bzw. Allgemeiner Hochschulreife auf einen neuen Höchstwert von 21 Prozent gestiegen. Sie wählen häufig Nischenberufe, und hier die besonders kreativen Handwerke wie Goldschmiede oder Fotografen sowie Ausbildungsberufe in den Gesundheitshandwerken.

Insgesamt befanden sich am 31.12.2017 im Kammerbezirk Dortmund 1.925 Frauen und 8.024 Männer in einer Ausbildung; zusammen genommen also 9.949 Personen (+78 im Vgl. zum Vorjahr). Entgegen dem allgemeinen Trend war die Zahl der weiblichen Azubis in 2017 leicht rückläufig. Ihr Anteil an allen Ausbildungsverhältnissen belief sich auf nur noch

19,35 Prozent. Dafür gab es vor allem drei Gründe: Rückläufige Ausbildungszahlen in den eher frauendominierten Berufen der Gesundheitshandwerke und der Körperpflege sowie bei den Fachverkäuferinnen im Lebensmittelhandwerk.

Ein deutliches Plus von 2,15 Prozent gab es bei den ausländischen Auszubildenden. Insgesamt durchliefen in 2017 genau 1.221 Personen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit eine Ausbildung. Das entsprach einem Anteil von 12,3 Prozent am Gesamtbestand.

Der Anteil geflüchteter Menschen an allen Auszubildenden belief sich (nach der in der Bildungsberichterstattung verwendeten Näherungsrechnung) auf 238; im Jahr zuvor waren es 98 gewesen.<sup>1</sup> Der enorme Zuwachs war vor allem das Ergebnis umfassender sprachlicher und berufsvorbereitender Maßnahmen sowie einer intensiven Betreuung dieser Gruppe im Rahmen der Flüchtlingsinitiativen der Handwerkskammer. Bei den geflüchteten Menschen standen vor allem folgende Berufe hoch im Kurs: Friseur/in, Kraftfahrzeugmechatroniker/in, Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik, Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie Zahntechniker/in.

2.934 Gesellen- und Abschlussprüfungen wurden im vergangenen Jahr abgelegt. 2.365 Prüfungsteilnehmer und damit 80,6 Prozent von ihnen waren erfolgreich. Dabei liegt die Erfolgsquote bei Frauen mit 84,3 Prozent höher als die der Männer. Absolventen kaufmännischer Ausbildungsgänge zeigten sich mit 89,9 Prozent erfolgreicher als Prüfungsteilnehmer in handwerklichen Ausbildungsberufen.



#### 'Hinweis:

Es handelt sich um die Herkunftsländer Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

# Qualität der Ausbildung geht klar vor Quantität

Lehrlingswartetagung: Rege Diskussion über präventive Möglichkeiten



20 Lehrlingswarte kamen Anfang Dezember 2017 in der Kammer zu einer Tagung zusammen. Mitarbeiter aus der Ausbildungsberatung und Lehrstellenvermittlung informierten sie über die Ausbildungssituation, rechtliche Neuerungen, Projekte sowie die zukünftige Ausrichtung der Abteilung.

Zwei Themen wurden besonders intensiv diskutiert: Wie man gute Auszubildende finden kann und die Ausbildungsqualität – Qualität vor Quantität. Diskutiert wurde, wie man präventiv auf Betriebe zugehen kann, bevor es zu Eskalationen und Sanktionierungen kommt. Heinrich Hilker (Foto), Dachdeckermeister und Lehrlingswart seiner Innung (Hagen), lobte diesen Gedanken sehr. „Es kann

und darf nicht nur darum gehen, Betriebe zu ahnden. Vielmehr müssen wir gemeinsam daran arbeiten, Betriebe bei der Ausbildung zu unterstützen, damit sie gute Fachkräfte hervorbringen.“ Katja Höckmann, seit August 2017 in rechtsberatender Funktion für die Ausbildungsberatung aktiv, stellte in diesem Zusammenhang das bei über 30 Handwerkskammern etablierte System primAQ (prima Ausbildungsqualität) vor.

Auch die Zielgruppe der Geflüchteten war Thema. Florian Piechota und Meryem Efe, die als Starthelfende Geflüchtete beraten und in geeignete Praktika und Ausbildungen vermitteln, informierten dazu. Es zeigte sich, dass auf förderrechtlicher Seite noch Barrieren zu überwinden sind; uneinheitliche Arbeitsweisen der Behörden machten eine Beschäftigung oder das Einmünden darin oft nicht einfach.

# Schnelle Post für Lehrlingswarte

Infobrief erstmals rein digital erschienen



Im vorigen Jahr präsentierte die Abteilung Ausbildungsberatung und Lehrstellenvermittlung den Lehrlingswartebrief in ganz neuer, umfangreicherer Form. Und das ganz digital! 104 Lehrlingswarte im Kammerbezirk Dortmund freuten sich darüber, ihn auf elektronischem Weg zu erhalten. „Wir wollen nicht einfach

nur zum Lesen anregen, sondern auch zum zeitnahen, problemlosen Weiterleiten an Kollegen aus den Innungen. Und abspeichern kann man das Dokument ja auch, sodass man es jederzeit leicht wieder finden kann“, sagte Abteilungsleiter Tobias Schmidt. Zusammen mit dem neuen Marketing-Team der Kammer habe man dieses interaktive Dokument entwickelt, um parallel zu den Inhalten zusätzliche Informationen auf der Homepage der Kammer zu bewerben. Neben aktuellen Themen zur Ausbildungssituation, rechtlichen Veränderungen und Urteilen ging es in der ersten Ausgabe um Projekte, Aktivitäten und Themen zu Förderungen.



Abteilungsleiter Tobias Schmidt (l.) mit Kreislehrlingswart Edgar Pferner

# Handwerk am Puls der Zeit

## Erstes Treffen mit Studien- und Berufskordinatoren bei der KH Ruhr

Anfang Dezember 2017 haben die Handwerkskammer (HWK) Dortmund und die Kreishandwerkerschaft (KH) Ruhr erstmals eine Informationsveranstaltung für Studien- und Berufskordinatoren (StuBos) aus Schulen im Raum Bochum angeboten. Edgar Pferner, seit Juni 2017 Kreislehrlingswart der KH Ruhr und seit Jahren schon Obermeister der Friseurinnung Bochum, und Tobias Schmidt, Leiter der Abteilung Ausbildungsberatung und Lehrstellenvermittlung bei der HWK Dortmund, präsentierten bei dem Treffen Wissenswertes rund um die duale Ausbildung im Handwerk.

**Herr Pferner, welches primäre Ziel haben Sie sich mit dieser Veranstaltung gesetzt?**

**Pferner:** Wir wollen gute Auszubildende gewinnen. Und das Handwerk generell für die

Öffentlichkeit attraktiver machen. Schüler stehen mit StuBos in der Phase der Berufsorientierung im engen Kontakt. Also haben wir sie eingeladen.

**Herr Schmidt, wie ist die Idee zu einer solchen Veranstaltung entstanden?**

**Schmidt:** Der Impuls ging im Herbst von einem Treffen mit Lehrlingswarten in der KH Ruhr aus. Herr Pferner und ich haben mit den Lehrlingswarten über Möglichkeiten, Herausforderungen und Strategien zur optimierten Nachwuchsgewinnung gesprochen. Das übertragen wir jetzt auf die Koordinatoren. Inhaltlich fokussieren wir uns dabei auf die Veränderung der Gewerke. Technologischer Fortschritt, Digitalisierung, Kundenansprüche – die Entwicklungen vollziehen sich immer schneller und komplexer. Die Anforderungen an die Bewerber werden

entsprechend größer. Das wollen wir gezielt vermitteln und zeigen, dass Handwerk am Puls der Zeit agiert, nicht in verstaubten Werkstätten. Ebenso ist es unser Ziel zu verdeutlichen, dass die Annahme, man habe nach der Gesellenprüfung im Gegensatz zu Akademikern keine nennenswerten Aufstiegschancen, schlichtweg falsch ist. Natürlich gibt es sie! Oder ist es etwa kein Karrieresprung, wenn man den Meister macht und dann ein Unternehmen gründet oder übernimmt? Es gibt Vieles zur dualen Ausbildung zu sagen und Einiges geradezurücken – und genau das tun wir.

**Herr Pferner, wie schätzen Sie das Interesse an Handwerksberufen seitens der Schüler ein?**

**Pferner:** Noch nicht so, wie wir es uns wünschen. Deshalb möchten wir bei den Lehrkräften Begeisterung für unseren Wirtschaftszweig wecken und ihnen die Vielfalt des Handwerks nahe bringen. Das schlägt sich dann hoffentlich entsprechend positiv in der Beratung von Jugendlichen nieder. Doch auch die Eltern müssen mehr als bisher eine zentrale Rolle beim Informationstransfer haben, denn sie spielen oftmals die ausschlaggebende Rolle bei der Berufswahl. Hier müssen wir ansetzen und unsere Informationen passgenau transportieren. Studien- und Berufskoordinatoren an Schulen können uns dabei helfen. Wir müssen an unterschiedlichen Stellen aktiv sein und bei den Zielgruppen wirkliches Interesse wecken. Eine Imagekampagne, wie wir sie seit einigen Jahren bundesweit haben, gerade auch in den Social Media, ist dafür sicherlich der richtige Startpunkt, doch für die Berufswahl ist ein persönlicher Dialog entscheidend.

**Herr Pferner, welche beruflichen Chancen gibt es derzeit beispielsweise in Ihrem Gewerk?**

**Pferner:** Für Friseure gibt es mittlerweile viele Aktionsfelder. Der Ausbildungsrahmenplan ist dafür nur die Basis. Man kann unter anderem für Theater- und Fernsehproduktionen im Kostümbereich arbeiten, als Visagistin oder im

Tourismus, etwa als Friseur auf einem Kreuzfahrtschiff. Dann reichen klassische Fertigkeiten allein natürlich nicht aus, weil man beispielsweise auch Fremdsprachenkenntnisse benötigt. Die kann man durch Auslandsaufenthalte während der Ausbildung oder auch später, etwa durch die Inanspruchnahme eines Weiterbildungsstipendiums erwerben. Dass das im Handwerk ganz selbstverständlich – auch – geht, ist den StuBos oftmals überhaupt nicht bekannt. Deshalb suchen wir jetzt den direkten Kontakt zu ihnen und möchten uns mit ihnen vernetzen.

**Herr Schmidt, wird diese Veranstaltung Kreise im Kammerbezirk ziehen?**

**Schmidt:** Ja, wir denken darüber nach, solche Treffen mit allen fünf Kreishandwerkerschaften in unserem Kammerbezirk durchzuführen. Direkt vor Ort, da, wo die jungen Leute in ihren Schulen sind. Als Kammer wollen wir dezentral mit den Lehrlingswarten Strategien entwickeln. Das kann ein StuBo-Tag wie der in Bochum sein. Auch müssen wir klären, wie wir uns künftig auf Berufsbildungsmessen attraktiver präsentieren.

**Herr Pferner, was wünschen Sie sich für die künftige Nachwuchsgewinnung?**

**Pferner:** Ich wünsche mir generell, dass das duale Ausbildungssystem noch weitaus stärker von Öffentlichkeit und Politik wahrgenommen wird. Und dass noch mehr Betriebe als bisher bereit sind, junge Menschen auszubilden – weil das der beste Weg zur eigenen Fachkräftesicherung und damit auch zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens ist. Jungen Leuten, die vor der Berufswahl stehen, möchte ich sagen: Nur wer eine qualifizierte Ausbildung genossen hat, kann sich persönlich verwirklichen, Karriere machen und auf der Welle ganz nach oben reiten. Eine Ausbildung ist nicht „nur“ eine Ausbildung, sondern der Startblock für beruflichen Erfolg, wenn man Leistungsstärke und Eigeninitiative zeigt.



Ganz persönlich



Maren Jahnke-Ouni, Studien- und Berufs- koordinatorin an der Gemeinschaftsschule Bochum Mitte. „Mir war nicht bewusst, wie einheitlich und standardisiert die Überbetriebliche Ausbildung funktioniert. Die Veranstaltung war für mich daher sehr interessant. Das Handwerk bietet wirklich sehr vielfältige Karrierechancen und die Qualität des dualen Ausbildungssystems ist enorm hoch. Darüber möchte ich im Rahmen meiner Arbeit in Zukunft deutlich stärker informieren.“



Aldin Huzejrovic (l.) hat mit Hilfe von Björn Woywod einen wichtigen beruflichen Schritt gehen können.

# Zielstrebig zur Gleichwertigkeit

## Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse wird stark nachgefragt

Aldin Huzejrovic war noch ein kleines Kind, als er vor rund 20 Jahren nach Deutschland kam. Der Bosnienkrieg trieb ihn und seine Familie damals Richtung Westen. Erst mit sechs Jahren kehrte er wieder zurück in seine Heimat. Dort besuchte er die Schule – machte anschließend eine Ausbildung zum Elektrotechniker. 2015 kam der junge Mann zurück in das Land, das ihm vor zwei Jahrzehnten Sicherheit bot. Sein Ziel: In Deutschland langfristig Fuß fassen. Vor allem beruflich. „Um hier in meinem Gewerk arbeiten zu können, brauchte ich eine Anerkennung

meines bosnischen Berufsabschlusses“, erzählt der 24-jährige in tadellosem Deutsch. Das war auch essenziell für die Verlängerung seines Visums.

Um den Prozess ins Rollen zu bringen, suchte Huzejrovic, der kurz nach seiner Deutschland-Rückkehr als Praktikant in einem Schwerter Informationstechniker-Betrieb untergekommen war, mit seinem damaligen Chef die Handwerkskammer (HWK) Dortmund auf. Björn Woywod nahm sich der Sache an.

»» *Eigentlich bin ich froh, dass ich genügend Zeit bekommen habe, meine praktischen Fähigkeiten intensiv weiterzuentwickeln. In Bosnien wird nicht so detailliert geschult wie in Deutschland. Und da ich hier gerne leben und arbeiten möchte, brauche ich natürlich die entsprechenden Kenntnisse.* ««

### Aldin Huzejrovic

„Nach Sichtung aller Unterlagen und Rücksprache mit Berufsexperten konnte festgestellt werden, dass die von Herrn Huzejrovic in Bosnien absolvierte Ausbildung mit der deutschen Ausbildung zum Informationselektroniker in Teilen gleichwertig ist.“ Für die volle Gleichwertigkeit habe es zu große Abweichungen von deutschen Standards gegeben. „Die fachpraktischen Fähigkeiten waren noch nicht ausreichend vorhanden“, erinnert sich Woywod.

Was sich vielleicht nach einem kleinen Rückschlag anhört, war für den jungen Bosnier jedoch eine enorme Chance. Denn: Bereits durch die anerkannte Teilgleichwertigkeit seines Berufsabschlusses konnte Huzejrovics Visum verlängert werden. Zumindest um die Zeit, die er brauchte, um seine berufliche Praxis den deutschen Standards entsprechend anzupassen. Und so setzte er sein Praktikum fort, um die noch fehlenden Fertigkeiten zu erlernen. 18 Monate dauerte es vom Beginn des Praktikums bis zur erneuten Antragsstellung. Dann passte alles. Der Gleichwertigkeitsbescheid wurde ausgestellt. Mittlerweile arbeitet er in Vollzeit als Informationselektroniker in einem Hagener Unternehmen.

Sein Visum wurde um ein weiteres Jahr verlängert. Er blickt positiv in die Zukunft: „Ich hoffe, ich kann mir hier eine Existenz aufbauen. Vielleicht sogar irgendwann als Meister.“

Bei der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse hat HWK-Mitarbeiter Björn Woywod neben Aldin Huzejrovic schon vielen Menschen weiterhelfen können. Im Zuge dessen nutzt er seit Jahren das Berufsqualifizierungsportal (BQ-Portal) – eine Informationsplattform mit Schwerpunkt auf ausländischen Bildungssystemen und Berufsabschlüssen, gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi).

„Es dient mir als Arbeitshilfe bei der Suche nach passenden Informationen zu Berufsabschlüssen im Anerkennungsverfahren“, so Woywod. Auch für Unternehmer sei die Plattform nützlich, als Hilfe, um ausländische Abschlüsse besser deuten zu können. Bei einer Veranstaltung des BMWi's in Berlin im Sommer 2017 wurde Woywod für seine intensive Nutzung des Portals sogar ausgezeichnet.

Damit gehört er zu den Top 20 von über 380 Nutzerinnen und Nutzern, die die meisten Berufsprofile und Prüfergebnisse in das Portal eingestellt haben. Über die Auszeichnung hat sich Woywod gefreut: „Das zeigt, wie stark die Nachfrage bei der HWK Dortmund bezüglich der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse ist und wie intensiv wir uns der Sache annehmen, um zu helfen.“



#### Hintergrund

Seit in Kraft treten des Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes (BQFG) am 1. April 2012 haben insgesamt 1.344 Personen, die sowohl formelle als auch informelle Qualifikationen im Ausland erworben haben, eine Beratung zur Anerkennung zu ausländischer Berufsabschlüsse bei der Handwerkskammer Dortmund in Anspruch genommen. 272 Anträge auf Anerkennung wurden in den letzten fünf Jahren bei der HWK Dortmund gestellt, 171 entschieden. Dabei wurde in 68 Fällen eine vollständige Gleichwertigkeit und in 75 Fällen eine Teilgleichwertigkeit beschieden.



#### Internet

[www.bq-portal.de](http://www.bq-portal.de)



Beim Fotografieren und Bildbearbeiten hatten die Rekordpraktikanten und Fotografenmeister Chris Lührmann (rechts unten) jede Menge Spaß.

# 150 Tage Roadtrip Handwerk

## Rekordpraktikanten Charly und Marvin bei Fotografenmeister in Witten



### Information

Ein aufregendes halbes Jahr im Handwerk: Charlotte und Marvin waren von August bis Dezember in Deutschland unterwegs

Zwei junge Menschen lernten in 2017 bei einem Roadtrip durch ganz Deutschland Handwerksberufe in Rekordzeit kennen. Ihr Ziel: Das Handwerk erleben und die Vielfalt der Gewerke mit ihren Altersgenossen in den Social Media teilen. Der fünfmonatige Trip startete im August in Hamburg und führte die „Die Rekordpraktikanten“ Charly und Marvin Anfang September nach Witten. Zu Fotografenmeister Chris Lührmann.

haben zwar nicht ausgedient, aber Infotage an Schulen, Messeauftritte oder auch individuelle Beratungen reichen einfach nicht mehr aus, um Interesse für Ausbildung und Karriere im Handwerk zu wecken. Die Jugend möchte vor allem auch cool und spaßig angesprochen werden, sie will authentische Berichte von Gleichaltrigen zu sehen und hören bekommen. Genau das tun wir mit dieser Aktion.“



### Internet

[handwerk.de/rekordpraktikanten](http://handwerk.de/rekordpraktikanten)

Kammer-Präsident Berthold Schröder sagte: „Mit diesem Roadtrip, der über Social Media kommuniziert wird, hoffen wir, möglichst viele junge Menschen zu erreichen und sie für das Handwerk zu begeistern. Die klassischen Instrumente der Nachwuchsgewinnung

Fotografenmeister Chris Lührmann meinte, als er von der Aktion gehört habe, sei er sofort Feuer und Flamme gewesen mitzumachen. In der Kürze der Zeit, die Charly und Marvin in Witten verbracht hätten, habe man natürlich möglichst viele Facetten des FotografenHandwerks präsentieren wollen. Das sei auch bestens gelungen.



# Berufsorientierung up to date

## DASA-Jugendkongress lockte tausende Jugendliche nach Dortmund

Hobeln, löten, Farbe mischen: Beim Jugendkongress in der DASA-Arbeitsweltausstellung konnten Schüler Ende September 2017 richtig mit anpacken. Über 9.500 Jugendliche waren von überall her nach Dortmund gekommen, um sich über Ausbildung, Berufe und Karrierechancen zu informieren. Das Handwerk präsentierte sich mit einem großen Themenzelt, das die Handwerkskammer (HWK) Dortmund gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft (KH) Dortmund und Lünen und den dazu gehörigen Innungen organisiert hatte.

Abteilungsleiter Tobias Schmidt von der HWK-Ausbildungsberatung betonte, der Kongress sei die ideale Plattform für Nachwuchswerbung. „Die Schüler kommen im Rahmen ihrer Berufsorientierung gezielt hierher, um sich einen Überblick zu verschaffen. Das sind beste

Voraussetzungen, um die jungen Leute vom Handwerk zu überzeugen.“

Wie lange dauert eine Ausbildung? Kann ich danach noch ein Studium absolvieren? Ist Metallbildner auch ein Handwerksberuf? Egal, um welche Frage es ging, die HWK-Ausbildungsberater und Lehrstellenvermittler standen den interessierten Jugendlichen Rede und Antwort.

An den umliegenden Aktionsständen von den Innungen der KH Dortmund und Lünen hatten die Schüler nach der Beratung Gelegenheit, ihr handwerkliches Geschick zu testen. Ganz nach dem Motto der Imagekampagne „Einfach machen“ konnte man sich beispielsweise als Schreiner, Maler oder Elektroinstallateur versuchen. Auch die HWK-Zahntechniker-Meisterschule bot spannende Einblicke.



Internet

[www.dasa-dortmund.de](http://www.dasa-dortmund.de)



An Aktions- und Infoständen erlebten junge Besucher das Handwerk und konnten sich sogar selbst erproben.

# Appell an Schulen und Betriebe im Ruhrgebiet

## Aufruf zu mehr Berufsfelderkundung in Werkstätten



Die Präsidenten der drei Handwerkskammern an der Ruhrschiene warnten im Frühsommer 2017 vor einer größer werdenden Lücke beim Fachkräfte-Nachwuchs. „Bei der Berufswahl von Jugendlichen darf das Handwerk gerade in dieser Region nicht aus dem Blick geraten“, betonten Berthold Schröder (Dortmund), Andreas Ehlert (Düsseldorf) und Hans Hund (Münster) in einer gemeinsamen Erklärung.

Die Kammer-Präsidenten beklagten ein ausgeprägtes Ungleichgewicht auf dem handwerklichen Ausbildungsmarkt im Revier. Einerseits blieben immer mehr Ausbildungskapazitäten in den heimischen Handwerksunternehmen ungenutzt, andererseits herrsche in Teilen Lehrstellenmangel.

»» *Wir müssen Ausbildungswünsche und das vorhandene Angebot besser zusammenbringen.* ««

Präsident **Berthold Schröder**

Das gehe aber nur, wenn die Unternehmen ihre Ausbildungskapazitäten „möglichst flächen-

deckend“ für Betriebspraktika öffneten. Fast jeder zweite Schüler an Rhein-Ruhr, Emscher und Lippe wechsele auf ein Gymnasium und sei anschließend für eine gewerblich-technische Berufswahl weitgehend verloren. „Gerade der Ruhr-Raum benötigt qualifizierte Facharbeiter, Gesellen, Techniker und Meister, um bestehende Betriebe zukunftssicher zu machen und Innovationen und Unternehmens-Gründungen anzukurbeln“, betonte Ehlert.

Gemeinschaftlich appellierte das Präsidenten-Trio an die Mitgliedsunternehmen in den jeweiligen Kammerbezirken, ihre Werkstätten konsequent zu öffnen und den Schulen aktiv für die Berufsfelderkundung anzubieten. „Sie können auf diese Weise bestens für sich und ihren Beruf werben und Kontakte knüpfen.“

Andererseits sollten die Schulen ihre Berufsorientierung verstärkt auf Handwerk und Mittelstand ausrichten. „Das Regierungsprogramm ‚Kein Abschluss ohne Anschluss‘ weist grundsätzlich in die richtige Richtung. Ein Tagespraktikum im achten Schuljahr und ein Betriebspraktikum im neunten sind als berufsvorbereitendes Angebot eines Gymnasiums nominell eine Verbesserung. Aber da müssen dann auch mal eine Werkstatt, ein Labor oder eine Produktionshalle dabei sein!“, forderte Hund.

Gemeinschaftlich mahnten die Präsidenten eine Verstärkung und größere Praxisnähe der vermittelten curricularen Inhalte über Wirtschaft und Beruf an, verbindlichen Werkkunde-Unterricht, zusätzliche Fachlehrer in MINT-Fächern und eine auch für Schülerinnen attraktive Vermittlung technischer Berufsbilder an. „Auch das Berufsabitur muss kommen – in ganz NRW!“

# Auslandspraktika sind ein großes Plus!

## HWK Dortmund unterstützt Auszubildende und Unternehmer

Gute Fremdsprachenkenntnisse, Einblicke in andere Arbeitswelten, interkulturelles Know-how: ein Auslandspraktikum ist der perfekte Rahmen für Auszubildende, die international interessiert sind und gern auch jenseits der Landesgrenzen handwerklich dazu lernen.

„Ich kann jedem Azubi nur empfehlen, diese Chance zu nutzen. Und jedem Unternehmer, seinen Lehrlingen einen solchen Aufenthalt in einem anderen Land zu ermöglichen“, sagte Kammer-Präsident Berthold Schröder im Sommer 2017. Beide Seiten würden davon nachhaltig profitieren: Die Azubis, die im Ausland wichtige Zusatz-Qualifikationen erwerben, und die Betriebe, die ihre Attraktivität als Aus-

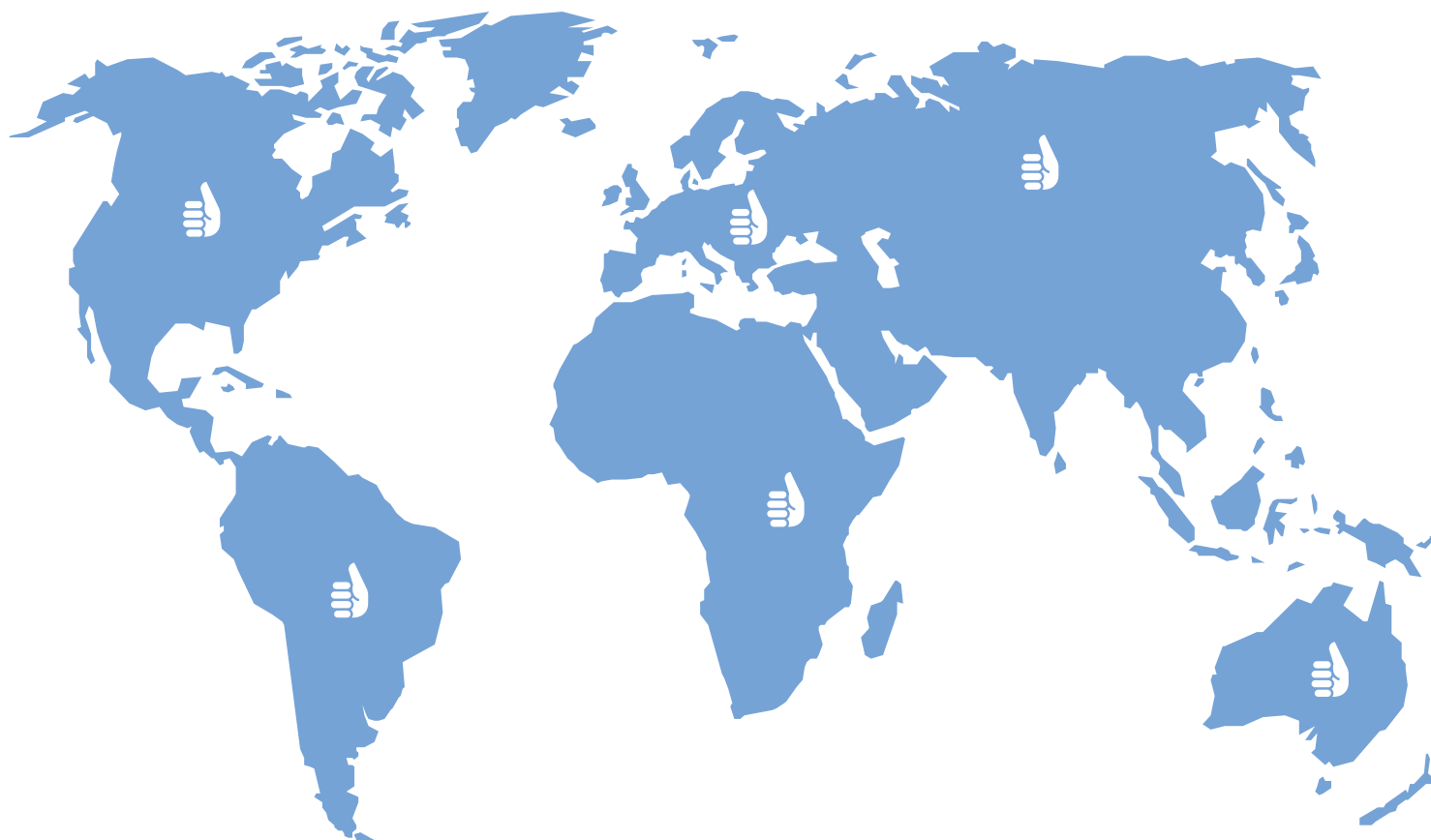
bilder deutlich stärken würden. Schröder: „Auslandspraktika sind ein großes Plus in unserer immer internationaler werdenden Arbeits- und Geschäftswelt.“

„Let's go“ ist ein beispielsweise Angebot, das sich im Rahmen des von der Europäischen Union durchgeführten „Erasmus+“ Programms an Auszubildende richtet – sogar bis zu 12 Monate nach der Abschlussprüfung. Man kann sich für drei Wochen einer Gruppe anschließen oder ein individuelles Praktikum in einem der EU-Mitgliedsstaaten absolvieren. Zur Auswahl stehen aber auch Island, Liechtenstein, Norwegen, die Türkei oder Mazedonien.



Internet

[www.letsgo-azubi.de](http://www.letsgo-azubi.de)





Reger Andrang herrschte auf der Messe Jobfit 2017 am Stand der Handwerkskammer Dortmund.

# Passgenauer Service für die Mitglieder

## Ein Arbeitstag im Leben der Ausbildungs- und Unternehmensberater

Täglich sind die Unternehmens- und Ausbildungsberater der Handwerkskammer (HWK) Dortmund im Kammerbezirk unterwegs. Im Fokus steht immer der passgenaue Beratungsservice für Mitglieder und für junge Menschen auf dem Weg in eine Handwerkskarriere – von der Nachwuchsgewinnung bis hin zur Betriebsübergabe. Der persönliche Kontakt spielt dabei eine große Rolle.

Anfang Juli 2017 fand in Dortmund die Berufsorientierungsmesse „JobFit“ statt. Auf Messen wie dieser trifft man das Team der HWK-Ausbildungsberatung und Lehrstellenvermittlung

häufig an. Dort klären die Experten junge Besucher im persönlichen Gespräch über die beruflichen Möglichkeiten im Handwerk auf und nehmen sich dafür viel Zeit.

„Mit der Vielfalt, die das Handwerk bietet, haben sich viele Schüler noch gar nicht auseinandergesetzt“, sagte HWK-Ausbildungsberater Kai Thomaschewski. „Deshalb geben wir neben den Informationen am Messestand zusätzlich Workshops, in denen wir auf einzelne Berufsbilder explizit eingehen können.“ Dabei kooperiere man gezielt auch mit Lehrlingen, Meistern oder den Handwerksjunioren. „Mit ihrer Leidenschaft



Abteilungsleiter Gabor Leisten (l.), Stv. HWK-Hauptgeschäftsführer Carsten Harder (M.) und Reiner Nolten, Hauptgeschäftsführer des WHKT.

zum Handwerk können sie den Schülern authentisch von ihrer Arbeit berichten und damit gute Impulse geben“. Thomaschewski weiß, wie wichtig der Erstkontakt zum jungen Publikum ist. „Wenn wir davon erzählen, dass es im Handwerk mehr als 130 Ausbildungsberufe gibt, sind die Schüler oft sehr erstaunt und wollen mehr erfahren. Je weiter man dann in die Details geht oder auch falsche Vorstellungen aus dem Weg räumt, desto größer wird meist das Interesse.“

Während das Team der HWK-Ausbildungsberatung auf der „JobFit“ aktiv war, kam zur gleichen Zeit, nur wenige Kilometer entfernt, ein Großteil der HWK-Unternehmensberater auf der Jahrestagung der Landes-Gewerbeförderungsstelle (LGH) des NRW-Handwerks zusammen. Die zweitägige Veranstaltung für die Berater bei Handwerkskammern und Fachverbänden diente zur Fortbildung und als Konversationsplattform. In Workshops, bei Vorträgen und in Foren brachten sich die Teilnehmer auf den neuesten Stand.

„Durch die Digitalisierung hat sich die Beratung in den letzten Jahren stark verändert“, sagte Carsten Harder, Stv. Hauptgeschäftsführer der HWK Dortmund. Da er selbst lange als Unternehmensberater tätig gewesen sei, wisse er, wie wichtig es ist, inhaltlich immer am Ball zu bleiben, um durch eine gezielte Beratung optimal zu unterstützen. Abteilungsleiter Gabor Leisten fasste drei Themenkomplexe während der Tagung besonders ins Auge: „In puncto digitaler Wandel ist es für mich interessant zu erfahren, wie sich Geschäftsabläufe mit Hilfe von modernen ERP-Systemen und künstlicher Intelligenz effizienter gestalten lassen und wo das Handwerk im Bereich ‚Smart Factory‘ steht.“ Zudem, so Leisten, sei auch die Fachkräftesicherung ein Thema. Ebenso die Unternehmensnachfolge. „Derzeit sind rund 30 Prozent der Unternehmer im Kammerbezirk älter als 55 Jahre. Für einen reibungslosen Übergabeprozess und das Finden eines geeigneten Nachfolgers ist frühes Handeln gefragt. Wir möchten den Mitgliedern mit unseren Beratungsleistungen in all diesen Bereichen bestmöglich zur Seite stehen.“

# Unternehmens- förderung







# Mehr als 1.000 Intensivberatungen

## Nachfrage nach individueller Unterstützung ungebrochen

Die individuelle Unternehmensberatung ist eine der tragenden Säulen der Gewerbeförderung im Kammerbezirk. Egal ob Marketingkonzept, Betriebsnachfolge, technische Fragestellungen oder Unterstützung im Bereich Handwerk 4.0: Die Experten der Unternehmensberatung der Handwerkskammer Dortmund helfen den Unternehmern und Gründern jederzeit. Auch in 2017 waren die Beratungsdienstleistungen stark

nachgefragt. In über 1.000 Intensivberatungen mit den Schwerpunkten Finanzierung, Unternehmensführung oder -nachfolge wurden Unternehmer wie Gründer kompetent, zielgerichtet und unentgeltlich beraten. In zahlreichen Informationsveranstaltungen und Workshops informierte die Unternehmensberatung über aktuelle Trends und Anforderungen in den Bereichen Digitalisierung, Marketing, Personalmanagement oder auch IT-Sicherheit.



## Gründungsberatung

Ob Dortmund, mittleres Ruhrgebiet oder Hellweg-Lippe: Die sieben Startercenter NRW im Kammerbezirk Dortmund waren erste Anlaufstelle für gründungswillige Handwerker. Über 526 Intensivberatungen (2016: 444) gab es, das waren rund 20 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Im Mittelpunkt der Bemühungen stand die individuelle Beratung von rund 350

Existenzgründern – manche von ihnen wurden mehrfach beraten – zum eigenen Gründungsvorhaben. Businessplänen wurden auf Tragfähigkeit und Umsetzbarkeit überprüft. Die hohe Qualität der Existenzgründungsberatung wurde durch ZDH-Zert im Sommer 2017 zum wiederholten Mal bestätigt.

## Digitalisierung und Personalmanagement

Das Beratungsangebot wurde im vergangenen Jahr ausgebaut. **Schwerpunkt 1:** Die Digitalisierung der Arbeitswelt und deren Auswirkungen auf die Handwerksunternehmen. Ob digitale Geschäftsmodelle oder Prozessberatung, Onlinemarketing und technische Anwendungen: Drei neue Mitarbeiter widmen sich nun primär den Fragestellungen der Unternehmer und begleiten sie im Veränderungsprozess. Dabei profitieren die Unterneh-

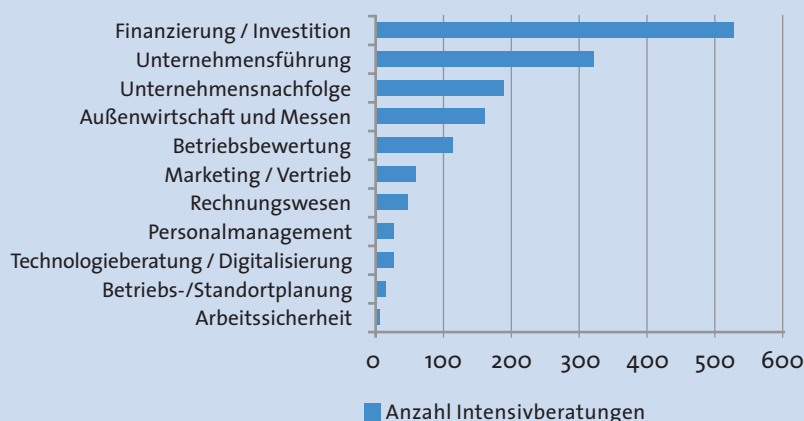
men aus der zuletzt eingegangenen Transferpartnerschaft mit dem Kompetenzzentrum Digitales Handwerk beim ZDH. **Schwerpunkt 2:** Die Fachkräftesicherung. Auch hier hat die HWK Dortmund zusätzliche Beratungsfelder etabliert, um die Unternehmen bei der Personalsuche erfolgreich zu unterstützen. In beiden Themengebieten erwartet die Unternehmensberatung eine erhöhte Nachfrage in der Zukunft.

## Unternehmensnachfolge

Auch Beratungen zur Unternehmensnachfolge waren stark nachgefragt – immerhin steht in mehr als einem Drittel der Handwerksbetriebe der Generationswechsel an. In rund 190 Intensivberatungen gaben die Fachleute der Unternehmensberatung Hilfestellung zur Vorbereitung und Durchführung einer möglichen

Betriebsübergabe. Von der Suche nach einem geeigneten Nachfolger über steuerrechtliche Fragestellungen bis hin zur offiziell anerkannten Unternehmensbewertung in Zusammenarbeit mit den Kollegen der technischen Beratung, reichte das Spektrum an individueller Beratung.

### Schwerpunkte in der Beratung





# Handicaps sind kein Hindernis

## Honikel GmbH in Dortmund gutes Beispiel für Integration

„Ich konnte ihn doch nicht einfach gehen lassen“, sagt Martin Honikel, Tischlermeister und Betriebsinhaber der Honikel GmbH in Dortmund. Er meint einen Tischler, der schon viele Jahre in seinem Betrieb gearbeitet hatte, bevor er schwer erkrankte. Etwa ein Jahr dauerte seine Behandlung und Genesung, bevor er wieder arbeiten konnte. Allerdings nur eingeschränkt. Montagefahrten seien nicht mehr möglich gewesen, für einen Tischler eigentlich das täg-

lich' Brot. Ihm sei schnell klar gewesen, so der Unternehmer, dass er seinem Mitarbeiter ein Weiterarbeiten ermöglichen wolle. „Ich fühlte mich ihm über die Jahre natürlich auch menschlich verbunden und habe überlegt, wie man ihn wieder in den Betriebsalltag integrieren kann.“ Mit Bennings Hilfe habe er einen Integrationsplan für den beeinträchtigten Tischler erstellt. „Er sollte künftig Zuschnitte an der Säge machen, konnte jedoch die schweren Platten



## Beratung zur Integration von Menschen mit Behinderungen

Die Integration von Auszubildenden oder Angestellten mit Behinderungen ist in den meisten Fällen eine Bereicherung – sowohl für das Unternehmen als auch für den integrierten Mitarbeiter. Handicaps stellen oftmals keine Beeinträchtigung für die Leistungsfähigkeit dar. Dennoch bedarf es der richtigen Planung und Gestaltung, um einen behindertengerechten Arbeitsplatz einzurichten.



Unternehmensberater  
Günter Benning

Bei der Handwerkskammer (HWK) Dortmund gibt es dafür seit 2005 ein spezielles Serviceangebot: Unternehmensberater Günter Benning hilft bei der Integration von Menschen mit Behinderungen. „Ich berate einerseits viele Unternehmer zur Ausbildung von Menschen mit Behinderungen. Andererseits auch in solchen Fällen, bei denen Mitarbeiter nach vielen Jahren im Betrieb aufgrund von Erkrankungen oder jahrelangen Belastungen in ihren Tätigkeiten eingeschränkt sind, der Betriebsinhaber aber trotzdem eine weitere Anstellung ermöglichen will.“ 65 Unternehmer hat Benning in 2017 konkret beraten, ergänzend dazu auf Fachmessen viele Besucher informiert. Er hat in diesem Zusammenhang die Erfahrung gemacht, dass für viele Unternehmer nicht nur der Erhalt der Betriebsroutine eine Rolle spielt, sondern auch die soziale Verantwortung. Eine Weiterbeschäftigung sei jedoch oft nur mit einer Umgestaltung des Arbeitsplatzes oder der Anschaffung von behindertengerechten Geräten möglich. Benning: „Durch die Gespräche kann ich genau erkennen, welche Fördermöglichkeiten es für den Betrieb gibt und die entsprechenden Anträge und Formulare für den Unternehmer ausfüllen.“



Jetzt hier klicken und  
mehr erfahren.

und Bretter nicht alleine tragen“, erklärt Honikel. Für die Anschaffung eines Vakuum-Plattenhebers, der rund 13.000 Euro kostet, wurde eine Finanzierung beantragt. „Das Geld kam binnen sechs Wochen“, so Honikel. „Der Mitarbeiter konnte dank der schnellen Hilfe weiterarbeiten und das auch sehr erfolgreich. Alles wurde an seine körperlichen Umstände bestens angepasst. Mit der Zeit hat er sich erholt und kann jetzt wieder auf kleinere Montagen fahren.“



App des WHKT:  
[www.whkt.de/startseite/apps](http://www.whkt.de/startseite/apps)

# Wenn das Unternehmen vor der Übergabe steht

Experten informierten rund 150 Unternehmer zum Thema Nachfolge



Mit Know-how zum Erfolg: HWK-Unternehmensberaterinnen Sabine Matuschowski (l.) und Birgit Hemsing mit Rechtsanwalt und Notar Dr. Alexander Puplick.

Die Suche und Auswahl eines geeigneten Nachfolgers stellt viele Handwerksunternehmer vor eine große Herausforderung. Wann sollte damit begonnen werden und wie wappnet man sich am besten für dafür? Antworten auf diese Fragen fanden rund 150 Unternehmer Ende März bei der Veranstaltung „Richtig aufgestellt für die Unternehmensnachfolge“ in der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. Rechtsanwalt und Notar Dr. Alexander Puplick sowie Experten der HWK Dortmund berieten umfassend über den Ablauf, die steuerlichen Rahmenbedingungen sowie die rechtlichen Aspekte des umfangreichen Themas. „Es ist egal, ob der Nachfolger von außen kommt oder ein Familienmitglied das Unternehmen weiterführt“, erklärte HWK-Unternehmensberaterin Birgit Hemsing. „Nachfolge ist eine komplexe Entscheidungssituation im Leben



Internet  
[hwk-do.de/de/  
betriebsfuehrung/  
betriebsuebergabe](http://hwk-do.de/de/betriebsfuehrung/betriebsuebergabe)

eines Unternehmers. Dabei spielen steuerliche und rechtliche Fragen, betriebswirtschaftliche Belange und familiäre Interessen ebenso eine Rolle wie die Qualifikation und die finanziellen Verhältnisse des potenziellen Nachfolgers.“

Wesentliche Problemfelder seien oftmals die Alterssicherung des bisherigen Inhabers, die Sicherung des betrieblichen Fortbestands sowie die Wahl der Rechtsform, inklusive Erbfolge und testamentarische Regelungen. Zu beachten seien zudem die Gestaltung von Gesellschaftsverträgen, die Festlegung des Kaufpreises und auch die Finanzierung. Hemsing betonte, dass neben einem erfolgversprechenden Nachfolgekonzept zwischenmenschliche und psychologische Gesichtspunkte berücksichtigt werden müssen.

Trotzdem gebe es kein einheitliches Konzept für Jedermann. Jedes Nachfolgevorhaben müsse unter Berücksichtigung sämtlicher Besonderheiten des Einzelfalls individuell geplant und systematisch vorbereitet werden. „Ein gut durchdachtes Konzept, das allen relevanten Faktoren Rechnung trägt, lässt sich nicht von heute auf morgen erarbeiten. Der erste Schritt ist deshalb die frühzeitige Auseinandersetzung mit dem Thema.“



Jetzt hier klicken und mehr erfahren.

# Netzwerk für die Zukunft

## Bäckermeister Sebastian Kamm über die Vorteile des Austauschs

Ein Tischler-, ein Orthopädeschuhmacher- und ein Elektrotechnikermeister saßen morgens zusammen und unterhielten sich. Auf Einladung von Bäckermeister Sebastian Kamm. Mit dabei waren auch zwei Unternehmensberater der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. Die Sache, die alle an jenem Morgen verband, war das Netzwerk der Junioren des Handwerks.

„Wir haben uns gute zwei Stunden über unsere beruflichen Erfolge, aber auch die Hürden, die uns in unserem Handwerk begegnen, ausgetauscht“, erzählte der Gastgeber. Dabei seien den Jungunternehmern erstaunlich viele Parallelen aufgefallen. „Trotz unterschiedlichster Gewerke.“ Allein schon wegen des konstruktiven Miteinanders sei das Handwerkerfrühstück für die Mitglieder des Junioren-Netzwerks absolut sinnvoll gewesen. Und auch wegen der ungezwungenen Atmosphäre bei gutem Gebäck und frischem Kaffee, so der 40-jährige Familienvater. Er erinnert sich noch gut daran, wie er selbst zu den Junioren des Handwerks kam.

„Meine Familie ist durch und durch dem Bäckerhandwerk zugetan. Wir alle sind auch sehr aktiv in der hiesigen Innung und stehen ständig im Dialog mit den Kollegen.“ Kamm, dessen sieben Bäckereien täglich geöffnet haben, war nach eigenem Bekunden immer bereit, sich auch über Gewerksgrenzen hinweg auszutauschen. Ein ausschlaggebendes Erlebnis sei für ihn ein Flughafenfeuerwehr-Fest in Dortmund gewesen, bei dem er mit Vertretern der Junioren des Handwerks erstmals direkt in Kontakt kam. „Wir sprachen über Themen,



Sebastian Kamm (l.) leitet ein Team von 79 Mitarbeitern. Dazu gehört auch Gylten Zeciri (r.)

die uns alle betrafen. Das war interessant. Mir wurde schnell klar, dass die Junioren des Handwerks eine Plattform bieten, unmittelbar am handwerks- und gesellschaftspolitischen Meinungsbildungsprozess mitzuwirken.“ Außerdem, so der Bäckermeister, habe ihm der spannende Rahmen der Veranstaltung gefallen. „Sogar mein Sohn, den ich mitnehmen durfte, hatte Spaß inmitten der Feuerwehrautos.“

All' das habe ihm die Entscheidung, dem Netzwerk für junge Führungskräfte und Unternehmer beizutreten, einfach gemacht.



### Information

Mitmachen darf jeder, der im Kammerbezirk Dortmund einen Handwerksbetrieb selbstständig leitet beziehungsweise unternehmerische Funktionen ausübt und nicht älter als 45 Jahre ist. Im ersten Jahr kostet die Mitgliedschaft 10 Euro, danach maximal 35 Euro.



### Internet

[baeckermeister-kamm.de](http://baeckermeister-kamm.de)

# Bildungsverbund





# Entwicklung positiv verlaufen

Die Entwicklung des Bildungsverbunds in 2017 ist positiv verlaufen. Das hängt vor allem mit dem deutlichen Anstieg der Umsätze in den originären Bereichen Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU), Meistervorbereitung und Weiterbildung zusammen.

Bei der ÜLU wurden allein durch die Initiierung neuer Lehrgänge in den Bereichen Sanitär-/Heizungs- und Klimatechnik, Elektrotechnik sowie die zusätzliche Schulung von Auszubildenden des Maler- und Lackiererhandwerks aus Hagen und Ennepe Mehreinnahmen generiert.

Im Weiterbildungsbereich „Schweißen“ in Soest konnte der Umsatz vor allem durch eine gezielte Direktakquise bei den Arbeitsverwaltungen und den Betrieben mehr als

verdoppelt werden. Für Tischler war ein neuer Meisterkurs in Teilzeitform entwickelt worden; er startete erfolgreich im September 2017 mit 14 Teilnehmern. Durch diese Maßnahme ist es zudem gelungen, eine Vollausslastung der Ausbilder in diesem Fachbereich zu erreichen.

Zur positiven Bilanz haben darüber hinaus Sonderprojekte im Bildungsbereich beigetragen. So hat sich die Kammer Dortmund weiterhin für die Berufsorientierung junger Flüchtlinge zur Integration in eine berufliche Ausbildung im Handwerk engagiert (Foto rechts) – sowohl mit einem eigenen Flüchtlingsprojekt als auch in einer Kooperation mit dem Bildungskreis e.V. bei der Maßnahme „Perspektive für junge Flüchtlinge im Handwerk“ (PerjuF-H). Sie ist Teil der gemeinsamen





Qualifizierungsinitiative „Wege in Ausbildung für Flüchtlinge“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), der Bundesagentur für Arbeit (BA) und des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH). Ebenso gab es solch erfolgreiche Auslandsprojekte wie „Train-the-Trainer“ für chinesische und kosovarische Lehrer sowie Schulungen für Mitarbeiter der Industrie und des Handels, z. B. die Unterweisung der Küchenmonteure der bundesweit tätigen Möbelfirma „Roller“.

Diese sehr positive Entwicklung für das zweite Jahr des Bildungsverbunds unterstreicht die Richtigkeit der Entscheidung, die Kräfte im Kammerbezirk Dortmund zu bündeln und in einer größeren Einheit den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen.



Dozentin Anina Weber (l.) mit HWK-Geschäftsführer Franz-Josef Panatzek (4.v.l.), HWK-Abteilungsleiter Tobias Gosmann (5.v.r.) und einigen Teilnehmern der Qualifizierungsmaßnahme.



# Intensität der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung gesteigert

## Deutlicher Anstieg von Teilnehmerwochen



Die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) ist neben der betrieblichen und schulischen Ausbildung die dritte Säule im dualen Ausbildungssystem. Sie dient als Ergänzung und Unterstützung der betrieblichen Ausbildung in den Mitgliedsunternehmen der Handwerkskammer Dortmund. Somit stellt die ÜLU eine berufsfeldbreite Grundausbildung für jeden Lehrling sicher unabhängig von betrieblichen Spezialisierungen.

Im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den Teilnehmerwochen (TNWO) in den überbetrieb-

lichen Unterweisungsstätten einen Anstieg von 14.780 TNWO in 2016 auf 15.675 TNWO in 2017. Das entspricht einem Plus von 6,1 Prozent. Im Jahr 2016 verzeichneten die Bildungsstätten noch einen Rückgang von 7,4 Prozent.

Dabei entwickelte sich das Schulungsvolumen gewerksbezogen nicht einheitlich: Während die Teilnehmerwochen im Elektrotechniker-Handwerk etwa um 16 Prozent (von 2.152 auf 2.499 TNWO) und im Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk um ca. 6 Prozent (von 3.394 auf 3.613 TNWO) stiegen, verringerte sich das Schulungsvolumen bei den Karosserie- und Fahrzeugbauern (von 275 auf 262 TNWO) und den Zahntechnikern (von 264 auf 243 TNWO).

Die Unterweisungsintensität ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Im Jahr 2016 betrug diese Kennziffer 1,69, in 2017 dann knapp 1,78. Die Unterweisungsintensität ist ein wichtiger Parameter für die Leistungsfähigkeit der Bildungszentren; sie ist ein Maß dafür, wie viel Zeit ein Lehrling durchschnittlich in der überbetrieblichen Unterweisung – auf eine Woche bezogen – verbracht hat.

Die gesamten Zuwendungen zur überbetrieblichen Unterweisung (Bundes-, Landes-/ESF- und Kammermittel), die von der Kammer an die Bildungszentren des Handwerks weitergeleitet wurden, weisen mit einem Volumen von etwa 5,85 Mio. Euro einen im Vergleich zum Vorjahr um 8 Prozent deutlich gestiegenen Wert auf. Der für die Berechnung des Ausbildungsbeitrages ausschlaggebende Anteil an Kammermitteln erhöhte sich dabei seit dem Jahr 2012 durchschnittlich um 5,3 Prozent.

# Auf der Karriereleiter immer weiter nach oben

73 Gerüstbauerlehrlinge aus ganz Deutschland wurden Mitte Juli im Bildungszentrum Hanse- mann der Handwerkskammer (HWK) Dort- mund von ihren Lehrverträgen losgesprochen. Als Lohn für ihre Mühen erhielten die jungen Männer vom Prüfungsausschuss die Gesellen- briefe und T-Shirts im Look der Imagekampagne des Deutschen Handwerks. Auf dem Bild zu sehen: In der ersten Reihe (v.l.): Max Rehfeld (BUV Kleinzeche), Wilhelm Tölch (Bezirksbürger-

meister Dortmund Mengede), Jörg Berger (Bundesinnungslehrenobermeister Gerüstbau), Sabrina Luther (Bundesinnung Gerüstbau), Dr. Stefan Häusele (Sozialkasse des Gerüstbau- gewerbes), Carsten Harder (Stv. Hauptge- schäftsführer der HWK Dortmund), Norbert Kolle (Fritz-Henßler-Berufskolleg Dortmund), Klaus Waidhas (Berufliche Schulen Groß- Gerau) und Peter Kahl (Leiter des HWK- Bildungszentrums Hanse- mann).





## » Interview «

# Auszeichnung für Andy J.J. Hens

Andy J.J. Hens, Fotografenmeister und Leiter der Fotowerkstatt bei der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, wurde für seine 20-teilige Serie digital erstellter Bilder von der Falmouth Universität als „Master Qualified European Photographer“ ausgezeichnet. In einem Interview berichtete er von seinen Arbeiten und der fortschreitenden Digitalisierung in der Fotografie.

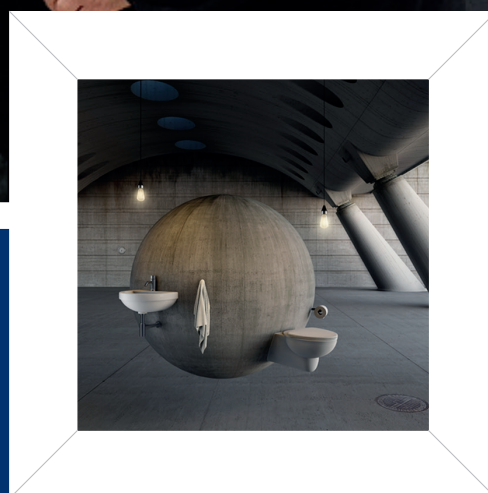
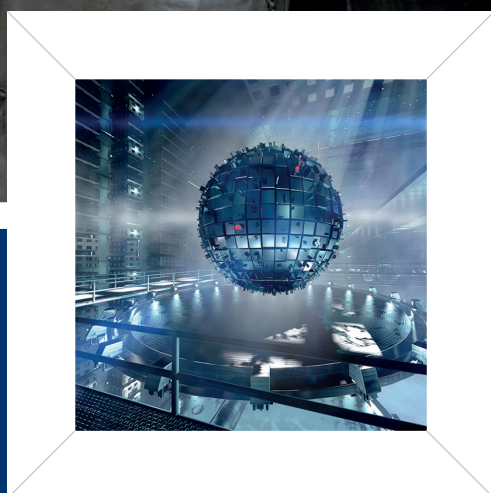
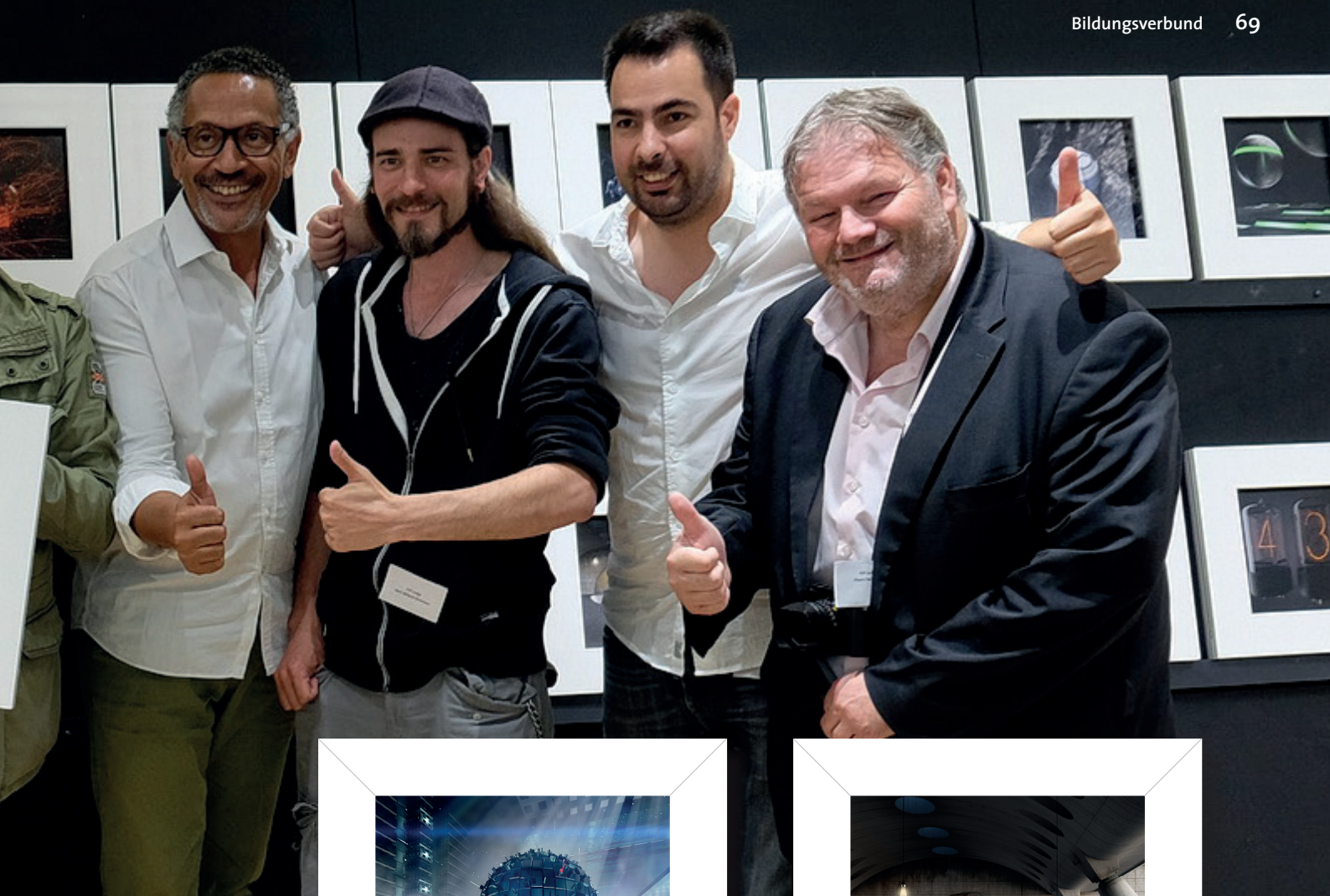
*Sie sind für Ihre eindrucksvollen Bilder von schwebenden Objekten in der Sparte „Computer Generated Imagery“ ausgezeichnet worden.*

### **Was steckt dahinter?**

**Hens:** CGI beschreibt Bilder, die mittels 3-D-Computergrafik erzeugt und nicht mehr zu unterscheiden sind von herkömmlich fotografierten Bildern. In der Werbefotografie, aber auch beim Film ist CGI heutzutage kaum mehr wegzudenken.

### **Was macht CGI so beliebt?**

**Hens:** Im Bereich der Werbefotografie musste man früher beispielsweise die Fotosets und Räume teilweise aufwendig umbauen. Dank der heute verfügbaren Computertechnik lässt



sich Vieles deutlich einfacher gestalten. Man hat quasi ein großes, digitales Fotostudio in seinem Rechner jederzeit parat. Ein Programm kostet etwa 3.800 Euro. Von dem Geld kann man sich nicht mal eben ein Fotostudio plus passendes Equipment kaufen.

**Was bedeutet das für die Praxis und das klassische Fotografenhandwerk?**

**Hens:** Der Vorteil an CGI ist für einen gelernten Fotografen vor allem das unerschöpfliche Repertoire an gestalterischen Möglichkeiten. Wenn ein Kunde sagt, er möchte auf einem Bild

lieber Beton-, statt Fliesenboden, dann sind das zwei Mausklicks, um den Untergrund zu verändern. Das Geheimnis besteht aber im Lichtsetzen. Hier benötigt man das Auge vom Fach. Ein Fotograf wird im Herzen immer ein Fotograf bleiben und nach wie vor Menschen, Orte und Hochzeiten fotografieren.

**Ist die klassische Fotografie noch beliebt?**

**Hens:** Junge Fotografen wollen heute tatsächlich wieder auf Film fotografieren. Der Look und der Umgang mit dem sensiblen Material ist immer noch etwas Besonderes.

# Veranstaltungen







# Solide Ausbildung ist unser wichtigstes Kapital in Europa

444 Jungmeister wurden im Konzerthaus Dortmund groß gefeiert

Einen Meilenstein in ihrer beruflichen Karriere haben 444 Jungmeisterinnen und Jungmeister aus ganz Deutschland mit dem Bestehen ihrer Meisterprüfung erreicht – 90 Frauen und 354 Männer. Bei einer groß angelegten Feier erhielten sie Anfang März 2017 im Konzerthaus Dortmund ihre Meisterbriefe. Zu den Gratulanten gehörten neben Familien und Freunden zahlreiche Repräsentanten aus Handwerk, Politik und Wirtschaft. Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), beglück-

wünschte als Festredner die Meisterinnen und Meister persönlich. „Sie sind Teil der Zukunft! Nicht nur des Handwerks, auch der unseres Landes!“ Er betonte: „Eine solide Ausbildung ist ein wichtiger Beitrag für die Zukunft, unser wichtigstes Kapital in Europa. Wir arbeiten zusammen daran, damit das so bleibt.“ HWK-Präsident Berthold Schröder gratulierte den „Allround-Talenten“, die nicht nur mit fachlichem Wissen glänzten, sondern auch in der Lage seien, ein Unternehmen zu führen und



Nachwachskräfte auszubilden. „Sie, liebe Meisterinnen und Meister, sind nun die Elite unseres Wirtschaftsbereichs, die Führungs- und Leistungskräfte von morgen. Und als solche stehen Sie für die hohe Qualität des Handwerks.“ Der Meisterbrief garantiere in doppelter Hinsicht hohe Standards, da er nicht nur für die Qualität von Produkten und Dienstleistungen, sondern auch die hochwertige Ausbildung des Nachwuchses stehe.

Der Impulsvortrag von Christoph Krause, Leiter des Kompetenzzentrums Handwerk I West, stand ganz im Zeichen von Handwerk 4.0. Wenn man wisse, wie man sich die Chancen dieser Entwicklung zunutze machen könne, so Krause, sei man für eine erfolgreiche berufliche Zukunft gewappnet. Aber: „Einfach nur 4.0 hinter jedes Wort zu schreiben, reicht nicht aus. Man muss sich als Schnittstelle zwischen Maschine und Mensch sehen und entsprechend agieren.“

Auch der HWK-Präsident ging auf die Herausforderungen der Digitalisierung ein. „Die Technik entwickelt sich schnell, Kommunikationswege verändern sich zusehends und der Kunde stellt neue Anforderungen an uns.“ Die Handwerkskammer Dortmund biete zahlreiche Dienstleistungs- und Weiterbildungsmöglich-



Jetzt hier klicken und mehr erfahren.

keiten. Wer die Zeichen der Zeit nicht erkennt, wird früher oder später vom Markt verschwinden.“

» *Digitalisierung im Handwerk heißt Service 4.0 und bietet gerade Nachwuchsunternehmern ungeahnte Möglichkeiten neuer Geschäftsmodelle.* «

**Christoph Krause**

Der Kammer-Präsident ermutigte die jungen Leute dazu, den Blick über die eigenen Werksgrenzen hinaus zu wagen, sich selbstständig zu machen und in der Ausbildung des Nachwuchses aktiv zu sein. „Damit sichern Sie nachhaltig die Zukunft des Handwerks, das von der Qualitätsarbeit gut ausgebildeter Fachkräfte lebt.“





# MEISTERFEIER



Die Bestmeister mit Nina Brockötter als Beste von allen in der Mitte. Ulrich Leitermann, Vorstandsvorsitzender der Signal-Iduna-Gruppe und Präsident Berthold Schröder gratulierten.

## Die Besten ihres Gewerks

### Besondere Anerkennung für herausragende Leistungen

Die Stimmung bei der Meisterfeier der Handwerkskammer (HWK) Dortmund war ausgelassen. Es war ein großer Tag für 444 frisch gebackene Handwerksmeister. Unter den neuen Meistern wurden auch 23 Bestmeister geehrt, eine von ihnen war die Friseurmeisterin Nina Brockötter aus Hamm, die als Beste der Bestmeister hervorging. Sie erhielt einen Scheck von der Signal Iduna Gruppe, dem Hauptsponsor der Veranstaltung, in Höhe von 2.000 Euro für ihre herausragende Leistung. Ein weiterer Preis ging an Bestmeisterin Lana

Roßdeutscher. Die junge Fotografenmeisterin aus Dortmund wurde mit dem Soroptimistpreis des Soroptimist International Club Dortmund ausgezeichnet.



Jetzt hier klicken und mehr erfahren.

## Bestmeister des Jahrgangs 2016

### Kammerbezirk Dortmund:

- Gunnar Julius, Steinmetz- und Steinbildhauermeister aus Bochum
- Carsten Hördemann, Straßenbauermeister aus Dortmund
- Damian Sombetzki, Maler- und Lackierermeister aus Dortmund
- Kevin Kraus, Maurer- und Betonbauermeister aus Dortmund
- Lana Roßdeutscher, Fotografenmeisterin aus Dortmund
- Lorraine Bismin, Maßschneidermeisterin aus Dortmund
- Benedikt Böke, Feinwerkmechanikermeister aus Geseke

- Jon Wilfried Hilker, Dachdeckermeister aus Hagen
- Martin Gloystein, Bäckermeister aus Hagen
- Robin Brieseck, Metallbauermeister aus Hagen
- Nina Brockötter, Friseurmeisterin aus Hamm
- Tanja Kopowski, Kosmetikermeisterin aus Hamm
- Birk Rittermeier, Installateur- und Heizungsbauermeister aus Hattingen
- Steve Kriegel, Zimmerermeister aus Herne

### Übriges Bundesgebiet:

- Christoph Ebeling, Orthopädietechnikermeister aus Arendsee
- Svenja Volz, Augenoptikermeisterin aus Duisburg
- Tobias Hillebrand, Elektrotechnikermeister aus Iserlohn
- Tino Ingo Hans Ashton, Gerüstbauermeister aus Minden
- Hassan Ali Khanafer, Kälteanlagenbauermeister aus Münster
- Luka Dean Droste, Kraftfahrzeugtechnikermeister aus Oer-Erkenschwick
- Matthias Martin Wiegand, Zweiradmechanikermeister aus Troisdorf
- Jan Olson, Gebäudereinigermeister aus Wuppertal



Sie hatten Grund zum Feiern: Die Jubilare aus den Bezirken der Kreishandwerkerschaften Hellweg-Lippe, Herne und Hagen.

# Die Jahre vergehen, das Handwerk bleibt

## Feierstunde für 35 Ehrenmeister im HWK-Bildungszentrum Ardeystraße

Während die Jahrzehnte vergingen, blieb die Leidenschaft für den Beruf bestehen. Nach mehr als einem halben Jahrhundert im Handwerk wurden Ende April 34 Handwerksmeister und eine Handwerksmeisterin mit einem Goldenen oder Diamantenen Meisterbrief ausgezeichnet. Präsident Berthold Schröder begrüßte die Ehrengäste im HWK-Bildungszentrum Ardeystraße. Zu den Gratulanten gehörten neben der HWK-Geschäftsführung und dem Präsidium zahlreiche Vertreter der fünf Kreishandwerkerschaften aus dem

Kammerbezirk. „Manchmal ist ein Rückblick wichtig, um sich bewusst zu machen, was in den vergangenen Jahrzehnten alles geleistet wurde“, so Schröder. In seiner Rede blickte der Kammer-Präsident auf das Schaffen der Ehrenträger zurück. „Viele von Ihnen haben Unternehmen gegründet und jungen Menschen durch eine Ausbildung berufliche Perspektiven ermöglicht. Sie haben auch ehrenamtliches Engagement gezeigt und waren bei den Innungen, Kreishandwerkerschaften oder der Kammer aktiv.“ Schröder



Große Freude auch bei den Jubilaren aus den Bezirken der Kreishandwerkerschaften Dortmund und Lünen sowie Ruhr.

betonte, dass mit der Veranstaltung die Lebensleistungen eines jeden Einzelnen gefeiert werden sollen und man damit auch dem engen Zusammenhalt im Handwerk Ausdruck verleihe.

Eine besondere Ehrung wurde dem Kamener Elektroinstallateurmeister Emil Rath zuteil. Für

seine jahrzehntelange Unterstützung und sein großes Engagement in der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung seines Gewerks sprach ihm der Kammer-Präsident großen Dank aus und überreichte ihm neben dem Ehrenmeisterbrief auch noch die Goldene Ehrennadel der HWK Dortmund.



Einige Ehrenmeister, die ihre Meisterprüfung bei der HWK Dortmund abgelegt hatten, leben jetzt außerhalb des Kammerbezirks.

# Meisterjubiläen 2017



## DIAMANTENER MEISTERBRIEF

Lothar Kappe / Zahntechniker (Bielefeld), Horst Schlotzhauer / Fleischer (Bochum), Lothar Spitzer / Fleischer (Bochum), Clemens Köhler / Polsterer- und Dekorateur (Ense-Niederense), Franz Josef Bertelsmeier / Tischler (Erwitte), Leo Berus / Maler (Dortmund), Helmut Bönninger / Maler (Dortmund), Armin Ingenbleek / Maler (Dortmund), Horst Nöring / Augenoptiker (Geseke), Hermann Wette / Fleischer

(Hamm), Gerhard Helmenstein / Friseur (Herdecke), Manfred Kistner / Polsterer und Dekorateur (Iserlohn), Franz-Josef Mangels / Uhrmacher (Lippstadt), Heinz Wolff / Elektromaschinenbauer (Lüdenscheid), Engelbert Graen / Bäcker (Lünen), Franz Steinweg / Raumausstatter (Lünen) Karl Pohl / Feintäschner (Lünen), Wiltraud Küppermann / Damenschneiderin (Schwerte), Gottfried Müller / Friseur

## SILBERNER MEISTERBRIEF

Anja Anton / Friseurin (Ahlen), Paul Wegner / Vulkaniseur (Ahlen), Hans Joachim Büchner / Maurer (Anröchte), Stefan Gerling / Orthopädiemechaniker / Bandagist (Bad Salzdetfurth-Wesseln), Bruno Michael Sepin / Orthopädiemechaniker / Bandagist (Bad Heilbrunn), Thomas Hans Waidhas / Orthopädiemechaniker / Bandagist (Bensheim), Renuat Schaffer / Metallbauer (Bergkamen), Peter Blank / Kraftfahrzeugmechaniker (Bergkamen), Olaf Obermüller / Kraftfahrzeugmechaniker (Bergkamen), Peter Krättschmann / Augenoptiker (Bernburg), Andreas Lehmann / Orthopädiemechaniker / Bandagist (Berlin), Ralf Sage / Orthopädiemechaniker / Bandagist (Berlin), Dieter Lükewille / Dreher (Bielefeld), Thomas Heimbach / Augenoptiker (Billerbeck), Jürgen Bergmann / Augenoptiker (Bochum), Theodor Gubanski / Elektroinstallateur (Bochum), Ingo Mietenkorte / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Bochum), Frank Rous / Maschinenbaumechaniker (Bochum), Detlef Sarazin / Augenoptiker (Bochum), Hermann Watermann / Orthopädiemechaniker / Bandagist (Bochum), Stefan Littmeier / Stuckateur (Bochum), Joachim Fischer / Dreher (Bochum), Jürgen Wronski / Schlosser (Bochum), Siegfried Gerk / Friseur (Bochum), Hubert Zyche / Kraftfahrzeugmechaniker (Bochum), Dirk Schiller / Kraftfahrzeugmechaniker (Bochum), Thomas Klein / Friseur (Bönen), Paul-Gerhard Pflingsten / Konditor (Breckerfeld), Stephan-Christian Klör / Orthopädiemechaniker / Bandagist (Buchholz), Günter Heuer / Elektroinstallateur (Castrop-Rauxel), Michael Kortmann / Fleischer (Castrop-Rauxel), Jörg Eckhardt / Tischler (Castrop-Rauxel), Heiko Wilken / Maler und Lackierer (Castrop-Rauxel), Horst-Hermann Soyka / Orthopädiemechaniker (Cloppenburg), Werner Prause / Augenoptiker (Coesfeld), Christian Bauer / Elektroinstallateur (Dortmund), Udo Bingel / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Dortmund), Markus Theile / Elektroinstallateur (Dortmund), Dieter Groß / Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Ralf Ulrich Hacheneuer / Elektroinstallateur (Dortmund), Ralph Bruno Konietzko / Gas- und Wasserinstallateur (Dortmund), Ralf Marx / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Dortmund), Holger Michaelis / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Dortmund), Frank Ulrich / Kraftfahrzeugelektriker (Dortmund), Roland Wilhelm Schwarz / Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Frank Linde / Maler und Lackierer (Dortmund), Bernd Gratschek / Elektroinstallateur (Dortmund), Joachim Küssner / Elektroinstallateur (Dortmund), Klaus-Jürgen Gellermann / Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Günter Stratmann / Büromaschinenmechaniker (Dortmund), Ulrich Ratke / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Dortmund), Martin Drees / Maler und Lackierer (Dortmund), Michael Döbel / Maler und Lackierer (Dortmund), Stefan Gustav Heinz Bönninger / Maler und Lackierer (Dortmund), Helmut Hünies / Elektroinstallateur (Dortmund), Frank-Josef Ragusa / Friseur (Dortmund), Walter Gabriel / Zahntechniker (Dortmund), Michael Vollmer / Fleischer (Dortmund), Frank Riewe / Straßenbauer (Emsdetten), Detlef Peter Grün / Kraftfahrzeugelektriker (Ennepetal), Werner Linnemann / Dreher (Ennigerloh), Detlef Platte / Gas- und Wasserinstallateur (Essen), Klaus-Dieter Scholz / Maurer (Essen), Thomas Ferdinand Hombücher / Maler und Lackierer (Essen), Volker Grafe / Maler und Lackierer (Essen), Dietmar Hofer / Orthopädiemechaniker / Bandagist (Flensburg), Manfred Mühlhnickel / Tischler (Fröndenberg), Friedrich Peter Siebenlist / Elektroinstallateur (Gelsenkirchen), Peter Kraus / Orthopädiemechaniker /

Bandagist (Glückstadt), Axel Oppermann / Augenoptiker (Gelsenkirchen), Uwe Reschke / Augenoptiker (Hagen), Christof Kersting / Tischler (Hagen), Guido Lübke / Maurer (Hagen), Hans-Werner Frank / Zahntechniker (Hagen), Detlef Schüppstuhl / Elektroinstallateur (Hagen), Susanne Schulte / Damenschneiderin (Hagen), Andreas Marx / Kraftfahrzeugmechaniker (Hagen), Frank Walburg / Elektroinstallateur (Haltern am See), Matthias Alfred Raabe / Bäcker (Hamm), Wolfgang Claus / Kraftfahrzeugmechaniker (Hamm), Andrea Böhm / Friseurin (Hamm), Thomas Reers / Elektroinstallateur (Hamm), Siegfried Faust / Maschinenbaumechaniker (Hemer), Thomas Mürer / Elektroinstallateur (Herne), Peter Jürgen Seck / Kraftfahrzeugmechaniker (Herne), Michael Wiegand / Stuckateur (Herne), Hubert Borg / Augenoptiker (Herne), Michael Patz / Kraftfahrzeugmechaniker (Herne), Walter Meise / Kraftfahrzeugmechaniker (Herne), Marian Alex / Raumausstatter (Herne), Heinz-Jürgen Kröger / Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (Herne), Uwe Tanas / Elektroinstallateur (Herne), Uwe Groß / Kraftfahrzeugmechaniker (Herten), Michael Gerhard Buch / Orthopädiemechaniker / Bandagist (Hofheim), Jörg Berger / Zimmerer (Iserlohn-Letmathe), Matthias Sauer / Maschinenbaumechaniker (Iserlohn), Peter-Martin Muhr / Kraftfahrzeugmechaniker (Iserlohn), Peter John / Gas- und Wasserinstallateur (Kamen), Frank Lötbe / Gas- und Wasserinstallateur (Kamen), Anja Göckeler / Friseurin (Lüdenscheid), Paul Rösler / Vulkaniseur (Lünen), Karl Pohl / Feintäschner (Lünen), Andreas Hoffmann / Kraftfahrzeugmechaniker (Lünen), Gerhard Josef Klüppel / Straßenbauer (Medebach), Gerald Stommel / Orthopädiemechaniker / Bandagist (Mühlheim), Solmaz Bakker / Friseur (Neuss), Hans-Georg Brückmann / Schuhmacher (Oberhausen), Harald Schmid / Straßenbauer (Oberhausen), Rolf Vogel / Orthopädiemechaniker / Bandagist (Ortenburg), Toralf Michael Kreuzberger / Orthopädiemechaniker / Bandagist (Pirmasens), Jost Mengerhausen / Maler und Lackierer (Remscheid), Volker Anton Kraus / Orthopädiemechaniker (Saarbrücken), Bernd Abrahams / Elektroinstallateur (Schwerte), Ralf Abrahams / Elektroinstallateur (Schwerte), Frank Brösecke / Elektroinstallateur (Schwerte), Reinhard Heinrich Kaumkötter / Orthopädiemechaniker (Sehnde), Marcel Baeriswyl / Orthopädiemechaniker / Bandagist (Siegburg), Heinz-Joachim Schindler / Orthopädiemechaniker / Bandagist (Siegen), Hans-Hinrich von Hinten / Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (Soest), Christian Kipp / Maurer (Solingen), Volker Heinrich Feigel / Metallbauer (Straelen), Conrad Krause / Gas- und Wasserinstallateur (Unna), Thomas Georg Martin Kurschat / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Unna), José da Silva Ferreira da Costa / Kraftfahrzeugmechaniker (Unna), Wolfgang Flegel / Straßenbauer (Velbert), Markus Ludwig Piro / Orthopädiemechaniker / Bandagist (Villingen-Schwenningen), Michael Bischof / Augenoptiker (Waltrop), Manfred Malchowitz / Elektroinstallateur (Waltrop), Hans-Jürgen Kunick / Schornsteinfeger (Wickede Ruhr), Ralph Wehler / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Werl), Frank Böttcher / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Witten), Sigrid Kranenberg / Friseurin (Wuppertal), Thomas Dannenberg / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer, Kyong Il Lee / Orthopädiemechaniker / Bandagist, Ken Herbert Yajima / Orthopädiemechaniker / Bandagist, Dietrich Hugo Kurt Weber / Orthopädiemechaniker / Bandagist, Carsten Weimer / Orthopädiemechaniker / Bandagist

## GOLDENER MEISTERBRIEF

Werner Nelskamp / Orthopädienschuhmacher (Aveiro – Portugal), Christoph Siegfried Krebs / Kraftfahrzeugelektriker (Bad Pyrmont), Aloys Ricken / Augenoptiker (Bochum), Kuno Eick / Klempner / Gas- und Wasserinstallateur (Castrop-Rauxel), Dieter Brekau / Maschinenbauer (Bochum), Karin Reuter / Friseurin (Bochum), Heinrich Hanke / Tischler (Dortmund), Franz Pörtner / Gas- und Wasserinstallateur / Klempner (Dortmund), Erhard Stracke / Fahrzeuglackierer (Dortmund), Walter Sussieck / Gas- und Wasserinstallateur / Klempner (Dortmund), Otto Winkler / Maler und Lackierer (Dortmund), Helmut Beckmann / Konditor (Dortmund), Horst Herlinghaus / Bäcker (Dortmund), Lothar Sobbe / Elektroinstallateur (Dortmund), Anton Menne / Uhrmacher (Dortmund), Klaus Bruchmann / Radio- und Fernsehtechniker (Dortmund), Horst Hanswillemeke / Schlosser (Dortmund), Johannes Bock / Maurer (Dortmund), Dietmar Barysch / Elektromechaniker (Dortmund), Walter Buttwill / Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer (Erwitte), Franz Josef Bertelsmeier / Tischler (Erwitte), Werner Kuhenn / Kraftfahrzeugmechaniker (Gladbeck), Alfred Raabe / Bäcker (Hamm), Eckehard Tonn / Kraftfahrzeugmechaniker (Hamm), Heinrich Rahenbrock / Bäcker (Hamm), Wilhelm Saur / Fleischer (Herne), Manfred Pieper / Schlosser (Herne), Heinz Albert Huschenbeth / Kraftfahrzeugmechaniker (Herne), Herbert Famulla / Schlosser (Holzwickede), Jörg Friedrich Buschkämper / Klempner / Gas- und Wasserinstallateur (Iserlohn), Helmut Roggenkamp / Maler (Iserlohn), Karl Hermann Weber / Kraftfahrzeugmechaniker (Kamen),

Wolfgang Stantke / Friseur (Kamen), Lothar Wenzel / Tischler (Lippetal), Josef Göckede / Gas- und Wasserinstallateur / Klempner (Lippstadt), Ernst Becker / Kraftfahrzeugmechaniker (Lippstadt), Franz Horstmann / Bäcker (Lippstadt), Gerhard Brinkmann / Fleischer (Lippstadt), Hans-Peter Pilgrim / Friseur (Lünen), Bernhard Zeppenfeld / Bäcker (Lünen), Paul Rösler / Vulkaniseur (Lünen), Wolfgang Miehle / Bäcker (Lünen), Karl Pohl / Feintäschner (Lünen), Günter Baier / Kraftfahrzeugmechaniker (Lünen), Heinz Wandel / Bäcker / Konditor (Marl), Helmut Volle / Friseur (Münster), Fritz Mattke / Friseur (Nachrodt-Wibligswerde), Harald Henneberg / Kraftfahrzeugmechaniker (Neuenrade), Rainer Ebersold / Fleischer (Neuruppin), Kurt Büth / Friseur (Niederfischbach), Franz Bender / Friseur (Olpe), Herbert Werner Kalthoff / Friseur (Pletferschen), Karl-Heinz Berensmeier / Schlosser (Salzkotten-Verlar), Klaus Lehnen / Elektroinstallateur (Schmallenberg), Detlef Sallowsky / Schilder- und Lichtreklamhersteller (Schwerte), Karl Kleiner / Fleischer (Schwerte), Werner Kotzem / Schlosser (Soest), Heribert Schlüter / Elektroinstallateur (Soest), Fritz Sauer / Augenoptiker (Sundern), Gerd Stephani / Gas- und Wasserinstallateur (Unna), Peter Twiehaus / Friseur (Unna), Helmut Romczik / Kraftfahrzeugmechaniker (Unna), Heinz Friedrich Thulfaut / Maler und Lackierer (Unna), Fritz Schütte / Dreher (Warstein-Mühlheim), Ernst Peter Koch / Maler (Witten), Carl-Ludwig Hebler / Buchbinder, Rolf Wiertz / Fleischer, Klaus Peter Wolff / Schlosser, Udo Schwab / Gas- und Wasserinstallateur / Klempner



Detlef Schönberger, Hauptgeschäftsführer der KH Hellweg-Lippe, Walter Derwald, Unternehmer, Hans Hund, Präsident des WHKT, Sabine Poschmann, Bundestagsabgeordnete, Berthold Schröder, HWK-Präsident, Susanne Schneider, Landtagsabgeordnete, und Ernst Wölke, Hauptgeschäftsführer der HWK (v.l.).

# Konkrete Umsetzung ist Gradmesser für den Erfolg

## Kammer-Präsident Berthold Schröder lud Mitte Mai zum Jahresempfang

„Handwerk im Wandel“ war das Motto des Jahresempfangs der Handwerkskammer (HWK) Dortmund Mitte Mai. Zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung waren der Einladung von Kammer-Präsident Berthold Schröder gefolgt. Er ging zu Beginn seiner Rede zunächst auf die Ergebnisse der NRW-Landtagswahl ein. „Die Zeichen stehen klar auf Wechsel und Veränderung.“ Die große Wahlbeteiligung betrachte er als ermutigendes Zeichen. In Anbetracht des demographischen Wandels und der damit verbundenen Nachwuchsknappheit im Handwerk sei es ihm als Kammer-Präsident ein großes Anliegen, den bisher guten Dialog mit der Landespolitik beizubehalten und weiter zu intensivieren.

Hier sei, wie er betonte, die Einrichtung der Enquete-Kommission zur „Zukunft von Handwerk und Mittelstand in Nordrhein-

Westfalen“ bereits ein Meilenstein gewesen. Als Ergebnis dieses intensiven Austauschs zwischen Politik, Organisationen und Unternehmen habe die Kommission im März 2017, nach zwei Jahren Arbeit, ihren Abschlussbericht mit vielen richtungsweisenden Handlungsempfehlungen vorgelegt. Bei Empfehlungen dürfe es aber nicht bleiben. „Wir brauchen ein konkretes Arbeitsprogramm, um die Ergebnisse der Kommission umzusetzen.“

In der Umsetzung bereits fortgeschritten sei die Digitalisierung im Handwerk, unterstrich er. Dazu trage auch die HWK Dortmund Vieles bei. Neben einem umfassenden Fort- und Weiterbildungsangebot auch mit Veranstaltungen wie der Messe „Handwerk digital“, die kurz zuvor erstmals stattgefunden hatte. „Wir möchten unseren Mitgliedern damit konkrete Umsetzungen zeigen und mit anderen Unternehmern



und Impulsgebern in Kontakt bringen.“ Vor allem gehe es aber darum, Hemmungen abzubauen und Ängste zu nehmen.

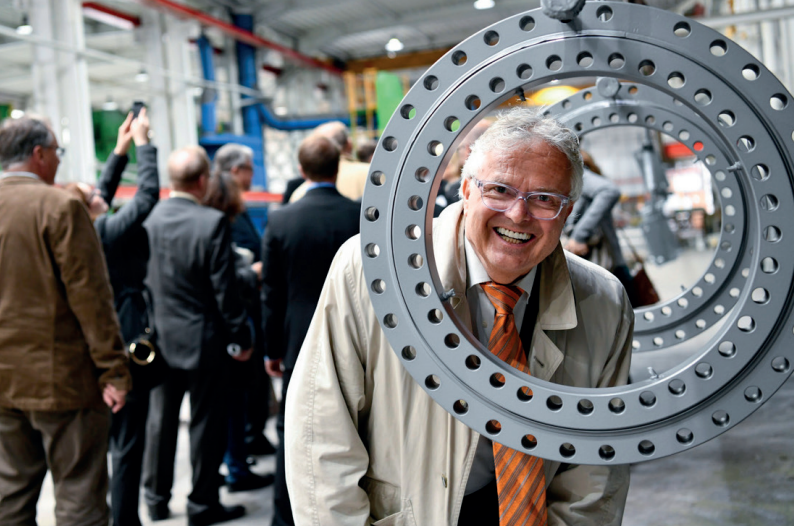
Die Digitalisierung betreffe nicht nur die Unternehmen. Auch bei der HWK Dortmund würden aktuell zahlreiche Prozesse umgestellt, erklärte Schröder. Als Beispiel benannte er die Integration einer digitalen Lernplattform im Bereich der Ausbildung. Ein besonderes Augenmerk habe man zudem auf die Modernisierung der Lehrwerkstätten gelegt. Die Ausbildungsinhalte würden laufend aktualisiert. „Gerade weil der digitale Wandel ein so allumfassendes Thema ist, das unsere Arbeit künftig bestimmen wird, benötigen wir hier auch Unterstützung von Seiten der Politik“, sagte der Kammer-Präsident. Ob beim Thema Datenschutz und Datenhoheit, dem Ausbau von Glasfasertechnik oder dem Aufbau einer Infrastruktur für E-Mobilität: die Herausforderungen seien vielfältig.



## HWK-Ehrensiegel für Walter Derwald



Unternehmer Walter Derwald (M.) wurde beim Jahresempfang besonders geehrt. Für seinen herausragenden Einsatz für den handwerklichen Mittelstand im Land NRW und deutschlandweit wurde er von Kammer-Präsident Berthold Schröder (l.) mit dem Ehrensiegel der Handwerkskammer Dortmund ausgezeichnet. In seiner Laudatio würdigte Schröder Derwalds großes Engagement als HWK-Vollversammlungsmitglied: „Sie gehörten zu den Menschen, auf die man sich auch in schwierigen Zeiten verlassen konnte. Zielgerichtet sind Sie für die Belange des Handwerks eingetreten.“



# Rundfahrt „Handwerk live“ führte zu zwei Top-Unternehmen

Henke AG und Ambrock GmbH in Hagen standen im Mittelpunkt

Zwei Top-Unternehmen aus dem Bezirk der Kreishandwerkerschaft Hagen standen im Fokus der Rundfahrt „Handwerk live 2017“ Anfang Oktober. Präsident Berthold Schröder von der Handwerkskammer (HWK) Dortmund und Kreishandwerksmeister Joachim Beinhold, die gemeinschaftlich dazu eingeladen hatten, besuchten mit fast 70 Gästen aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Bildung

die Henke AG und Ambrock GmbH in Hagen. „In unserem Kammerbezirk sorgen täglich rund 125.000 Handwerker in 20.000 Betrieben dafür, dass die Wirtschaft brummt“, sagte der Kammer-Präsident. Als Arbeitgeber, Ausbilder, Dienstleister und Innovator sei das Handwerk eine treibende Kraft der Region. „Es freut mich, dass die Firmen Henke und Ambrock für unsere Rundfahrt ihre Türen geöffnet haben,



damit wir zeigen können, was das Handwerk alles leistet. In Hagen und darüber hinaus.“ Die beiden Hagener Firmen, seit mehreren Generationen erfolgreich familiengeführt, seien hervorragende Beispiele dafür, wie die Digitalisierung das Handwerk noch leistungsstärker mache, ohne dabei traditionelle Werte und Qualitätsansprüche zu verlieren.



Jetzt hier klicken und  
Handwerk live erleben.





## Henke AG – mit Liebe zum Detail.

Tradition und Weitblick: Diese Attribute vereint und lebt die Henke AG bereits in der 4. Generation. Und die fünfte steht schon in den Startlöchern. Mit Sitz in Hagen, Berlin und Hamburg sowie rund 80 Mitarbeitern fertigt das Familienunternehmen individuelle Dächer und attraktive Wohnlandschaften.

# Die Zeichen stehen weiter auf Wachstum

## Henke Akademie für beste Aus- und Weiterbildung gegründet

Mit Firmengründer Franz Henke begann im Jahre 1904 eine Erfolgsgeschichte. Heute beschäftigt das Familienunternehmen aus Hagen mit weiteren Standorten in Berlin und Hamburg rund 80 fachkundige Mitarbeiter – und die Zeichen stehen weiter auf Wachstum. Mit der neu gegründeten Henke Akademie wird nun auch die Nachwuchsgewinnung und Förderung weiter forciert und ausgebaut. In den Bereichen Dachdecker, Fassadenbauer und Metallbauer wurde im August 2017 das Handwerk unter Dach und Fach gebracht. Derzeit sind es 10 Auszubildende an 3 Standorten.

Die Kunden – Wohnungsbaugesellschaften, Industrieunternehmen sowie private Auftraggeber aus Bund, Ländern und Gemeinden – sind zu jeder Zeit der Mittelpunkt des Familienunternehmens. Ob Neubau oder Sanierungen, die Henke AG agiert rund um die Bereiche Dächer und Fassaden, individuell – immer den bau-

lichen Voraussetzungen und Kundenwünschen entsprechend.

Weitblick beweist die Henke AG übrigens auch bei Solarthermie und Photovoltaik. Mit Photovoltaikzellen können beispielsweise Dächer oder vorgehängte und hinterlüftete Henke-Systemfassaden zur Stromerzeugung genutzt werden. Sie verbinden die patentierte Unterkonstruktion mit Solar-Modulen, die gleichzeitig bauliches Erkennungszeichen oder Gestaltungsmittel sind. Das ist nicht nur umweltfreundlich, Photovoltaik macht sie auch noch nebenbei zum Stromlieferanten.



**Unternehmensportrait**  
[youtube.com/Kammertube](https://www.youtube.com/Kammertube)



Vorstand Klaus-Peter Brüggemann (l.) und Karl-Heinz Ester (r.) mit Jan und Philipp (2. v. r.) Brüggemann.



**Internet**  
[www.henke-ag.de](http://www.henke-ag.de)



**Kontakt**  
 Henke AG  
 Becheltestraße 18  
 58089 Hagen  
 Tel.: 0 23 31 / 93 86-0  
 Fax: 0 23 31 / 93 86-86  
[hagen@henke-ag.de](mailto:hagen@henke-ag.de)



## Ambrock GmbH – Farbe und Beschichtung

Mit der Unternehmenszentrale und dem Beschichtungswerk in Hagen sowie Niederlassungen in Dortmund, Essen, Gotha, Jena und München gehört die Ambrock GmbH mit insgesamt über 330 Mitarbeitern zu den führenden mittelständischen Malerunternehmen in Deutschland. Dabei stärkt eine von Tradition und Qualitätsbewusstsein geprägte Firmenphilosophie ihre Marktposition.

# Der richtige Partner für gute Projekte

## Aus Azubis werden Profis – Mitarbeiter sind hoch motiviert

Malerarbeiten, Korrosionsschutz, Wärmedämmung und Betoninstandsetzung von höchster Qualität – das bietet die Ambrock GmbH in Deutschland von sieben Standorten aus. Das Leistungsangebot umfasst das komplette Spektrum von der technischen und gestalterischen Beratung im Vorfeld über die fachgerechte, qualitativ hochwertige Ausführung bis hin zum Management von komplexen Projekten. Ob als Bauherr, Architekt, Wohnungsbau- oder Industrieunternehmen – die Immobilie steht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit Ambrocks, egal ob Großprojekt, Klein- oder Kleinstauftrag.

Innerhalb von drei Jahren werden Auszubildende so zu Profis für Malerarbeiten, Wärmedämmung, Korrosionsschutz, Betoninstandsetzung oder auch Industriebodenbeschichtung ausgebildet. Sie lernen auf den Baustellen mit weiteren Auszubildenden, Gesellen und Meistern und gestalten von Anfang an Räume, Hallen und Fassaden. Bei guten Leistungen erfolgt die Übernahme sowie permanente Weiterbildung, bis man nach der Meisterschule zum Bauleiter aufsteigen kann.

Die Ambrock GmbH legt großen Wert auf die Ausbildung von Facharbeitern. Im dualen Ausbildungssystem wird theoretisches Wissen in der Berufsschule erlangt – praktisches Können jedoch wird bei Ambrock auf den Baustellen, in gezielten internen Workshops und in überbetrieblichen Lehrgängen in der Malerschule vermittelt.



**Unternehmensportrait**  
[youtube.com/Kammertube](https://www.youtube.com/Kammertube)



Geschäftsführer Hendrik Wiemann (M.) und sein Oberflächentechnik-Team im Beschichtungswerk.



**Internet**  
[www.ambrock.de](http://www.ambrock.de)



**Kontakt**  
 Ambrock GmbH  
 Auf dem Graskamp 22  
 58099 Hagen  
 Tel.: 0 23 31 / 36 03-0  
 Fax: 0 23 31 / 36 03-25  
[info@ambrock.de](mailto:info@ambrock.de)



Ehrenpräsident Otto Kentzler (v.l.), Holger Schwannecke, ZDH-Generalsekretär, Ernst Wölke, HWK-Hauptgeschäftsführer, Heinz-Herbert Dustmann, Präsident der IHK zu Dortmund und Kammer-Präsident Berthold Schröder

## Vieles ist in Bewegung

### Obermeistertag: Kammer-Präsident empfing Spitzenvertreter aus den Innungen

Zum Obermeistertag Ende November empfing Präsident Berthold Schröder rund 140 Gäste. Darunter Spitzenvertreter von 133 Innungen und fünf Kreishandwerkerschaften aus dem Kammerbezirk sowie zahlreiche Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Gastredner war Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes

des Deutschen Handwerks. „Gerade jetzt, in diesen spannenden und anstrengenden, vor allem aber politisch prägenden Wochen ist es wichtig, dass wir als Handwerk zusammen stehen“, sagte Schwannecke. Er bezeichnete die Obermeister als unverzichtbare Ehrenamtsträger in der Vertretung des deutschen Handwerks. „Ohne Sie wäre die Handwerks-



organisation nicht das, was sie ist: Die vermutlich erfolgreichste Wirtschaftsvertretung Deutschlands“, so der ZDH-Generalsekretär. Schröder ging zunächst auf die neue Landesregierung und den Abschlussbericht der Enquete-Kommission zum Thema Zukunft von Handwerk und Mittelstand in NRW ein. Damit sei Vieles in Bewegung gebracht worden. „Der Abschlussbericht, der Ende März vorgelegt wurde, enthält viele richtungsweisende Handlungsempfehlungen. Unsere Erwartungshaltung für die kommende Legislaturperiode des nordrhein-westfälischen Landtags ist daher unter anderem die Umsetzung der Maßnahmen, die parteiübergreifend in der Enquete-Kommission vereinbart wurden.“ Darüber hinaus erwarte das Handwerk konkrete Maßnahmen zum Bürokratieabbau. Erste Schritte, so Schröder, seien bereits mit der Einbringung des ersten Entfesselungsgesetzes gemacht worden. „Wir begrüßen die vorgesehenen Vereinfachungen von komplizierten Regelwerken. Dies kommt besonders Gründern zugute.“

Der Kammer-Präsident ging auch auf das Thema Dieselfahrverbote ein, bei dem das Handwerk bereits eindeutig Position bezogen habe: „Pauschale Fahrverbote lehnen wir ab. Denn das würde praktisch einem Berufsverbot gleichkommen. Das Handwerk ist fast gänzlich auf Dieselfahrzeuge angewiesen. Betroffen wären außerdem auch Berufspendler, Kunden sowie der Lieferverkehr.“ Sollten Fahrverbote jedoch tatsächlich umgesetzt werden, brauche man Ausnahmeregelungen. Dafür habe die Bezirksregierung Arnsberg bereits ihre Unterstützung zugesagt.

Mit Blick auf die Digitalisierung verdeutlichte Schröder, dass die Kammer-Aktivitäten intensiviert worden seien. „Unseren Mitgliedern steht jetzt ein spezialisiertes Beraterteam zur Seite, das zu verschiedenen Aspekten der Digitalisierung informiert. Vom Online-Marketing über digitale Geschäftsmodelle bis hin zu technischen Innovationen wird alles abgedeckt.“





Sieger des Leistungswettbewerbs 2016 des Deutschen Handwerks.

# Es liegt an Ihnen, welchen Weg Sie einschlagen.

## Leistungswettbewerb: Zwei Feierstunden für die Gewinner

Im vergangenen Jahr wurde der Leistungswettbewerb gleich zwei Mal gefeiert – ein Mal im Januar und einmal im Dezember. Insgesamt waren es 79 Gesellinnen und Gesellen, die beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks auf Kammer-, Landes- oder Bundesebene gesiegt hatten. Ende Januar waren es 43 junge Frauen und Männer, die für ihre hervorragenden Leistungen in 2016 gefeiert wurden, im Dezember dann 36.

Kerstin Feix (Foto rechts), Vize-Präsidentin der Handwerkskammer Dortmund, überreichte

den stolzen Siegern im Beisein zahlreicher Gäste ihre Urkunden. „Mit Ihrem Sieg bei diesem Wettstreit der Talente haben Sie nicht nur Ihren Leistungswillen und Ihre fachliche Kompetenz bewiesen, Sie haben auch die beste Grundlage für Ihre berufliche Karriere gelegt. Es liegt nun an Ihnen, welchen Weg sie einschlagen.“

Die HWK-Vize-Präsidentin appellierte an die Sieger, beruflich am Ball zu bleiben und sich fortzubilden. „Sie haben ein sehr gutes Fundament geschaffen, auf das Sie aufbauen



Sieger des Leistungswettbewerbs 2017 des Deutschen Handwerks.

sollten. Die Zeiten sind schnelllebig. Die Digitalisierung verändert Arbeits- und Geschäftsprozesse beinahe täglich. Daraus ergeben sich viele neue, kreative Möglichkeiten, von denen Sie heute vielleicht noch gar nichts wissen.“

Sie legte den Preisträgern nahe, motiviert, leistungsbereit und vor allem neugierig auf Neues zu bleiben: „Als Spitzenkräfte von morgen werden Sie dazu beitragen, dass die hohe Qualität des deutschen Handwerks erhalten bleibt – ob als Fachkräfte, Unternehmer oder Ausbilder.“ Weiter ging Feix auf den Meister als Karrierestufe ein. „Vielleicht sind unter Ihnen bereits künftige Meister mit eigenem Betrieb. Wenn es so wäre, würde es mich sehr freuen. Das Handwerk setzt sich nicht umsonst seit Jahren für den Erhalt der Meisterpflicht ein. Denn sie ist der beste Garant für hochwertige Ausbildung und Qualitätsarbeit, die auch im Ausland sehr geschätzt wird.“



## Wettbewerbssieger 2016

**Bochum:** Stuckateur Derick Roos aus 44793 Bochum (Ausbildungsbetrieb: Stefan Littmeier Stuckateurmeister aus 44809 Bochum) • II. Landessiegerin Buchbinderin Christina Steyer aus 44894 Bochum (Ausbildungsbetrieb: Ruhr-Universität Bochum Druckzentrum UV 01/44 aus 44801 Bochum) • **Bönen:** Land- und Baumaschinenmechaniker Philipp Möllmann aus 59199 Bönen (Ausbildungsbetrieb: Mesche Landtechnik GmbH aus 59457 Werl) • **Castrop-Rauxel:** II. Bundessieger Schilder- und Lichtreklamehersteller Maximilian Jerusel aus 44575 Castrop-Rauxel (Ausbildungsbetrieb: Bellen Werbetechnik GmbH aus 44269 Dortmund) • **Dortmund:** Elektroniker FR Energie- und Gebäudetechnik Jonas Bischoff aus 44289 Dortmund (Ausbildungsbetrieb: Elektro Prange GmbH aus 44329 Dortmund) • II. Bundessieger Gebäudereiniger Kevin Holzapfel aus 44319 Dortmund (Ausbildungsbetrieb: Gebäudereinigung Kullik KG aus 44263 Dortmund) • Tischler André Klietz aus 44309 Dortmund (Ausbildungsbetrieb: Honikel GmbH aus 44328 Dortmund) • Maßschneiderin SP Damen Isabella Tosti aus 44141 Dortmund (Ausbildungsbetrieb: Stadt Dortmund, Personal- und Organisationsamt, Personalentwicklung/Ausbildung aus 44137 Dortmund) • **Essen:** Zweiradmechaniker FR Motorradtechnik Chris Fenzl aus 45144 Essen (Ausbildungsbetrieb: Casi's Zweirad Service aus 44866 Bochum) • Zahntechnikerin Josephin Jonas aus 45309 Essen (Ausbildungsbetrieb: Christoph Hellenthal aus 44879 Bochum) • **Geseke:** Maler und Lackierer Melvin Flamme aus 59590 Geseke (Ausbildungsbetrieb: Blömeke GmbH aus 59590 Geseke) • I. Bundessieger Elektroniker FR Informations- u. Telekommunikationstechnik Lukas Kollmann aus 59590 Geseke (Ausbildungsbetrieb: Wisstel GmbH aus 59558 Lippstadt) • Fachverkäuferin im LHW SP Fleischerei Desiree Martin Calaza aus 59590 Geseke (Ausbildungsbetrieb: Fleischerei Bollweg aus 59555 Lippstadt) • **Gevelsberg:** Schornsteinfegerin Kirsten Flockenhaus aus 58285 Gevelsberg (Ausbildungsbetrieb: Uwe Bödeker aus 58454 Witten) • Beton- und Stahlbetonbauer Lutz Kornowski aus 58285 Gevelsberg (Ausbildungsbetrieb: Eckhardt Bau GmbH aus 58285 Gevelsberg) • **Hagen:** Raumausstatterin Laura Julia Berg aus 58089 Hagen (Ausbildungsbetrieb: Raumdesign Dohmen aus 58332 Schwelm) • Dachdecker Soeren Brandt aus 58119 Hagen (Ausbildungsbetrieb: Heinrich Wulfert GmbH Bedachung und Photovoltaik aus 58119 Hagen) • III. Landessiegerin Friseurin Dana Deußer aus 58089 Hagen (Ausbildungsbetrieb: Friseur Klier GmbH aus 58099 Hagen) • Kaufmann für Büromanagement Cedrik Lotze aus 58119 Hagen (Ausbildungsbetrieb: ASL Gebäudereinigung aus 58119 Hagen) • III. Landessiegerin Orthopädietechnik-Mechanikerin Regina Nurejew aus 58099 Hagen (Ausbildungsbetrieb: Brand Vital aus 44532 Lünen) • Zimmerer Niklas Schmidt aus 58097 Hagen (Ausbildungsbetrieb: Rode Holzbau GmbH aus 58091 Hagen) • Informationselektroniker SP Geräte- und Systemtechnik Sascha Werblow aus 58099 Hagen (Ausbildungsbetrieb: Publitec-Präsentationssysteme & Event-service GmbH aus 58313 Herdecke) • **Hamburg:** Fotografin Violetta Stuchlik aus 22307 Hamburg (Ausbildungsbetrieb: Oliver Ackers aus 44894 Bochum) • **Hamm:** I. Landessieger Bürokaufmann Andy Arndt aus 59067 Hamm (Ausbildungsbetrieb: H.-J. Kuhlmann GmbH aus 59075 Hamm) • **Herne:** Bäcker Patrick Dombrowski aus 44625 Herne (Ausbildungsbetrieb: Bäckerei Sponheuer oHG aus 44623 Herne) • **Kamen:** Metallbauer FR Konstruktionstechnik Florian Dreher aus 59174 Kamen (Ausbildungsbetrieb: Tecklenborg Werne aus 59368 Werne) • **Kürten:** I. Bundessieger Sattler FR Fahrzeugsattlerei Hendrik Badorek aus 51515 Kürten (Ausbildungsbetrieb: Robert Rose GmbH Karosserie- und Fahrzeugbau aus 44309 Dortmund) • **Lippstadt:** Kosmetikerin Alica Franke aus 59555 Lippstadt (Ausbildungsbetrieb: Hautnah Kosmetik Marion Janzik aus 59555 Lippstadt) • **Lünen:** Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Nico Hoffmann aus 44532 Lünen (Ausbildungsbetrieb: RHZ Handwerks-Zentrum GmbH aus 44532 Lünen) • Maurer Mustafa Karali aus 44536 Lünen (Ausbildungsbetrieb: Peter Rundholz GmbH & Co. KG aus 44309 Dortmund) • **Oelde:** Konditor Kilian Weiner aus 59302 Oelde (Ausbildungsbetrieb: Cafe Twin aus 59510 Lippetal) • **Olfen:** Kraftfahrzeugmechatroniker Marvin Stade aus 59399 Olfen (Ausbildungsbetrieb: Audi Autohaus Schmidt GmbH u. Co. KG aus 44143 Dortmund) • **Recklinghausen:** III. Landessieger Parkettleger Dominik Riedewald aus 45659 Recklinghausen (Ausbildungsbetrieb: Parkettlegermeister Dieter Michalak aus 44649 Herne) • **Soest:** II. Landessieger Technischer Modellbauer FR Gießerei Sven Heisler aus 59494 Soest (Ausbildungsbetrieb: Werler Modellbau GmbH aus 59457 Werl) • **Sprockhövel:** II. Landessieger Straßenbauer Christoph Lange aus 45549 Sprockhövel (Ausbildungsbetrieb: Frank Machholz Straßen- und Tiefbau aus 45549 Sprockhövel) • **Steinhagen:** II. Landessieger Uhrmacher Paul Aldenhoff aus 33803 Steinhagen (Ausbildungsbetrieb: Juwelier Liebehenschel GmbH + Co. KG aus 59065 Hamm) • **Velbert:** Mechatroniker für Kältetechnik Pierre-Domenic Wienroth aus 42553 Velbert (Ausbildungsbetrieb: Reisner AG Kältetechnischer Anlagenbau aus 59439 Holzwickede) • **Werne:** Fachverkäufer im LHW SP Konditorei Tim Frohloff aus 59368 Werne (Ausbildungsbetrieb: Cafe Konditorei Telgmann aus 59368 Werne) • Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Jan Luca Klaverkamp aus 59368 Werne (Ausbildungsbetrieb: Fliesen Klaverkamp GmbH aus 59368 Werne) • **Witten:** III. Bundessiegerin Fachverkäuferin im LHW SP Bäckerei Vanessa Kieckhöfer aus 58452 Witten (Ausbildungsbetrieb: MALZERS Backstube aus 44225 Dortmund) • Feinwerkmechaniker Thomas Konieczny aus 58455 Witten (Ausbildungsbetrieb: Ruhr-Universität Bochum aus 44801 Bochum) • I. Landessieger Bodenleger Jakob Pedyna aus 58455 Witten (Ausbildungsbetrieb: Engelhardt GmbH & Co. KG aus 58285 Gevelsberg) • **Wuppertal:** II. Landessieger Fahrzeuglackierer FR Andreas Kräßner aus 42117 Wuppertal (Ausbildungsbetrieb: Hoffmann Unfallreparatur aus 58332 Schwelm)

## Wettbewerbssieger 2017

**Anröchte:** Kaufmann für Büromanagement Niklas Strugholz aus 59609 Anröchte (Ausbildungsbetrieb: Elektro Müller GmbH aus 59581 Warstein) • **Arnsberg:** I. Landessiegerin Steinmetzin und Steinbildhauerin, Steinbildhauerarbeiten Stephanie Roth aus 59823 Arnsberg (Ausbildungsbetrieb: Gregor Schulte aus 59519 Möhnesee) • III. Landessiegerin Schilder- und Lichtreklameherstellerin Anna Kottenhahn aus 59759 Arnsberg (Ausbildungsbetrieb: Ruffert Werbung GmbH aus 59069 Hamm) • **Ascheberg:** Land- und Baumaschinenmechaniker Alexander Schulze Horn aus 59387 Ascheberg (Ausbildungsbetrieb: Greving Landtechnik GmbH aus 59368 Werne) • **Bad Sassendorf:** Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk, Konditorei Helen Junker aus 59505 Bad Sassendorf (Ausbildungsbetrieb: Café Twin aus 59510 Lippetal) • **Datteln:** Orthopädietechnik-Mechanikerin Lisa Röderer aus 45711 Datteln (Ausbildungsbetrieb: Sanitätshaus Emil Kraft & Sohn GmbH & Co. KG aus 44143 Dortmund) • I. Landessieger Karosserie- u. Fahrzeugbaumechaniker, Karosserieinstandhaltungstechnik Alexander Borkenfeld aus 45711 Datteln (Ausbildungsbetrieb: AUTO-BAKAT Inh. Horst Bakat e.K. aus 44309 Dortmund) • **Dortmund:** Steinmetzin und Steinbildhauerin, Steinmetzarbeiten Saskia Srol aus 44149 Dortmund (Ausbildungsbetrieb: Langenbach GmbH & Co. KG aus 44379 Dortmund) • III. Landessiegerin Maßschneiderin, Damen Melina Hylla aus 44139 Dortmund (Ausbildungsbetrieb: Kerstin Klenner-Willmann aus 59368 Werne) • Elektroniker, Energie- und Gebäudetechnik Andrej Docenko aus 44319 Dortmund (Ausbildungsbetrieb: Schäfer Elektroanlagen GmbH aus 44319 Dortmund) • III. Bundessieger Bäcker, Dominik Hinkelmann aus 44289 Dortmund (Ausbildungsbetrieb: Bäckermeister Grobe GmbH & Co. KG aus 44309 Dortmund) • **Ennepetal:** Kraftfahrzeugmechatroniker Marcel Boll aus 58256 Ennepetal (Ausbildungsbetrieb: Mercedes Jürgens aus 58332 Schwelm) • **Fröndenberg/Ruhr:** Fahrzeuglackierer Joel Jason Eul aus 58730 Fröndenberg /Ruhr (Ausbildungsbetrieb: Lackier Center Unna UG aus 59425 Unna) • **Geseke:** Fotografin Franziska Lammert aus 59590 Geseke (Ausbildungsbetrieb: StudioZwei GmbH aus 59557 Lippstadt) • Gladbeck: I. Landessieger Technischer Modellbauer, Anschauung Felix Florian aus 45966 Gladbeck (Ausbildungsbetrieb: Technische Universität Dortmund aus 44227 Dortmund) • **Hagen:** Dachdecker Philipp Höfinghoff aus 58099 Hagen (Ausbildungsbetrieb: Henke AG aus 58089 Hagen) • **Hamm:** Maurer Lukas Janßen aus 59077 Hamm (Ausbildungsbetrieb: Hugo Schneider GmbH aus 59067 Hamm) • **Herne:** Feinwerkmechaniker Arian Reichert aus 59077 Hamm (Ausbildungsbetrieb: BELFOR DeHaDe aus 59067 Hamm) • **Herne:** Schornsteinfeger Julian Manuel König aus 44627 Herne (Ausbildungsbetrieb: Detlef Albrecht aus 44627 Herne) • **Lippetal:** Metallbauer, Konstruktionstechnik Patrick Nühse aus 59510 Lippetal (Ausbildungsbetrieb: Thomas Elbracht GmbH & Co. KG aus 59510 Lippetal) • **Lippstadt:** II. Landessieger Goldschmied Raphael Mausolf aus 59557 Lippstadt (Ausbildungsbetrieb: Goldschmiede Schnell aus 59555 Lippstadt) • I. Landessieger Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Christoph Grötzner aus 59556 Lippstadt (Ausbildungsbetrieb: Reinhold Meyer GmbH & Co. KG aus 59556 Lippstadt) • **Lünen:** II. Landessieger Uhrmacher Marius Reddig aus 44532 Lünen (Ausbildungsbetrieb: Juwelier Bleckmann Inh. P. Budde aus 59368 Werne) • **Lünen:** Friseurin Dilara Aydemir aus 44534 Lünen (Ausbildungsbetrieb: Frisör Klier aus 44534 Lünen) • **Lünen:** Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Julian Kok aus 44534 Lünen (Ausbildungsbetrieb: Fliesen Rainer Kok aus 44534 Lünen) • **Lünen:** Fachverkäuferin im LHW, Rieke Lohmann aus 44536 Lünen (Ausbildungsbetrieb: Bäckerei Kanne aus 44534 Lünen) • **Meschede:** Straßenbauer Denis Hofmann aus 59872 Meschede (Ausbildungsbetrieb: Meyer-Tochtrop aus 59557 Lippstadt) • **Recklinghausen:** III. Landessieger Technischer Modellbauer, Gießerei Mark Humbert aus 45663 Recklinghausen (Ausbildungsbetrieb: Reckli GmbH aus 44628 Herne) • **Selm:** Tischler Benedikt Stiens aus 59379 Selm (Ausbildungsbetrieb: Dirk Rieker aus 59368 Werne) • **Soest:** I. Landessieger Parkettleger Sascha Lauter aus 59494 Soest (Ausbildungsbetrieb: Tischlerei Bahne aus 59505 Bad Sassendorf) • **Unna:** Stuckateur Cedric Gutzeit aus 59427 Unna (Ausbildungsbetrieb: Torsten Kemper aus 58730 Fröndenberg /Ruhr) • **Werl:** I. Bundessieger Zweiradmechatroniker, Motorradtechnik Marco Schmidt aus 59457 Werl (Ausbildungsbetrieb: Motorradhaus Schomaker aus 59457 Werl) • **Werne:** I. Landessieger Karosserie- u. Fahrzeugbaumechaniker, Fahrzeugbautechnik Lukas Reher aus 59368 Werne (Ausbildungsbetrieb: Fahrzeugbau Wüllhorst GmbH & Co. KG aus 59379 Selm) • **Wetter (Ruhr):** Malerin und Lackiererin Sophie Döpfer aus 58300 Wetter (Ruhr) (Ausbildungsbetrieb: Malerfachbetrieb Ortwein GmbH aus 58300 Wetter (Ruhr)) • **Wickede (Ruhr):** Mechatroniker für Kältetechnik Lucas Schmidt aus 58739 Wickede (Ruhr) (Ausbildungsbetrieb: Hans Stahl GmbH & Co. KG aus 59494 Soest) • **Witten:** I. Bundessiegerin, 1. Preisträgerin „Gute Form“ Modistin Julia Cuvalo aus 58455 Witten (Ausbildungsbetrieb: Der Hutsalon aus 58452 Witten)

# Highlights







## Ihr Job ist ihr Ding – und das kann man sehen!

### HWK-Videowettbewerb für Auszubildende

Im Februar 2017 wurden die Sieger des Azubi-Videowettbewerbs „Mein Job ist mein Ding“ gekürt. Die HWK Dortmund hatte Lehrlinge dazu aufgerufen, kurze Videos zu produzieren, in denen sie zeigen, warum sie ihren Job toll finden. Die Gewinner: Den ersten Platz belegte Fotografin Wiebke Zeise (3.v.l.) aus Witten. Dicht gefolgt von der Schilder- und Lichtreklamegestalterin Malvina Witzki (l.) aus Herne. Auf den dritten Platz kam Kfz-Mechatronikerin Sümeyye Ersoy aus Dortmund. Eine besondere Anerkennung der Jury gab es darüber hinaus für die angehenden Kfz-Mechatroniker Zweirad, Marc Künker (r.) und Tim Schubert aus Dortmund. Mit ihren teils sehr aufwendig gestalteten Clips konnten sich die vier gegen eine starke Konkurrenz aus unterschiedlichen Gewerken durchsetzen und Sach- und Geldpreise im Gesamtwert von über 6.000 Euro abräumen. Zu den ersten Gratulanten gehörten HWK-Präsident Berthold Schröder und HWK-Hauptgeschäftsführer Ernst Wölke (M.).

Die Sieger-Clips und ein Best-of kann man sich auf dem YouTube-Kanal der HWK Dortmund ansehen.



Jetzt hier klicken und alle Clips ansehen.



## Besuch aus Slowenien

Eine Führung durch die Kfz-Meisterwerkstätten der Handwerkskammer (HWK) Dortmund gab es Ende Januar 2017 für die Delegation und Kunden der Febi Bilstein Group aus Slowenien. Bereits seit 2012 kooperiert die HWK Dortmund mit dem internationalen Hersteller und Lieferanten von PKW- und LKW-Ersatzteilen und unterstützt aktiv den Aufbau eines Kfz-Trainings- und Ausbildungszentrums in Belgrad (ECAP – Education Centre for Auto Professionals).

### Ebenfalls wurden gemeinsam passgenaue Trainingsangebote entwickelt.

Begleitet wurde die Delegation von HWK-Geschäftsführer Franz-Josef Panatzek (Mitte), HWK-Abteilungsleiterin Ina Schönfeld (4.v.l.) und HWK-Projektkoordinator Tobias Schmidt (l.).





## Bewerbungsgespräche mal anders

Unternehmer und Bewerber trafen Ende März beim „Job-Speed-Dating“ im Dortmunder Jobcenter aufeinander, um herauszufinden, ob man beruflich zueinander passt.

Neben weiteren Handwerksunternehmern bot auch Volker Conradi, Obermeister der Elektro- und SHK-Innung Dortmund und Lünen (M.), interessierten Handwerkern die Chance auf eine Anstellung in seinem Betrieb.

Begleitet wurden die teilnehmenden Unternehmer und die rund 40 Bewerber von HWK-Unternehmensberater Gabor Leisten (r.).

## Erstes Handwerker-Frühstück

Gelegenheit zu einem handwerkspolitischen Gedankenaustausch bot das erste Handwerkerfrühstück der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, das Mitte Februar veranstaltet wurde. Eingeladen hatte HWK-Präsident Berthold Schröder (4.v.r.). Bei zünftigen Spezialitäten von Handwerksbetrieben kamen Unternehmer aus dem gesamten Kammerbezirk zu Themen wie Bürokratielasten, Nachwuchsgewinnung oder Digitalisierung miteinander ins Gespräch.

Das Treffen bildete den Auftakt einer neuen Veranstaltungsreihe, die künftig in regelmäßigen Abständen und zu verschiedenen Themenfeldern durchgeführt wird.





## Immer schön den Durchblick behalten!

Beim „Tag des Sehens“ herrschte reger Andrang im Bildungszentrum der Handwerkskammer (HWK) Dortmund an der Ardeystraße.

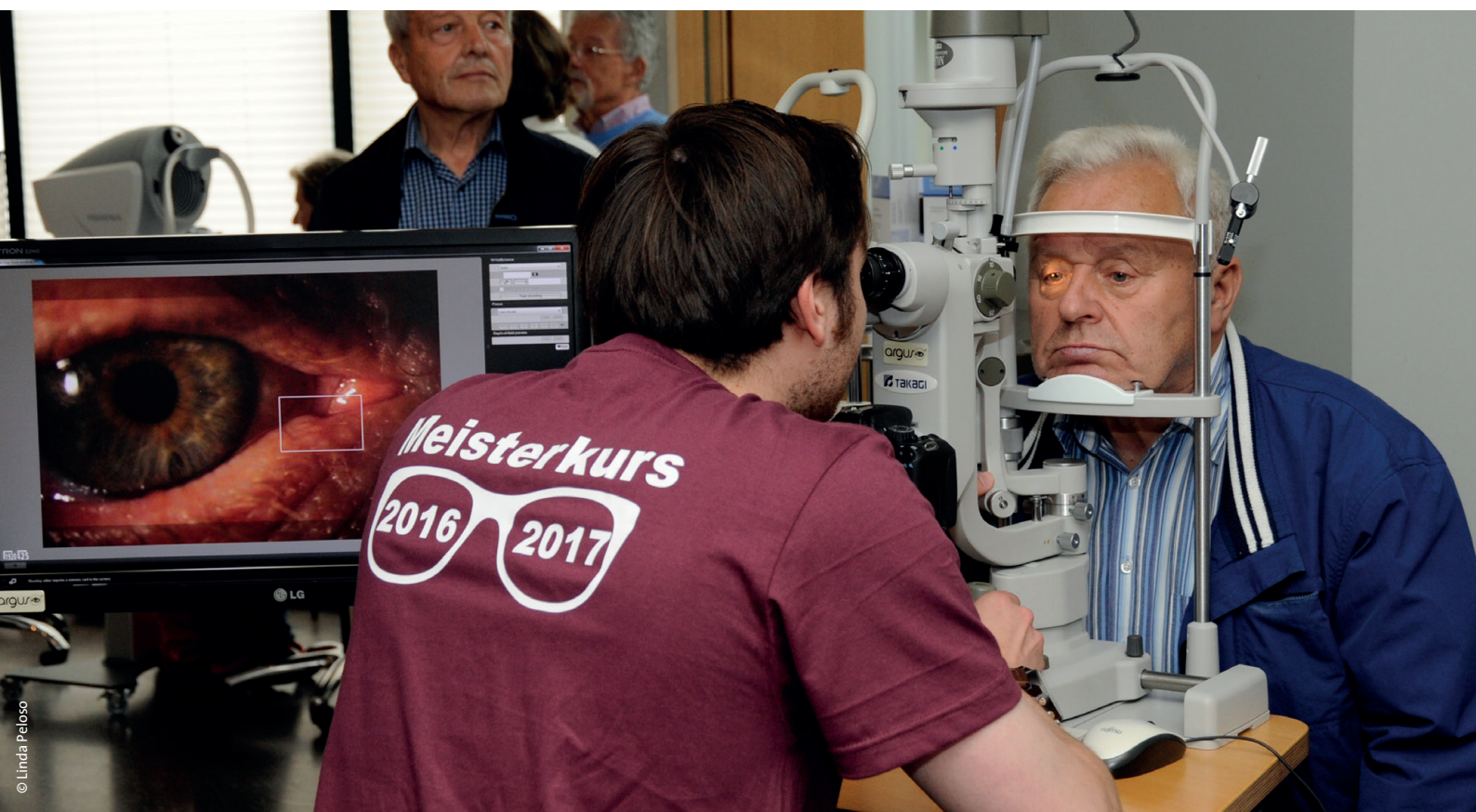
Schon vor der Eröffnung der Veranstaltung, die gemeinschaftlich von der Meisterschule Augenoptik der HWK Dortmund und Domed Augenzentren durchgeführt wurde, hatten sich lange Schlangen gebildet.

Kein Wunder: Angehende Augenoptiker-Meister führten an verschiedenen Screening-Stationen kostenlose Checks durch. Ob Messung des Augeninnendrucks, Spaltlampenuntersuchung, Kontrastsehen oder Überprüfung des Gesichtsfelds – die Meisterschüler zeigten, wie gut sie ihr Handwerk beherrschen. Abteilungsleiter Tobias Gosmann und das Ausbilderteam aus dem Fachbereich Augenoptik waren mehr als zufrieden. Parallel zu den Checks gab es den ganzen Tag über Fachvorträge zu hören, etwa über Macula-Degeneration, Diabetes im Auge oder Laser-Operationen. An mehreren Infoständen boten Experten die Besucher zu unterschiedlichsten Themen. Und wer wollte, konnte sich zudem das begehbbare Auge einmal ganz genau anschauen und erklären lassen.

## Vielfalt ist Markenzeichen des Handwerks

„Vielfalt ist ein Markenzeichen und eine besondere Stärke des Handwerks“, sagte HWK-Präsident Berthold Schröder bei einem Arbeitstreffen mit der Bundestagsabgeordneten Sabine Poschmann und Mitgliedern der Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie der Stadt Dortmund im April. Im Vordergrund des Gesprächs stand eine Kooperation im Projekt „Come back – you are not alone“. Das mit Bundesmitteln geförderte Dortmunder Modellvorhaben richtet sich gegen die „Nachwuchs“-Gewinnung der rechten Szene. „Nur wenn wir frühzeitig auf Jugendliche eingehen, verhindern wir, dass sie in den Rechtsextremismus abgleiten. Mit dem Handwerk gewinnt das Projekt einen starken und wichtigen Partner“, erklärte Poschmann. Schröder wies darauf hin, dass das Handwerk die integrative Wirkung der dualen Ausbildung nutze, um Jugendlichen aus allen Kulturen und mit unterschiedlichsten Bildungsabschlüssen eine Chance zu geben. Die Handwerksorganisationen unterstützten dies ausdrücklich. So habe die HWK Dortmund mit Lehrstellenvermittlerin Meryem Efe seit 2013 eine zentrale Ansprechpartnerin für Jugendliche und Betriebsinhaber mit Migrationshintergrund. Für die Flüchtlingsintegration engagiert sich die Dortmunder Kammer intensiv seit Anfang 2015.

Präsident Berthold Schröder (l.) im Dialog mit MdB Sabine Poschmann (r.), Birgit Miemitz, Hartmut Anders-Hoepgen und Anna Spaenhoff (hinten, v.l.)





# Jede Bewegung ist besser als keine

## Experten informierten über Gesundheitsförderung im Betrieb

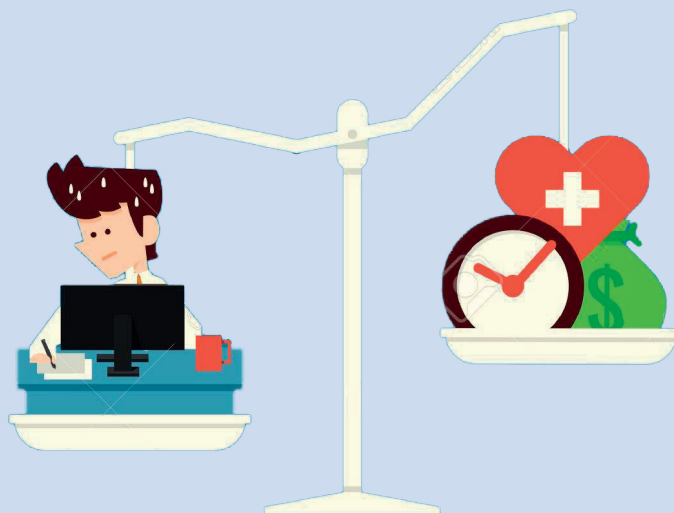
Vertreter zahlreicher Innungsverbände aus ganz NRW trafen sich Mitte Juni im Bildungszentrum Hansemann der Handwerkskammer (HWK) Dortmund zur Auftaktveranstaltung „Präventions-Initiative Handwerk NRW“ – eine Kooperation der HWK Dortmund mit dem Unternehmerverband Handwerk (UVH) NRW e. V. und der Krankenkasse IKK classic. Den Teilnehmern wurden neue Ideen und Impulse vorgestellt, wie sie als Funktionsträger das Thema betriebliche Gesundheitsförderung in den Verbänden und Innungen umsetzen können. Die Frage, warum Gesundheitsförderung wichtig sei, beantwortete Hans-Joachim Hering (l.), Präsident vom UVH NRW e. V., gleich zu Beginn: „Im Handwerk hat der Durchschnittsbetrieb fünf Mitarbeiter. Wenn zwei davon krankheitsbedingt ausfallen, heißt das improvisieren, Aufträge absagen und ggf. Kunden verlieren. Die verbleibenden drei Mitarbeiter müssen doppelt so viel arbeiten und können ebenfalls krank werden. Das alles muss nicht sein, wenn Betriebe früh genug in die Gesundheit der Mitarbeiter investieren.“

Die Veranstaltung zum Thema betriebliche Gesundheitsförderung an einem so geschichtsträchtigen Ort stattfinden zu lassen, sei ein Signal, betonte Ernst Wölke (r.), HWK-Hauptgeschäftsführer. Das Bildungszentrum entstand im Jahr 2000 auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Hansemann in Dortmund. „Gesundheitsförderung war auf der Zeche damals überhaupt kein Thema. Die Arbeit war anstrengend und die ‚Staublung‘ eine der häufigsten Erkrankungen. Das müssen wir heute besser machen, es ist eine Herausforderung für die Zukunft“, sagte Wölke und übergab an Prof. Dr. Ingo Froböse (M.), Leiter des Zentrums für Gesundheit durch Sport und Bewegung an der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS).

Er machte deutlich, dass körperliche Aktivität letztendlich der Schlüssel zu einer erfolgreichen betrieblichen Gesundheitsförderung ist. „Jede Bewegung ist besser als keine“, so der Sportmediziner.

**Wichtig dabei sei, dass es im Betrieb ein Vorbild gebe – am besten der Chef selbst.**

„Schon bei den Auszubildenden muss die Gesundheit nachhaltig gefördert werden, damit sie lange arbeitsfähig bleiben.“





## Fachkräfte entscheiden über Erfolg von Morgen

Fachkräftesicherung und die aktuelle Situation am Arbeitsmarkt standen im Mittelpunkt eines Treffens der HWK-Führungsspitze mit Martina Würker, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Dortmund.

**Gut ausgebildete Fachkräfte werden in der Arbeitswelt von morgen über den Erfolg eines Unternehmens entscheiden. Darum müssen wir schon heute dafür sorgen, dass genügend Nachwuchs qualifiziert wird, betonte Präsident Berthold Schröder.**

Dazu gehören auch die berufliche Ausbildung von Flüchtlingen. Seit Anfang 2015 hat die HWK Dortmund drei Ausbildungsprojekte für Flüchtlinge ins Leben gerufen. Mit Erfolg: Mehr als 80 junge Menschen konnten bereits in eine Ausbildung vermittelt werden. Schröder: „Von den Projekten profitieren alle Beteiligten. Über Ausbildung und Arbeit wird die Integration befördert. Gleichzeitig erhalten unsere Handwerksunternehmen motivierten Nachwuchs.“



## Handwerkskunst zum Anfassen

Im Juli wurde Jan-Dirk Wolkens (M.) Kunstwerk auf dem Gelände der HWK an der Dortmunder Ardeystraße eingeweiht. Im Beisein des HWK-Vize-Präsidenten Klaus Feuler (r.) und Stv. Hauptgeschäftsführers Carsten Harder wurde die Komposition der Öffentlichkeit präsentiert. Wolkens, Steinmetz, Bildhauermeister und Gestalter aus Hamm, hatte den Ideenwettbewerb „Kunst am Bau“ gewonnen. Sein Kunstwerk verkörpert sowohl das Gesamthandwerk und die Handwerksorganisationen als auch die handwerkliche Bildung.

Die Stelen aus Bentheimer Sandstein stehen für die Vielfalt des Handwerks. Jede der 16 Stelen verkörpert ein Element der verschiedenen Bereiche, Hierarchien und Strukturen. Auch perspektivisch bietet das Kunstwerk ein eindrucksvolles Erlebnis. So wirkt das begehbare Kunstwerk auf Augenhöhe wie eine Vielzahl von Säulen. Aus der Höhe betrachtet erkennt man jedoch die besondere Anordnung in Form einer stilisierten Mutter, dem Logo der Handwerkskammern. Die Anlage A Gewerbe der Handwerksordnung sind in Form von handgearbeiteten Wappen als Relief dargestellt. Die Gewerbe der Anlagen B1 und B2 finden sich als genutete Schriftzeichen wieder.



Internet

[www.hwk-do.de/kunstambau](http://www.hwk-do.de/kunstambau)





## Führungswechsel im Berufsbildungsausschuss

Eine besondere Sitzung erlebten die Mitglieder des Berufsbildungsausschusses (BBA) der Handwerkskammer (HWK) Dortmund.

Nach zwölf Jahren übergab BBA-Geschäftsführerin Angelika Weies (Mitte l.) ihr Amt an Abteilungsleiterin Martina Schmidt (r.). Zum Stellvertretenden Geschäftsführer des BBA wurde Abteilungsleiter Henrik Himpe (2.v.l.) bestellt. Zu den ersten Gratulanten gehörten die BBA-Vorsitzenden Ingo Lanowski als Arbeitgebervertreter (Mitte, hinten) und Uwe Schmelter als Arbeitnehmervertreter (2.v.r.). Verabschiedet wurden zudem die beiden Lehrervertreter und Oberstudienräte a.D. Arthur Schäfer (l.) und Angela Hövelmann (Mitte r.) nach mehr als 15-jähriger Mitwirkung im BBA.

## Mehr Innovationskraft und Gründergeist

Ein Mentalitätswandel hin zu mehr Innovationskraft und Gründergeist stand Anfang September im Fokus des „Zukunftsgesprächs Handwerk und Kirche“ in Mülheim. Den Aufbruch in ein neues Ruhrgebiet – weg von großindustriellen Strukturen, hin zu mehr Innovationskraft und Unternehmertum – forderten die Präsidenten der Handwerkskammern Dortmund, Berthold Schröder (2.v.l.), und Düsseldorf, Andreas Ehlert (r.). Bischof Overbeck (2.v.r.) vom Bistum Essen warb bei dem Gespräch dafür, das Ruhrgebiet nicht nur mit dem Fokus auf die Großkonzerne zu betrachten, sondern auch auf die kleinen und mittleren Unternehmen zu schauen. Schröder erklärte, man brauche in der Region einen Mentalitätswandel. Er sehe aber aufgrund der vielen Einwohner und der hohen Bevölkerungsdichte gleichzeitig „gute Chancen“ für das Handwerk. „Neben der Zahl potenzieller Kunden ist vor allem die Personalfrage im Handwerk eine zunehmend drängende. Trotz aller Integrations-Anstrengungen kann Zuwanderung dieses Problem nicht lösen.“ Angesichts weiter steigender Studierendenzahlen sprachen sich Schröder und Ehlert gegen eine zunehmende Akademisierung aus. Es sei „Aufgabe der Gesellschaft, darauf aufzupassen, dass der dualen Ausbildung nicht der Boden entzogen wird.“ Der Bochumer Regionalforscher Franz Lehner sah vor allem in der Digitalisierung große Potentiale für das Handwerk. Durch eine stärkere Vernetzung würden Handwerksbetriebe schneller von Innovationen profitieren können und blieben dennoch die Produktions- und Vertriebspartner vor Ort. Die Koordination solcher Netzwerke, so die Idee, könne von den Kammern übernommen werden.



NOVEMBER



## Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei

Zum traditionellen Kartoffelsuppe-Essen begrüßte Präsident Berthold Schröder (4.v.l.) Gäste aus Handwerk, Politik und Gesellschaft im HWK-Bildungszentrum Ardeystraße in Dortmund.

Joachim Susewind, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft (KH) Dortmund und Lünen, Otto Kentzler, Ehrenhandwerkspräsident, Christian Sprenger, Kreishandwerksmeister für Dortmund und Lünen, Reinhold Schulte, früherer Vorstandsvorsitzender der Signal Iduna Gruppe, Ernst Wölke, Hauptgeschäftsführer der HWK Dortmund, Thomas Westphal, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund, der Dortmunder Bürgermeister Manfred Sauer und Stadträtin Birgit Zoerner (v.l.) ließen das Jahr 2017 bei diesem Termin schon einmal fröhlich ausklingen.

DEZEMBER

## Ausbildung ist der richtige Startpunkt

In Ausbildung zu investieren, ist der richtige Weg. Das war die Kernbotschaft dreier Bilanz-Presskonferenzen in Dortmund, Hamm und Unna. „Es wird immer schwerer, qualifizierte Fachkräfte zu finden. Selbst auszubilden, ist der beste Weg, seinen Betrieb zukunftsfest aufzustellen“, betonte HWK-Geschäftsführerin Olesja Mouelhi-Ort. Dass Bewerber und Unternehmen dennoch oftmals nicht zusammenkämen, liege häufig daran, dass Angebot und Nachfrage nicht übereinstimmten.

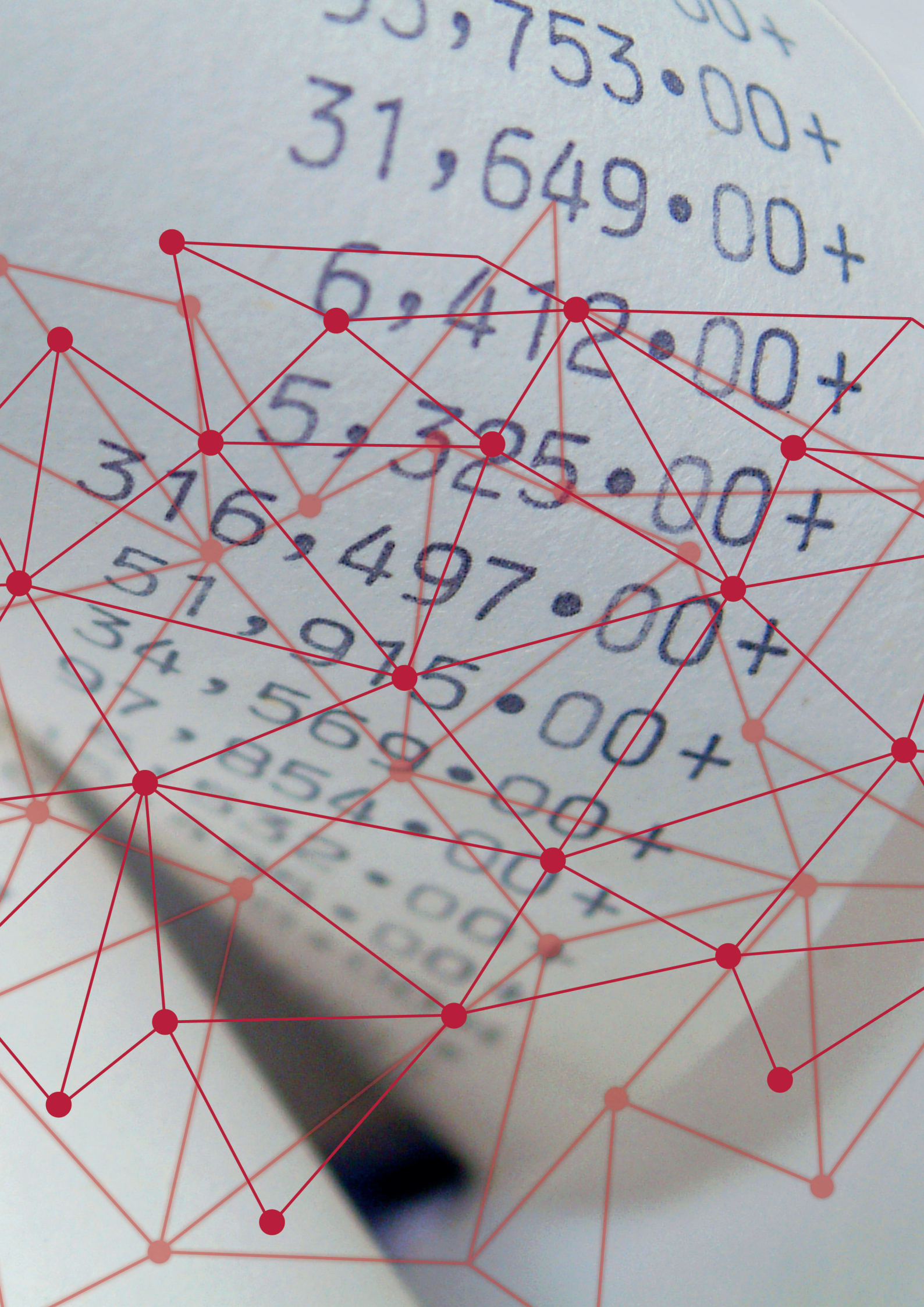
Präsident Berthold Schröder: „Vielen Bewerbern fehlt es an der nötigen Ausbildungsreife und dem Willen zur Mobilität“, erklärte er in Hamm. Er riet den Jugendlichen, sich stärker zu informieren – schließlich gebe es weit mehr als 130 Handwerksberufe. Hilfe bei der Berufsfindung biete beispielsweise die Ausbildungsberatung und Lehrstellenvermittlung der HWK Dortmund. Dort werde mit Hochdruck daran gearbeitet, Betriebe und Jugendliche zusammenzubringen. Andererseits sollten auch die Unternehmen umdenken und vielleicht auch Bewerbern mit weniger guten Noten eine Chance geben. Schröder: „Ein betriebliches Praktikum ist eine hervorragende Möglichkeit, die Motivation des Bewerbers zu testen und zu schauen, ob die Chemie zwischen beiden Parteien stimmt.“





# Kammer konkret





33,753.00+  
31,649.00+

6,412.00+

5,325.00+

376,497.00+

51,975.00+

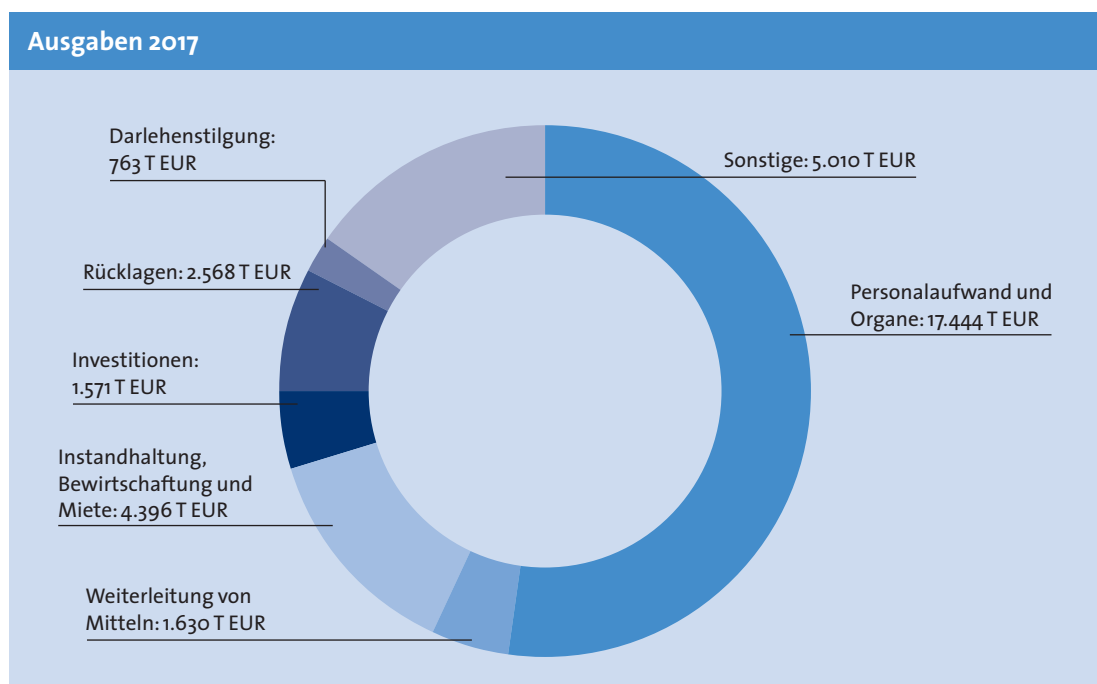
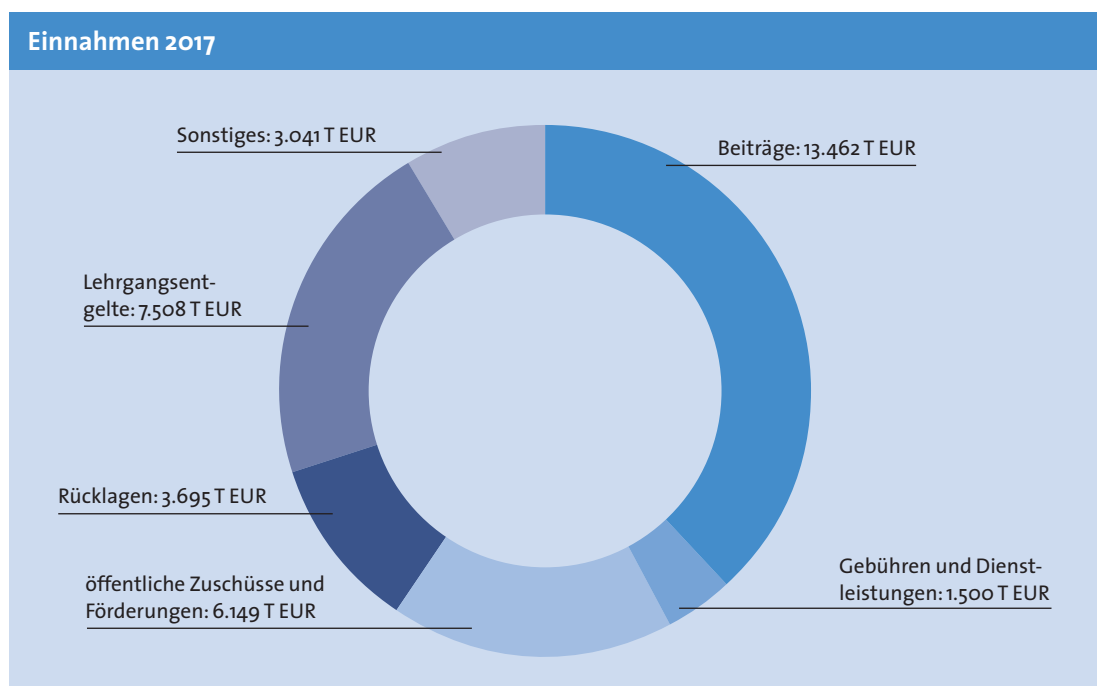
4,569.00+

354.00+

# Haushalt

Das Haushaltsjahr 2017 schloss mit Einnahmen von 35.355 T EUR (Vorjahr 33,5 Mio.) und Ausgaben von 33.382 T EUR (Vorjahr 32,5 Mio.) ab. In den Einnahmen sind Entnahmen aus

Rücklagen von 3.695 T EUR enthalten. Die Ausgaben enthalten Zuführungen zu Rücklagen von 2.568 T EUR und Darlehenstilgungen von 763 T EUR.





<b>Einnahmen</b>	<b>2017 in T EUR</b>
Mitgliedsbeiträge	10.827
Sonderbeiträge	2.635
Verwaltungsdienstleistung	599
Prüfungsgebühren	901
Entgelte für Lehrgänge	7.508
Mieten aus langfristiger Vermögensverwaltung	514
Mieten aus kurzfristiger Vermietung	216
Zinseinnahmen	106
Internat	792
Öffentliche Zuschüsse zur Durchführung von Projekten	918
Öffentliche Förderung für die Unternehmensberatung	210
Öffentliche Förderung für Aus- und Fortbildung im Handwerk	3.242
Öffentliche Förderung für die Lehrwerkstätten	1.577
sonstige öffentliche Förderungen	202
Entnahme aus Rücklagen	3.695
Sonstige Einnahmen	1.413
<b>Gesamt</b>	<b>35.355</b>
<b>Ausgaben</b>	<b>2017 in T EUR</b>
Personalkosten einschließlich Honorarlehrkräfte	16.999
Kosten für Organe und Ehrenamtsträger	445
allgemeine Verwaltung	1.630
Reisekosten / Kosten für Kfz	289
Sachkosten	1.249
direkte Sachkosten bei der Durchführung von Projekten	175
Öffentlichkeitsarbeit	952
Instandhaltungen, Bewirtschaftungskosten, Miete	4.396
Bauvorhaben	196
Ausstattungen	1.375
Weiterleitung von Fördermitteln und Gewährung von Kammermitteln im Rahmen des Ausbildungsbeitrags	1.630
Zuführung zu Rücklagen	2.568
Darlehenstilgungen	763
Sonstiges	715
<b>Gesamt</b>	<b>33.382</b>
<b>Ermittlung des tatsächlichen Haushaltsergebnisses</b>	<b>2017 in T EUR</b>
Differenz der Einnahmen zu den Ausgaben	1.973
abzüglich Verpflichtungsvorträge	666
ergibt den Liquiditätsvortrag für das Folgejahr	1.307
abzüglich Liquiditätsvortrag des laufenden Jahres	602
<b>ergibt das tatsächliche Haushaltsergebnis</b>	<b>705</b>
Saldo Entnahme und Zuführung von Rücklagen	-1.126
<b>tatsächliches Haushaltsergebnis ohne Veränderung der Rücklagen</b>	<b>-421</b>

# Vollversammlung (2014-2019)

## Arbeitgebervertreter

Ordentliches Mitglied	Stellvertreter	Ordentliches Mitglied	Stellvertreter
<b>Maik Beckmann</b> Buchbindermeister, Bochum	<b>Rüdiger Elias,</b> Gebäudereinigermeister, Bochum	<b>Peter John</b> Zentralheizungs- und Lüftungs- bauermeister, Kamen	<b>Willi Seiger</b> Maschinenbauermeister, Lippstadt
<b>Joachim Beinhold</b> Elektroinstallateurmeister, Hagen	<b>Stefan Hofmann</b> Installateur- und Heizungs- technikermeister, Hagen	<b>Christoph Knepper</b> Dipl.-Ing., Bergkamen	
<b>Jörg Dehne</b> Gas- und Wasserinstallateur- meister, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Witten	<b>Jürgen Niedereichholz</b> Gas- und Wasserinstallateur- meister, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Witten	<b>Clemens Koch</b> Rohr- und Kanalreiniger, Lippstadt	<b>Uwe Schäfer</b> Bestatter, Bergkamen
<b>Dirk Sindermann</b> Dachdeckermeister, Dortmund		<b>Frank Kulig</b> Friseurmeister, Dortmund	<b>Achim Kluwe</b> Glasermeister, Dortmund
<b>Kerstin Feix</b> Dipl.-Ökonomin, Bochum	<b>Johann Philipps</b> Gas- und Wasserinstallateur- meister, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Klempnermeister, Bochum	<b>Kai-Gerhard Kullik</b> Gebäudereinigermeister, Dortmund	<b>Olaf Rünenapp</b> Dipl.-Ing., Dortmund
<b>Carsten Schaldach</b> Elektroinstallateurmeister, Sprockhövel		<b>Detlef Kunkel</b> Bäckermeister, Lippstadt	<b>Ernst-Alfred Kleeschulte</b> Fleischermeister, Lippetal
<b>Ute Fuisting</b> Bestatterin, Soest	<b>Hubert Severin,</b> Bestatter, Fröndenberg	<b>Ingo Lanowski</b> Friseurmeister, Hamm	<b>Norbert Bitter</b> Friseurmeister, Lippetal
<b>Dirk Goebel</b> Tischlermeister, Dortmund	<b>Ulrich John</b> Tischlermeister, Dortmund	<b>Thomas Lücke</b> Schlossermeister, Hamm	<b>Rudolf Hering</b> Elektroinstallateurmeister, Fröndenberg
<b>Martina Gralki-Brosch</b> Schilder- u. Lichtreklame- herstellermeisterin, Dortmund	<b>Matthias Rohde</b> Parkettleger- und Tischler- meister, Schwerte	<b>Ralf Marx</b> Gas- und Wasserinstallateur- meister, Hattingen	<b>Christoph Haumann</b> Kraftfahrzeugmechaniker- meister, Lünen
<b>Stefan-Josef Halberschmidt</b> Maurer- und Betonbauermeister, Rüthen		<b>Michael Müller</b> Fleischermeister, Hattingen	
<b>Rüdiger Sprick</b> Elektroinstallateurmeister, Herne		<b>Norbert Neuhaus</b> Zahntechnikermeister, Bochum	<b>Cornelia Garneyer-Bergenthal</b> Friseurmeisterin, Hagen
<b>Martin Höhler</b> Dipl.-Ing., Dortmund	<b>Matthias Behr</b> Maler- und Lackiermeister, Dortmund	<b>Edgar Pferner</b> Friseurmeister, Witten	<b>Peter Legsding</b> Friseurmeister, Bochum
<b>Bernhard Steinbrink</b> Schuhmacher, Werne		<b>Klaus Plohmann</b> Zimmerermeister, Hagen	

## Arbeitgebervertreter

Ordentliches Mitglied	Stellvertreter
<b>Beate Rumberg-Behrendts</b> Bestatterin, Witten	<b>Richard Kordt</b> Bestatter, Bochum
<b>Markus Schmidt</b> Maurermeister, Bochum	<b>Adolf Zipp jun.</b> Maurermeister, Bochum
<b>Berthold Schröder</b> Zimmerermeister, Hamm	<b>Matthias Ernst</b> Tischlermeister, Fröndenberg
<b>Christian Sprenger</b> Dipl.-Ing., Dortmund	<b>Volker Conradi</b> Elektroinstallateurmeister, Dortmund

Ordentliches Mitglied	Stellvertreter
<b>Andreas Stillecke</b> Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Erwitte – Bad Westernkotten	<b>Julius Franken</b> Technischer Kfz-Kaufmann, Hamm
<b>Inge Szoltysik-Sparrer</b> Damenschneidermeisterin, Hagen	<b>Hermann Kirberg</b> Bestatter, Hagen
<b>Udo Vaupel</b> Dipl.-Ing., Ennepetal	<b>Thomas Rödiger</b> Maurermeister, Witten
<b>Franz Wapelhorst</b> Fliesenleger, Möhnesee	<b>Sabine Döhl</b> Sattlermeisterin, Fröndenberg

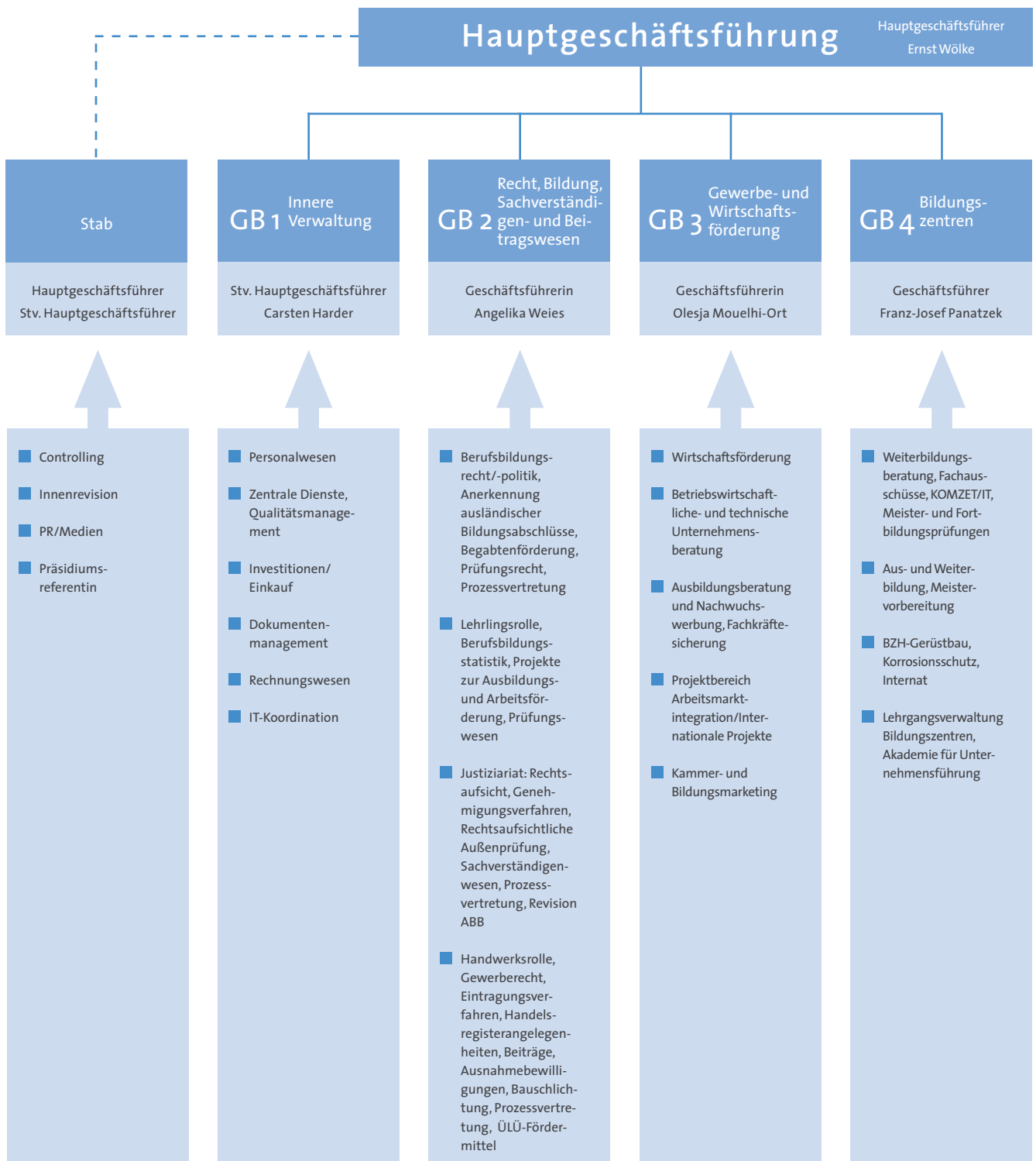
## Arbeitnehmervertreter

Ordentliches Mitglied	Stellvertreter
<b>Lisa Beilenhoff</b> Augenoptikermeisterin, Hamm	<b>Tatjana Ikkert</b> Augenoptikerin, Hamm
<b>Wolfgang Breer</b> Maler/Lackierer, Möhnesee	<b>Thomas Koßmann</b> Maler/Lackierer, Hagen
<b>Rainer Brune</b> Augenoptiker, Schwerte	<b>Nina Brockötter</b> Friseurmeisterin, Hamm
<b>Klaus Feuler</b> Kraftfahrzeugelektrikermeister, Fröndenberg	<b>Jörg Greiser</b> Elektroinstallateur, Datteln
<b>Marc Giering</b> Polier, Tief- u. Straßenbau, Tiefbaufacharbeiter, Datteln	<b>Sven Neuhaus</b> Maurer, Bochum
<b>Ralf Gövert</b> Zentralheizungs- und Lüftungsbauer, Herne	<b>Dirk Hill</b> Kfz.-Elektriker, Bochum
<b>Gritta Huhn</b> Dipl.-Oec/Bestatterin, Dortmund	<b>Petra Drees</b> Kauffrau, Dortmund
<b>Werner Keiber</b> Rohrinstallateur, Anlagenmechaniker, Hamm	<b>Thomas Embers</b> Kfz.-Technikermeister, Unna
<b>Frank Kühnel</b> Gebäudereiniger, Lippstadt	

Ordentliches Mitglied	Stellvertreter
<b>Meinolf Menzel</b> Tischlermeister, Unna	<b>Michael Zimmermann</b> Tischler, Werl
<b>Cornelia Paetzel</b> Raumausstatterin, Kamen	<b>Gudrun Weißmann</b> Objektleiterin Gebäudereinigung, Einzelhandelskauffrau, Bochum
<b>Jörg Pieper</b> Goldschmiedemeister, Lüdinghausen	<b>Marina Frielinghaus</b> Goldschmiedin, Witten
<b>Joachim Rexhäuser</b> Kfz.-Mechaniker, Witten	<b>Michael Gramer</b> Starkstromelektriker, Herne
<b>Uwe Schmälter</b> Kfz.-Mechanikermeister, Dortmund	<b>Detlev F. Bloch</b> Gepr. Industriemeister Elektrotechnik, Herten
<b>Frank Schultze</b> Polier, Kfz.-Mechaniker, Dortmund	<b>Frank Wiciss</b> Straßenbauer und Tiefbaufacharbeiter, Dortmund
<b>Martin Stöter</b> Bäckermeister, Witten	<b>Udo Hopmann</b> Bäcker, Castrop-Rauxel
<b>Dieter Viets</b> Elektroinstallateurmeister, Dortmund	<b>Erhard Schurmann</b> Schlossermeister, Olfen

# Organisationsplan

## Vollversammlung • Vorstand • Präsidium



# Kreishandwerkerschaften



Dortmund und Lünen	Hagen	Hellweg-Lippe	Herne	Ruhr
Lange Reihe 62 44143 Dortmund	Handwerkerstraße 11 58135 Hagen	Am Handwerk 4 59494 Soest	Hermann-Löns-Straße 46 44623 Herne	Springorumallee 10 44795 Bochum
Telefon: 0231 5177-0 Telefax: 0231 5177-199	Telefon: 02331 62468-0 Telefax: 02331 62468-66	Telefon: 02921 892-0 Telefax: 02921 892-212	Telefon: 02323 9541-0 Telefax: 02323 18822	Telefon: 0234 3240-0 Telefax: 0234 3240-100
info@handwerk-dortmund.de www.handwerk-dortmund.de	info@kh-hagen.de www.kh-hagen.de	info@kh-hellweg.de www.kh-hellweg.de	info@khchr.de www.khchr.de	info@handwerk-ruhr.de www.handwerk-ruhr.de
Kreishandwerksmeister Dipl.-Ing. Christian Sprenger	Kreishandwerksmeister Joachim Beinhold	Kreishandwerksmeister Christoph Knepper	Kreishandwerksmeister Hans-Joachim Drath	Kreishandwerksmeister Michael Mauer
Hauptgeschäftsführer Ass. Joachim Susewind	Geschäftsführer Dr. Michael Plohmann	Hauptgeschäftsführer Detlef Schönberger	Geschäftsführer Martin Klinger	Geschäftsführer Ass. Johannes Motz

## Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:  
Ernst Wölke  
Hauptgeschäftsführer  
Handwerkskammer Dortmund

Ardeystraße 93  
44139 Dortmund

Telefon: 0231 5493-0  
Telefax: 0231 5493-116  
E-Mail: [info@hwk-do.de](mailto:info@hwk-do.de)

Internet:  
[www.hwk-do.de](http://www.hwk-do.de)

Redaktion:  
Jana C. Mielke  
PR/Medien  
Handwerkskammer Dortmund

Gestaltung und Realisation:  
WDD Dr. Faltz, Stute & Partner GmbH  
Werbeagentur GWA  
Dortmund · Berlin · Memmingen